

WEITSICHT
DURCH NÄHE

80 JAHRE **saar**LB



FINANZBERICHT

2021 JAHRESABSCHLUSS
NACH HGB

Die deutsch-französische Regionalbank ■ La banque régionale franco-allemande

Landesbank Saar (SaarLB)
Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken
HRA 8589 Saarbrücken

Inhaltsverzeichnis

LAGEBERICHT DER SAARLB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021	7
DIE SAARLB	7
Steuerungssystem der Bank	10
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	11
Deutschland	11
Frankreich	11
Finanzsektor	12
Geschäftsverlauf	12
Finanzlage	12
Vermögenslage	21
Offenlegung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäss § 289b ABS. 3 HGB	22
Zusammenfassende Gesamtaussage	23
Risikobericht	23
Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung	23
Kapitalmanagement	25
Adressenrisiko	29
Marktpreisrisiko	37
Liquiditätsrisiko	39
Operationelles Risiko	43
Zusammenfassung der Risikolage	46
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	46
Prognose- und Chancenbericht	48
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	49
Prognose zur Entwicklung der Bank und der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren	51
JAHRESABSCHLUSS DER SAARLB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021	54
Bilanz zum 31.12.2021 der Landesbank Saar	54
Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	60
EIGENKAPITALSPIEGEL	63
KAPITALFLUSSRECHNUNG	64

ANHANG	66
Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	66
(1) Grundlagen	66
(2) Währungsumrechnung.....	66
(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	66
Angaben zur Bilanz	71
(4) Aktiva	71
(5) Passiva	76
(6) Fristengliederung der Bilanzposten nach Restlaufzeiten	77
(7) Latente Steuern.....	78
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	79
Sonstige Angaben	80
(8) Gewinnverwendung.....	80
(9) Nachtragsbericht	80
(10) Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind.....	81
(11) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten.....	82
(12) Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzgeschäften.....	82
(13) Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen.....	84
(14) Zahl der Beschäftigten.....	84
(15) Bezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates	85
(16) Honorar für den Abschlussprüfer	85
(17) Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen	86
(18) Pensions- und Wertpapierleihegeschäfte	86
(19) Deckungsrechnung für das Hypotheken- und das Kommunalkreditgeschäft	87
(20) Anteilsbesitz.....	94
(21) Verwaltungsorgane der SaarLB	95
(22) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	97
(23) Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien.....	98
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	99
ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS	100
ESEF-UNTERLAGEN DER SAARLB ZUM 31. DEZEMBER 2021	101
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	103
GEWINNVERWENDUNGSBESCHLUSS	112
BERICHT DES VERWALTUNGSRATES	113



LAGEBERICHT DER SAARLB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

DIE SAARLB

Die Landesbank Saar (im Folgenden „SaarLB“ genannt) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken. Die Trägerstruktur der SaarLB stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Saarland:	74,90 %
Sparkassenverband Saar, Saarbrücken:	25,10 %

Gemäß dem Saarländischen Sparkassengesetz und der Satzung der Bank ist die SaarLB Zentralbank der Sparkassen und darüber hinaus Geschäfts-, Außenhandels-, Staats- sowie Kommunalbank. Die Bank kann gemäß ihrer Satzung Bankgeschäfte aller Art sowie sonstige Geschäfte, die ihren Zwecken dienen, betreiben. Die SaarLB ist berechtigt, Pfandbriefe nach dem Pfandbriefgesetz sowie sonstige Schuldverschreibungen auszugeben. Weiterhin unterhält die Landesbank Saar eine öffentlich-rechtliche Bausparkasse als rechtlich unselbstständige Einrichtung der Bank (LBS Saar). Die Geschäfte der Bank sind unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen, was auch für Geschäfte mit Trägern gilt. Die SaarLB hat sich als deutsch-französische Regionalbank positioniert. Zur Untermauerung ihres deutsch-französischen Profils und zur Festigung ihres Netzwerkes in beiden Märkten hat die Bank eine digitale Plattform „Pôle franco-allemand“ als Intermediär für grenzüberschreitende Investitionen etabliert.

Der Zielmarkt der SaarLB umfasst Deutschland, Frankreich und Teile der Großregion. Für einzelne Geschäftsfelder gelten erweiterte Regelungen, die selektive Geschäfte mit Kunden in den Ländern Belgien und der Schweiz ermöglichen. Ihre Regionalmärkte definiert die Bank wie folgt:

Regionalmarkt Deutschland:	Saarland, Rheinland-Pfalz und Teile der Großregion
Erweiterter Regionalmarkt Deutschland:	Regierungsbezirke Darmstadt, Karlsruhe und Freiburg
Regionalmarkt Frankreich:	Grand-Est
Erweiterter Regionalmarkt Frankreich:	angrenzende Regionen Hauts-de-France, Ile-de-France und Bourgogne-Franche-Comté sowie Auvergne-Rhône-Alpes

Gemäß ihrem strategischen Anspruch legt die Bank Priorität auf ihre Regionalmärkte. Zur Förderung der Vertriebsaktivitäten unterhält die SaarLB je ein Vertriebsbüro in Mannheim, Trier und Koblenz sowie auf französischer Seite eine Niederlassung in Straßburg (SaarLB France) und ein Vertriebsbüro in Paris.

Das Geschäftsmodell der SaarLB konzentriert sich vorrangig auf Produkte und Dienstleistungen des langfristigen Kreditgeschäfts.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Vorgaben hinsichtlich Kernkapitalquote und Liquiditätssteuerung hat die Bank ein Risk Weighted Assets-Management im Rahmen der risiko- und ertragsorientierten Gesamtportfoliosteuerung etabliert. Damit einhergehend werden mit dem Syndizierungsgeschäft bereichsübergreifende Risiken aus Bestands- und/oder Neugeschäft auf Basis kurz- und mittelfristiger Planziele an Kooperationspartner (Kreditinstitute/Sparkassen, Institutionelle Kunden, etc.) ausplatziert.

Die SaarLB ist gemessen an der Bilanzsumme das größte Kreditinstitut mit Sitz im Saarland.

Die SaarLB hat ihr Geschäft in die nachfolgenden Segmente untergliedert:

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden umfasst das deutsche und französische Mittelstandsgeschäft. In diesem Segment werden neben der klassischen Kreditfinanzierung vor allem Produkte des Anlage- sowie des Zins- und Währungsmanagements, aber auch aus den Bereichen Außenhandel und Zahlungsverkehr angeboten und die Kunden bei der Unternehmensfinanzierung betriebswirtschaftlich beraten. Mit Blick auf Frankreich ist dem Segment Firmenkunden zudem die Kreditvergabe an die öffentliche Hand (Kommunen und kommunalnahe Unternehmen) sowie die Begleitung von Public Private Partnership (PPP)-Finanzierungen zugeordnet.

Immobilien

Das Segment Immobilien umfasst die Finanzierung gewerblicher Immobilien. Geschäftsabschlüsse erfolgen auf bilateraler Basis oder in der Form von „Club Deals“ unter Federführung der Bank. Im Fokus der Marktbearbeitung stehen institutionelle Investoren als Zielkunden, die ihrerseits insbesondere in Büro-, Handels- und großflächige Wohn- und Gewerbeimmobilien investieren. Darüber hinaus begleitet die SaarLB als Dienstleister auch Developer-Maßnahmen sowie PPP-Maßnahmen für Investitionen in Infrastruktur, Bildung oder sonstige öffentliche Baumaßnahmen.

Projektfinanzierungen

Das Segment Projektfinanzierungen beinhaltet die Finanzierung von Projekten primär im Sektor Erneuerbarer Energien (EE). Im EE-Sektor begleitet die SaarLB als Finanzdienstleister mittelständische Projektinitiatoren und Hersteller, die insbesondere in Wind- und/oder Solarparks investieren. Viele Kunden des Geschäftssegmentes werden grenzüberschreitend betreut. Offshore-Windparks finanziert die Bank nicht.

Private und Institutionelle

Mit Blick auf das Segment Private und Institutionelle hat die SaarLB mit Wirkung ab dem 1. April 2021 eine Kooperationsvereinbarung mit der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG und der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG im Bereich der vermögenden Privatkunden mit dem Ziel abgeschlossen, den vermögenden Privat- und Firmenkunden zukünftig eine größere Produktpalette und damit zusätzliche maßgeschneiderte Lösungen anbieten zu können. Das Angebot korrespondierender Dienstleistungen für Privatkunden wie beispielweise Anlageberatung und Depotgeschäft soll damit einhergehend in der Bank sukzessive abgebaut werden. In Verbindung mit der Überführung der Betreuung institutioneller Kunden in das Segment Treasury und Syndizierung wird das Segment Private und Institutionelle zukünftig nicht mehr als ein eigenständiges Segment ausgewiesen.

Kommunalkunden Deutschland

Innerhalb des Geschäftsbereichs Kommunalkunden Deutschland werden sowohl deutsche Kommunalkunden als auch deutsche kommunalnahe Unternehmen betreut. Kommunalkunden sind Städte, Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, kommunale Zweckverbände, Wasser- und Bodenverbände und kommunale Eigengesellschaften in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Bei kommunalnahen Unternehmen liegt der Fokus auf Unternehmen, die eine öffentliche Trägerschaft von mindestens 50% besitzen. Der Ansatz umfasst hierbei insbesondere das Bereitstellen von Liquidität, die Betreuung im Schuldenportfoliomanagement und das Arrangieren von kommunalen Schuldscheindarlehen. Dabei arbeitet die SaarLB mit den regional ansässigen Sparkassen zusammen.

LBS Landesbausparkasse Saar (LBS)

Die LBS ist organisatorisch als unselbstständige Einrichtung in die SaarLB eingegliedert. Sie hat einen eigenständigen Marktauftritt. Hauptgeschäftsgebiet sind das Saarland und Frankreich. Die LBS ist gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen und Beteiligungen als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum „Rund um die Immobilie“ integraler Bestandteil der Sparkassen-Finanzgruppe Saar. In Kooperation mit den saarländischen Sparkassen wird die Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen in den Bereichen Bestandsbetreuung und Interessentenbetreuung ausgeweitet. Im Kerngeschäft mit Privatkunden und in einem geringen Umfang mit gewerblichen Kunden stellen das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien (Kauf und Modernisierung/Sanierung) die zentralen Produkte dar. Für Modernisierungen/Sanierungen bietet die LBS Beratung und Vermittlung von KfW-Förderkrediten an.

Treasury & Syndizierung

Neben der Zuständigkeit für die Steuerung des Zinsbuchs der Bank erfolgen in dem Segment das Deckungsstock- und Collateral Management sowie die Liquiditätssteuerung und -bepreisung. Weiter ist Treasury & Syndizierung zuständig für die Betreuung der strategischen Eigenanlagen der Bank (Direktanlagen und Spezialfonds) sowie für die Sicherstellung der Refinanzierung der SaarLB. Darüber hinaus sind hier auch das RWA-Management und Syndizierungsaktivitäten gebündelt. Im Fokus der Syndizierungsaktivitäten steht das Ausplatzen (Syndizieren) von mittel- und langfristigen Krediten oder Kredittranchen im Bestands- und/oder Neugeschäft der Bank im Wege der Arrangierung von „Club Deals“ (mit einem oder mehreren Konsortialpartnern oder durch nachträgliche Syndizierung). Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Ausbau der Geschäftsbeziehungen und Kontakte zu Syndizierungspartnern wie Banken, Sparkassen und institutionellen Kunden.

STEUERUNGSSYSTEM DER BANK

Die strategische Unternehmenszielsetzung wird auf Gesamtbankebene durch die folgenden strategischen Steuerungsgrößen operationalisiert. Im Jahresverlauf wurde die Definition einzelner Steuerungsgrößen überarbeitet, insbesondere um die Verständlichkeit und Klarheit der Ergebnisse zu verbessern. Der Umfang der Steuerungskennzahlen hat sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Steuerungsgröße	Berechnungsmethodik
CET1-Quote	Harte Kernkapitalquote: Quotient aus dem aufsichtsrechtlichen harten Kernkapital (CET1) und den Gesamtrisikopositionen
Return on Equity (vor Steuern)	(Annualisiertes) Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen aufsichtlichen harten Kernkapital (CET1) des Berichtszeitraums
Operative Erträge	Die operativen Erträge sind definiert als die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoertrag des Handelsbestands zzgl. der Differenz aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen
Cost-Income-Ratio (CIR)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) im Verhältnis zur Summe der operativen Erträge
Ergebnis vor Steuern	Ergebnis vor Steuern (Summe aus Jahresüberschuss, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern)

Die Anpassung der Kennzahlen betrifft die Definition des Return on Equity (RoE) und des Ergebnisses vor Steuern. In nachfolgender Tabelle sind die Änderungen sowie die Auswirkung auf den Vergleichsstichtag 31.12.2020 dargestellt.

Zielgröße	Berechnungsmethodik		Ist 2020	
	neu	bisher	neu	bisher
RoE (v. Steuern)	(Annualisiertes) Ergebnis vor Steuern, im Verhältnis zum durchschnittlichen harten Kernkapital des Berichtszeitraumes	(Annualisiertes) Ergebnis vor Steuern, im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital des Berichtszeitraumes. Dieses ist definiert als Summe aus Stammkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken	5,0 %	4,9 %
Ergebnis (v. Steuern) in Mio. EUR	Ergebnis vor Steuern (Summe aus Jahresüberschuss, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern)	Ergebnis vor Steuern, bereinigt um Zuführungen (Auflösungen) zu den Reserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB	37,0	37,4

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Deutschland

Trotz der andauernden Corona-Pandemie sowie bestehender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 erholen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes war das Bruttoinlandsprodukt 2021 preisbereinigt um 2,7 % höher als im Vorjahr. Die privaten Konsumausgaben haben sich auf niedrigem Vorjahresniveau stabilisiert. Der preisbereinigte Anstieg der Konsumausgaben des Staates um 3,4 % wirkte hingegen als Wachstumsstütze. Die Exporte bzw. Importe sind preisbereinigt um 9,4 % bzw. 8,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die Wirtschaftsleistung in nahezu allen Wirtschaftsbereichen erhöht (z.B. Verarbeitendes Gewerbe: preisbereinigt 4,4 %, Handel, Verkehr und Gastgewerbe: preisbereinigt 3,0 %, Unternehmensdienstleister: 5,4 %). Hingegen ging die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Trotz der Zuwächse lag die Wirtschaftsleistung in den meisten Wirtschaftsbereichen noch unter dem Vorkrisenniveau. Gemäß Statistischem Bundesamt stieg die Inflationsrate im Dezember 2021 um 5,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat und liegt im Jahresdurchschnitt 2021 bei 3,1 %. Neben den temporären Effekten aus der Vergangenheit (z.B. temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr 2020, Preisverfall von Mineralölprodukten) sind zunehmend krisenbedingte Effekte, wie beispielsweise Lieferengpässe und Kostensteigerungen in vorgelagerten Wirtschaftsstufen, spürbar.

Laut Dezember-Umfrage 2021 der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Saarlandes hat sich die Stimmung in der Saarwirtschaft zum Jahresende 2021 verschlechtert. Der IHK-Lageindikator, der die aktuelle Geschäftslage der Saarwirtschaft darstellt, hat im Dezember 2021 den zweitstärksten monatlichen Rückgang seit Beginn der Corona-Pandemie auf 26,3 Zähler verzeichnet. Dies ist insbesondere auf die schwächere Lageeinschätzung im Dienstleistungsgewerbe durch die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Frankreich

Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in Frankreich von 8,0 % im Jahr 2020, wuchs das französische Wirtschaft gemäß INSEE im Jahr 2021 um 7,0 %. Damit liegt die durchschnittliche Wirtschaftsleistung um 1,6 % unter dem Vorkrisenniveau im Jahr 2019. Nach einem Rückgang von 7,2 % im Jahr 2020 stiegen die privaten Konsumausgaben - weiterhin geprägt durch die Corona-bedingten Maßnahmen - im Jahr 2021 um 4,8 %. Die Konsumausgaben des Staates stiegen im Jahr 2021 hingegen um 6,2 %. Die Exporte bzw. Importe verharren weiterhin auf einem niedrigen Niveau und liegen um 8,5 % bzw. 5,5 % unter dem Vorkrisenniveau im Jahr 2019. Angetrieben von den erhöhten Öl- und Energiepreisen erreichte die Inflation nach Angaben von INSEE im Dezember 2021 einen Wert von 2,8 % und liegt im Jahresdurchschnitt bei 1,6 %.

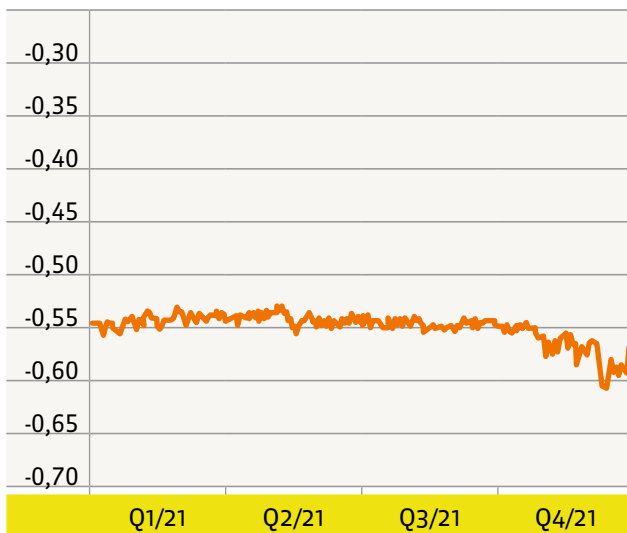
Gemäß den Angaben der German Trade & Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH hat die französische Regierung - ähnlich wie in Deutschland - die Wirtschaft mit Hilfsmaßnahmen wie Kreditgarantien, Kurzarbeitergeld, Stundung von Steuern und Abgaben in Höhe von etwa EUR 130 Mrd. sowie einem Konjunkturpaket in Höhe von etwa EUR 100 Mrd. gestützt. Als Ergänzung zu diesen Hilfsmaßnahmen hat die französische Regierung im Oktober 2021 ein Investitionsprogramm über EUR 30 Mrd. beschlossen, welches die Förderung von Zukunftsbranchen und disruptiven Technologien beinhaltet. Insgesamt beläuft sich der Umfang dieser Maßnahmen auf etwa EUR 360 Mrd.

FINANZSEKTOR

Die Europäische Zentralbank hat die Leitzinsen im Jahresverlauf 2021 unverändert belassen. Für die Verzinsung von Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven gilt weiterhin ein negativer Zinssatz von -0,5%. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurden unverändert bei 0,00% bzw. 0,25% belassen.

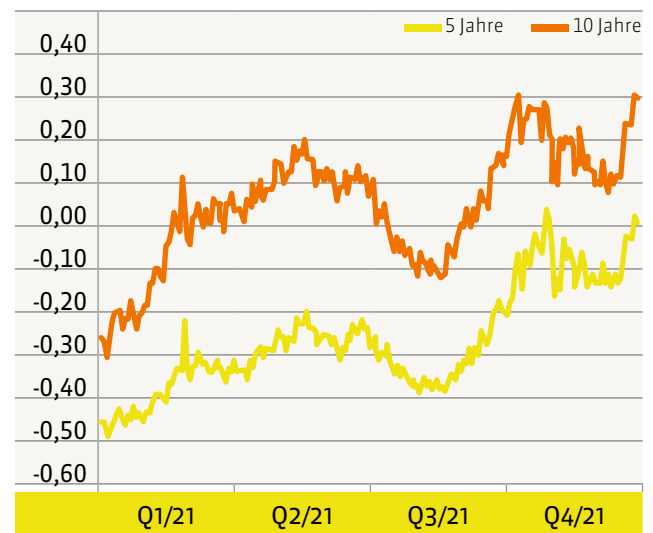
Der 3-Monats-Euribor hat sich im Jahr 2021 nahezu stabil entwickelt. Der Schlusskurs am 31. Dezember 2021 lag bei -0,572% (31. Dezember 2020: -0,545%). Die langfristigen Zinsen sind im Berichtszeitraum gestiegen. Am 31. Dezember 2021 lag der 5-Jahres-Zins bei 0,016% (31. Dezember 2020: -0,4575%), der 10-Jahres-Zins bei 0,303% (31. Dezember 2020: -0,265%). Insgesamt verblieben die Zinsen weiterhin auf historisch niedrigem Niveau.

3-Monats-Euribor Q1/21 – Q4/21 in %



Quelle: Deutsche Bundesbank

Swap-Sätze Q1/21 – Q4/21 in %



Quelle: Reuters

Der Geld- und Kapitalmarkt war im Berichtszeitraum weiterhin von den geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank geprägt. Ziel dieser Geldpolitik ist die Unterstützung der konjunkturellen Erholung der Eurozone.

Am deutschen Aktienmarkt hat der deutsche Leitindex DAX im Jahr 2021 ein neues Redkordhoch verzeichnet. Im August 2021 wurde erstmals die 16.000-Punkte-Marke überschritten. Der Schlusskurs zum Jahresende lag bei 15.885 Punkten. Dies entspricht einer Steigerung von rund 16 % gegenüber dem Vorjahr.

GESCHÄFTSVERLAUF

NEUGESCHÄFT

Das Kredit-Neugeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 konnte sich, trotz Corona-Pandemie, positiv entwickeln.

Mit Valutierungen in Höhe von EUR 2.119 Mio. konnte das Kredit-Neugeschäft in 2021 – im Vergleich zum Vorjahr – um +15,7% wieder sehr deutlich gesteigert werden und lag somit um EUR 288 Mio. über dem Vorjahresvergleichswert.

Das Neugeschäftsvolumen verteilte sich im Berichtsjahr 2021 wie folgt:

In Deutschland (EUR 1.069 Mio.) wurde das wesentliche Neugeschäft - ohne LBS - zu 41% im Segment Immobilien valuiert (Vorjahr: 20%). Weitere 33% des Neugeschäftsvolumens entfielen auf das Segment Firmenkunden (Vorjahr: 41%) und 24% auf das Segment Kommunen (Vorjahr: 35%).

In Frankreich (EUR 907 Mio.) verteilte sich das Neugeschäft - ohne LBS - zu 47% auf das Segment Firmenkunden (Vorjahr: 42%) und zu 45% auf das Segment Projektfinanzierungen (Vorjahr: 50%). Die verbleibenden 9% wurden im Bereich der Immobilienfinanzierung valuiert (Vorjahr: 8%).

Die Kredit-Neuvaluierungen der LBS lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei EUR 144 Mio. (Vorjahr EUR 201 Mio.). Der Rückgang der Darlehensneubewilligungen war auf eine bewusste Steuerung zur Einhaltung des baupartechnischen Kontingents zurückzuführen.

Die Bestandsmargen des Kundenkreditportfolios konnten im Vergleich zum Vorjahreswert auf nahezu gleichem Niveau gehalten werden.

ERTRAGSLAGE

Die letztjährige Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bank war durch die sehr hohe Unsicherheit zu den negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Entgegen der damaligen Einschätzung sind die wirtschaftlichen Implikationen auf die SaarLB im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich geringer ausgefallen, was sich auch in der Entwicklung der einzelnen finanziellen Lesitungsindikatoren widerspiegelt.

Die **operativen Erträge** der SaarLB haben sich von EUR 140,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 142,9 Mio. erhöht und lagen somit, insbesondere aufgrund eines verbesserten Zinsergebnisses, moderat über unseren Erwartungen.

Der **Verwaltungsaufwand** lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 mit EUR -81,4 Mio. um EUR 1,6 Mio. erwartungsgemäß über dem Vorjahr (EUR -79,7 Mio.), aber sehr leicht besser als erwartet.

Mit EUR 45,2 Mio. lag das **Ergebnis vor Steuern**, insbesondere durch die gestiegenen operativen Erträge sowie durch ein sehr stark verbessertes Bewertungsergebnis über dem entsprechenden Vorjahreswert (EUR 37,0 Mio.) und somit auch erheblich besser als im Rahmen der letztjährigen Prognose erwartet.

Die **harte Kernkapitalquote** (CET1-Quote) als Verhältnis des harten Kernkapitals zu den Risikopositionen ist mit 13,2% gegenüber dem Vorjahr (13,1%) stabil und übertrifft damit die Erwartung der letztjährigen Prognose sehr deutlich. Die in der letztjährigen Prognose angenommenen Corona-bedingten Belastungen der Risikopositionen sind im erwarteten Umfang nicht eingetreten.

Die **Cost-Income-Ratio** (CIR) als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zu den operativen Erträgen ist im Berichtszeitraum mit 57,0% nahezu unverändert (Vorjahr 56,9%) und aufgrund verbesserter operativer Erträge leicht besser als die Prognose des Vorjahres.

Der **Return on Equity** (RoE) beträgt 6,0 % (Vorjahr: 5,0 %) und liegt aufgrund des guten Vorsteuerergebnisses sehr deutlich über unserer letztjährigen Erwartung für das Geschäftsjahr 2021.

Das Ergebnis zum 31. Dezember 2021 setzte sich wie in folgender Abbildung dargestellt, zusammen:

Ertragslage

in Mio. EUR		31.12.2021	31.12.2020	Δ Mio.	Δ in %
Zinsüberschuss	[1]	136,0	133,2	2,9	2,1%
Provisionsüberschuss	[2]	7,3	6,7	0,5	9,0%
Ergebnis des Handelsbestandes	[3]	0,4	0,5	-0,1	-20,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[4]	-0,9	-0,3	-0,6	-200,0%
operative Erträge	[5]	142,9	140,1	2,7	2,0%
Verwaltungsaufwand	[6]	-81,4	-79,7	-1,6	-2,1%
Bewertungsergebnis*	[7]	-16,0	-22,8	6,8	29,8%
Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit	[8]	45,5	37,6	7,9	21,0%
Außerordentliches Ergebnis	[9]	-0,3	-0,6	0,2	50,0%
Ergebnis vor Steuern	[10]	45,2	37,0	8,1	22,2%
Steuern	[11]	-14,3	-18,4	4,1	22,3%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	[12]	30,8	18,6	12,2	65,6%
Ø hartes Kernkapital	[13]	757,4	742,9	14,5	2,0%
Risikopositionen (Stichtag)	[14]	5.797,8	5.739,5	58,3	1,0%
CET1	[15]	762,5	752,4	10,1	1,3%
in %		31.12.2021	31.12.2020	Δ %-Punkte	
RoE (([10])/[13])	[16]	6,0%	5,0%	1,0%	
CIR ([6])/([5])	[17]	57,0%	56,9%	-0,1%	
CET1-Quote ([15])/([14])	[18]	13,2%	13,1%	0,1%	

Hinweis: Rundungsdifferenzen werden vernachlässigt

* betrifft RechKredV-Posten 13, 14, 15, 16

Der **Zinsüberschuss** der SaarLB ist in 2021 gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,9 Mio. (bzw. um 2,1 %) von EUR 133,2 Mio. auf EUR 136,0 Mio. gestiegen.

Aufgrund des weiterhin anhaltenden sehr niedrigen Zinsniveaus war neben dem Rückgang der Zinserträge von EUR 256,0 Mio. auf EUR 246,1 Mio. auch ein Rückgang der Zinsaufwendungen von EUR -128,4 Mio. auf EUR -115,9 Mio. zu verzeichnen. Der Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ist um EUR -8,1 Mio. auf EUR 241,2 Mio. gesunken. Gleichzeitig haben sich die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit EUR -78,2 Mio. um EUR 10,0 Mio. bzw. um 11,3 %, die verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR -26,9 Mio. um EUR 1,3 Mio. bzw. 4,6 % verringert.

Aufgrund der Fälligkeit der letzten stillen Einlagen im Dezember 2020 sind die laufenden Zinsaufwendungen für stille Einlagen entfallen (Vorjahr: EUR -1,6 Mio.). Dem standen im Jahr 2021 geringfügig erhöhte Aufwendungen aus der Neuaufnahme von nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR -5,4 Mio. (Vorjahr: EUR -5,3 Mio.) gegenüber.

Zusätzlich konnte die SaarLB durch Teilnahme am längerfristigen Refinanzierungsprogramm der EZB („TLTRO III“) einen Ertrag von EUR 3,7 Mio. im Zinsergebnis berücksichtigen.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind im Geschäftsjahr 2021 von EUR 4,7 Mio. auf EUR 4,9 Mio. gestiegen. Begründet ist der Anstieg durch erhöhte Ausschüttungen aus Spezialfonds.

Die Erträge und Aufwendungen aus vorzeitig gekündigten Geschäften (Vorfälligkeitsentschädigungen und Swapaufösungen) erreichten 2021 einen Saldo in Höhe von EUR 4,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,2 Mio.).

Der **Zinsüberschuss** im Jahr 2021 verteilt sich im Wesentlichen auf die Segmente Projektfinanzierungen mit rd. 25 %, Firmenkunden mit rd. 25 % und Immobilien mit rd. 20 %. Die LBS zeichnete sich für 17 % des Zinsüberschusses verantwortlich. Die restlichen Anteile lagen im Bereich der Kommunkunden (ca. 8 %) bzw. in den Nicht-Kundensegmenten wie Treasury oder dem Overhead.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 7,3 Mio. um EUR 0,5 Mio. über dem Vorjahresniveau (EUR 6,7 Mio.). Die Entwicklung des Provisionsüberschusses ist u. a. gekennzeichnet durch sehr stark rückläufige Provisionsergebnisse im Effektengeschäft (EUR -0,9 Mio. ggü. EUR 0,4 Mio. im Vorjahr). Darin enthalten Aufwendungen für die Wertpapierleihe in Höhe von EUR -1,0 Mio. (Vorjahr: EUR -0,9 Mio.). Begründet ist dieser Rückgang u. a. durch die aufgegebene Verwahrstellenfunktion sowie das aufgegebene Retailgeschäft. Demgegenüber stehen deutlich gestiegene Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft (EUR 9,3 Mio. ggü. EUR 7,7 Mio. im Vorjahr), die den Rückgang im Effektengeschäft überkompensieren konnten.

In der Segmentsicht konnte ein Großteil des Provisionsüberschusses im Jahr 2021 in den Bereichen Firmenkunden sowie Projekte zugerechnet werden. Das Provisionsergebnis der LBS ist überwiegend durch Provisionsaufwendungen für Vermittlungsgeschäft geprägt.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** lag bei EUR -0,9 Mio. und somit um EUR -0,6 Mio. unter dem Vorjahr (EUR -0,3 Mio.). Begründet ist der Rückgang im Wesentlichen durch geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (EUR -1,1 Mio.) sowie eine Rückstellungsbildung in Höhe von rund EUR -0,5 Mio. für eine potenzielle Ausgleichsverpflichtung. Diesen stehen gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,6 Mio. höhere Erträge durch Kundenerstattungen von Gerichts-, Anwalts- und Notariatskosten gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind dabei im Vergleich zum Vorjahr von EUR 5,3 Mio. auf nunmehr EUR 5,4 Mio. gestiegen. Sie beinhalteten vor allem Buchgewinne aus Optionen in Höhe von EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigen sich mit EUR -6,2 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR -5,6 Mio.) sehr deutlich erhöht. Darin enthalten waren überwiegend Aufwendungen

aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen in Höhe von EUR -3,4 Mio. (Vorjahr: EUR -3,2 Mio.) sowie Abschreibungen auf Optionen bei Fälligkeit i. H. v. EUR -1,8 Mio. (Vorjahr: EUR -1,3 Mio.).

Der **Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände** erhöhte sich von EUR -79,7 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum auf EUR -81,4 Mio. und blieb somit sehr leicht unter unseren erwarteten Aufwendungen.

Der Rückgang im Personalaufwand auf EUR -42,2 Mio. (Vorjahr: EUR -43,2 Mio.) war dabei im Wesentlichen durch geringere Aufwendungen für Versorgungspflichtige (EUR -0,8 Mio.) sowie einer hohen Anzahl an noch unbesetzten, offenen Stellen begründet.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit EUR -37,8 Mio. um EUR 2,7 Mio. über dem Vorjahresniveau von EUR -35,1 Mio., was im Wesentlichen auf steigende IT- sowie Prüf- und Beratungskosten zurückzuführen war. Höhere Aufwendungen für die Bankenabgabe i. H. v. EUR -0,7 Mio. (von EUR -5,4 Mio. im Vorjahr auf EUR -6,1 Mio. im Berichtsjahr) wurden durch Entlastungen bei Beiträgen und Umlagen weitestgehend kompensiert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit EUR -1,4 Mio. auf Vorjahresniveau (EUR -1,4 Mio.).

Das **Bewertungsergebnis aus dem Kredit-, Beteiligungs- und Wertpapiergeschäft** inklusive der Zuführungen zu den Reserven nach § 340 f und § 340 g HGB verbesserte sich von EUR -22,8 Mio. auf EUR -16,0 Mio. sehr deutlich. Darin enthalten ist eine Zuführung zur Vorsorgereserve für allgemeine Bankrisiken nach § 340 f HGB i. H. v. EUR 6,7 Mio.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft war im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt von einer Einzelwertberichtigung im Segment Projektfinanzierung sowie von Auflösungen in der Pauschalwertberichtigung. Gegenüber dem Vorjahr ist das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft von EUR -24,4 Mio. auf EUR -7,6 Mio. sehr deutlich gesunken.

Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft lag mit EUR 0,4 Mio. um EUR 1,6 Mio. unter Vorjahresniveau, das noch durch die Veräußerungsgewinne von Wertpapieren beeinflusst war.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von EUR -14,3 Mio. (Vorjahr: EUR -18,4 Mio.) – darin enthalten Netto-Steuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von EUR 3,0 Mio. – beläuft sich der **Jahresüberschuss** 2021 auf EUR 30,8 Mio. (Vorjahr: EUR 18,6 Mio.). Der Steueraufwand umfasst einen latenten Steueraufwand von EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.).

FINANZLAGE

Trotz der Corona-Pandemie entwickelte sich die Finanzlage der SaarLB im Jahr 2021 stabil.

Die Hypothekendeckung nach § 28 PfandBG zum 31.12.2021 liegt mit EUR 821 Mio. um EUR 34 Mio. über dem Vorjahreswert (EUR 787 Mio.). Bei einer Verminderung des Pfandbriefumlaufes um EUR 11 Mio. auf EUR 566 Mio. hat die Entwicklung der Deckungsmasse dazu geführt, dass die Überdeckung zum 31.12.2021 mit ca. 45% (31.12.2020 70%) weiterhin über den regulatorischen Anforderungen liegt. Die hohe Überdeckung zum Vorjahresstichtag stand im

Zusammenhang mit einer gewollt geringen Emission von Hypothekendarlehen infolge ungünstiger Konditionen; im Jahr 2021 haben sich die Bedingungen verbessert, so dass Emissionsaktivitäten ausgeweitet wurden.

Die Deckungsmasse für öffentliche Pfandbriefe nach § 28 PfandBG zum 31.12.2021 hat sich um EUR 145 Mio. auf EUR 3.464 Mio. erhöht (31.12.2020: EUR 3.319 Mio.). Der Umlauf der öffentlichen Pfandbriefe hat sich von EUR 2.233 Mio. auf EUR 2.407 Mio. leicht erhöht. Die Überdeckung liegt mit rund 44 % zum 31.12.2021 (31.12.2020 49%) weiterhin über den regulatorischen Anforderungen.

Hinsichtlich des Fundings am Kapitalmarkt beträgt das platzierte Volumen 2021 EUR 1.131 Mio. (2020: EUR 1.170 Mio.). Die insgesamt platzierten unbesicherten Emissionen entfielen in 2021 ausschließlich in die Emissionsklasse „preferred“. Unbesicherte Emissionen im Volumen von EUR 110 Mio. wurden in Form von nachhaltigen Green Bonds emittiert.

Das Kapitalmarktfunding erfolgte, wie in den vergangenen Jahren, größtenteils im Rahmen von Private Placements bei Kunden und Finanzpartnern. Im öffentlich gedeckten Bereich hat die SaarLB 2021 eine öffentliche Emission im Sub-Benchmark-Format begeben. Nahezu zwei Drittel der Mittelaufnahmen konnten im Sparkassen- und Landesbankenverbund erfolgen. Die Investorenbindung im Verbund, aber auch außerhalb der Sparkassenfinanzgruppe, ist für die SaarLB daher nach wie vor von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung der Refinanzierungskonditionen hängen neben dem Bonitätsaufschlag maßgeblich von der Entwicklung der Swap- bzw. Geldmarktkurve ab.

Um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicherzustellen, hat die SaarLB Sicherheiten in Höhe von ca. EUR 755 Mio. (ohne entlehnte Wertpapiere i.H.v. EUR 71 Mio.) bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt (Vorjahr EUR 541 Mio.). Zahlungsverpflichtungen konnten somit in 2021 unabhängig von anderen Refinanzierungsquellen abgedeckt werden.

Zur Darstellung der **Liquiditätssteuerung** verweisen wir auf den Risikobericht.

Aufgrund der auf Deutschland und Frankreich fokussierten Geschäftstätigkeit der SaarLB ist der Anteil der Absicherung von Nettopositionen in Fremdwährungen unbedeutend. Sowohl Darlehensneuausreichungen als auch die entsprechenden Refinanzierungen erfolgen primär in EUR.

Die Verbindlichkeiten der SaarLB stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	
			Mio. EUR	%
Kreditinstitute	4.136,3	3.788,3	348,0	9,2
Kunden	6.240,5	6.084,6	155,9	2,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.621,8	4.147,5	474,3	11,4
Nachrangkapital	174,8	172,8	2,0	1,2
Summe der Verbindlichkeiten	15.173,4	14.193,2	980,2	6,9

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 348 Mio. (9,2 %) auf EUR 4.136 Mio. gestiegen. Maßgeblich hierfür war die Teilnahme der Bank an weiteren langfristigen Offenmarktgeschäften der Europäischen Zentralbank im September 2021 i.H.v. EUR 450 Mio. Aus der nachfolgenden Tabelle „Struktur der Verbindlichkeiten“ ist die Entwicklung im Detail nach Produktarten ersichtlich.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** liegen mit EUR 6.241 Mio. um EUR 156 Mio. über dem Vorjahreswert. Die Entwicklung im Detail nach Produktarten ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle „Struktur der Verbindlichkeiten“.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** sind 2021 um EUR 474 Mio. auf EUR 4.622 Mio. gestiegen. Im Hinblick auf die Struktur haben sich sowohl die ungedeckten Schuldverschreibungen um EUR 383 Mio. als auch die gedeckten Schuldverschreibungen um EUR 91 Mio. erhöht.

Das **Nachrangkapital** ist um EUR 2 Mio. auf EUR 175 Mio. gestiegen.

Die Struktur der Verbindlichkeiten stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	
			Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.136,3	3.788,3	348,0	9,2
ungedeckte Schuldscheindarlehen	924,5	906,0	18,5	2,0
gedeckte Namensschuldverschreibungen	308,0	337,5	-29,5	-8,7
Geldmarktgeschäfte	186,1	377,2	-191,1	-50,7
Weiterleitungsdarlehen	1.624,2	1.462,8	161,4	11,0
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	163,3	205,3	-42,0	-20,5
Giroeinlagen	79,1	30,5	48,6	159,3
sonstige kurzfristige Termineinlagen	2,5	2,5	0,0	0,0
Spareinlagen	35,3	31,3	4,0	12,8
Offenmarktgeschäfte	700,0	350,0	350,0	100,0
Pensionsgeschäfte	0,0	0,0	0,0	#DIV/0!
sonstiges	113,3	85,3	28,0	32,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.240,5	6.084,6	155,9	2,6
ungedeckte Schuldscheindarlehen	1.052,1	1.045,1	7,0	0,7
von anderen finanziellen Organisationen	797,9	846,9	-49,0	-5,8
von nicht finanziellen Organisationen	253,5	197,3	56,2	28,5
durch das EinSiG privilegierte Schuldscheindarlehen	0,7	0,9	-0,2	-22,2
gedeckte Namensschuldverschreibungen	1.183,4	1.265,3	-81,9	-6,5
von anderen finanziellen Organisationen	1.058,6	1.146,4	-87,8	-7,7
von nicht finanziellen Organisationen	124,8	118,8	6,0	5,1
durch das EinSiG privilegierte Namensschuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0	-
Geldmarktgeschäfte	590,0	422,9	167,1	39,5
von anderen finanziellen Organisationen	0,0	0,0	0,0	-
von nicht finanziellen Organisationen	589,8	422,6	167,2	39,6
durch das EinSiG privilegierte Geldmarktgeschäfte	0,2	0,3	-0,1	-33,3
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	69,0	171,3	-102,3	-59,7
von anderen finanziellen Organisationen	64,0	151,3	-87,3	-57,7
von nicht finanziellen Organisationen	5,0	20,0	-15,0	-75,0
durch das EinSiG privilegierte sonstige langfristige Mittelaufnahmen	0,0	0,0	0,0	-
Giroeinlagen	1.940,4	1.786,9	153,5	8,6
von anderen finanziellen Organisationen	513,9	477,7	36,2	7,6
von nicht finanziellen Organisationen	1.321,1	1.205,9	115,2	9,6
durch das EinSiG privilegierte Giroeinlagen	105,4	103,3	2,1	2,0
sonstige kurzfristige Termineinlagen	421,7	462,4	-40,7	-8,8
von anderen finanziellen Organisationen	34,0	43,0	-9,0	-20,9
von nicht finanziellen Organisationen	384,5	415,8	-31,3	-7,5
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Termineinlagen	3,2	3,6	-0,4	-11,1
Spareinlagen	918,1	898,4	19,7	2,2
von anderen finanziellen Organisationen	0,0	0,0	0,0	-
von nicht finanziellen Organisationen	3,8	3,7	0,1	2,7
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Spareinlagen	914,3	894,8	19,5	2,2
sonstiges	65,8	32,3	33,5	103,7
verbriefte Verbindlichkeiten	4.621,8	4.147,5	474,3	11,4
ungedeckte Inhaberschuldverschreibungen	3.102,8	3.011,8	91,0	3,0
gedeckte Inhaberschuldverschreibungen	1.518,9	1.135,7	383,2	33,7
nachrangige Verbindlichkeiten	174,8	172,8	2,0	1,2
nicht durch Gewährträgerhaftung privilegierte nachrangige Verbindlichkeiten von anderen finanziellen Organisationen	174,8	172,8	2,0	1,2
Summe der Verbindlichkeiten	15.173,4	14.193,2	980,2	6,9

Von den unbesicherten bzw. ungedeckten Emissionen der Klasse preferred senior i.H.v. EUR 2.251,2 Mio. per 31.12.2021 entfallen

- EUR 1.716,8 Mio. auf Inhaberschuldverschreibungen,
- EUR 289,0 Mio. auf Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten
- EUR 187,0 Mio. auf Scheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Organisationen
- EUR 58,4 Mio. auf Schuldscheindarlehen gegenüber anderen finanziellen Organisationen.

Das **bilanzielle Eigenkapital** hat sich um EUR 13,8 Mio. auf EUR 543,3 Mio. vermindert. Rückläufig wirkte sich mit EUR 35 Mio. die Fälligkeit und Rückzahlung von im gezeichneten Kapital ausgewiesenen stillen Einlagen aus. Dem steht die Dotierung der Gewinnrücklagen aus der Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2020 (EUR 7,4 Mio.) sowie aus dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 (EUR 3,1 Mio.) gegenüber. Der Bilanzgewinn liegt mit EUR 27,5 Mio. um EUR 10,7 Mio. über dem des Vorjahres (EUR 16,8 Mio.).

Zur Darstellung der **aufsichtsrechtlichen Eigenmittelausstattung** sowie den sich daraus abgeleiteten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wird auf den Abschnitt Risikobericht verwiesen.

Die **außerbilanziellen Verpflichtungen** der SaarLB werden durch unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten bestimmt. Mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.722 Mio. zum 31.12.2021 sind diese Verpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr (EUR 1.439 Mio.) angestiegen. Sie sind im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt.

Zugesagte Kreditlinien zugunsten der SaarLB bestehen nicht.

Die Nutzung derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum weitaus größten Teil im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung und dient im Wesentlichen der Absicherung eigener Marktrisiken. Das Nominalvolumen ist um EUR 332 Mio. auf EUR 12.023 Mio. (Vorjahr: EUR 11.691 Mio.) gestiegen. Mit rund 91 % (Vorjahr 96 %) betrifft dies Zinsderivate zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos.

Die Zahlungsfähigkeit der SaarLB war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gewährleistet.

Rating

Von den Rating-Agenturen Fitch Ratings (Fitch) und Moody's Investor Service (Moody's) hat die SaarLB ein Emittentenrating von A- beziehungsweise A1 erhalten. Das Rating von Fitch wurde im Juli 2021 bestätigt, der Ausblick wurde von negativ auf stabil gesetzt. Das Rating von Moody's wurde im Oktober 2021 bestätigt.

Das Pfandbriefrating für öffentliche Pfandbriefe wurde von Fitch im Dezember 2021 mit AAA bestätigt.

Die Ratings für kurzfristige Verbindlichkeiten sind unverändert bei F1 bzw. P-1.

Zum 31. Dezember 2021 stellen sich die wesentlichen Ratings der SaarLB wie folgt dar:

Fitch	
Ratingbezeichnung	Rating
Long Term Issuer Default Rating	A-, stabil
Short Term Issuer Default Rating	F1
Viability Rating	bb+
Derivative Counterparty Rating	A (dcr)
Long-Term Deposit Rating	A
Short-Term Deposit Rating	F1
Public Sector Pfandbriefe	AAA

Moody's	
Ratingbezeichnung	Rating
Long-Term Deposit Rating	A1, stabil
Short-Term Deposit Rating	P-1
Long-Term Issuer Rating	A1, stabil
Short-Term Issuer Rating	P-1
Baseline Credit Assessment	ba1
Adjusted Baseline Credit Assessment	baa2
Counterparty Risk Assessment	A1(cr)/P-1(cr)
Counterparty Risk Rating	A1/P-1

VERMÖGENSLAGE

Die **Bilanzsumme** der SaarLB hat sich mit EUR 16.163 Mio. zum 31.12.2021 im Vergleich zum 31.12.2020 (EUR 15.157 Mio.) um 6,6 % erhöht. Wesentlich für die Entwicklung war ein Anstieg bei der Barreserve um EUR 539 Mio. sowie den Forderungen an Kunden um EUR 457 Mio..

Das **Kreditvolumen** der SaarLB ist im Geschäftsjahr 2021 von EUR 15.045 Mio. um 4,7 % auf EUR 15.749 Mio. gestiegen.

in Mio. EUR	2021	2020	Δ Mio.	Δ in %
Forderungen an Kreditinstitute	384,8	460,0	-75,2	-16,3 %
Wertpapiere	1.067,7	1.029,8	37,9	3,7 %
Forderungen an Kunden	12.574,0	12.116,4	457,6	3,8 %
Eventualverbindlichkeiten	367,2	347,4	19,8	5,7 %
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.355,0	1.091,2	263,8	24,2 %
Kreditvolumen	15.748,7	15.044,8	703,9	4,7 %

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind gegenüber dem Vorjahr um rund EUR -74 Mio. von EUR 460 Mio. zum 31.12.2020 auf EUR 385 Mio. zum 31.12.2021 gesunken. Betroffen sind vor allem Geldmarktgeschäfte mit einem Rückgang von EUR 68,4 Mio..

Die **Wertpapierbestände** sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 1.030 Mio. auf EUR 1.068 Mio. gestiegen (3,7 %). Der Anstieg ist bei weitgehend unveränderten Beständen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf Zugänge bei Fondsanteilen zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei Wertpapieren des Anlagevermögens stille Lasten in Höhe von EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.), denen stille Reserven von EUR 15,8 Mio. (Vorjahr: EUR 26,8 Mio.) gegenüberstehen.

Die **Forderungen an Kunden**, die primär durch die Kerngeschäftsfelder der Bank determiniert werden, sind um 3,8 % auf EUR 12.574 Mio. gestiegen. Zur Entwicklung des Neugeschäfts vgl. Abschnitt Geschäftsverlauf.

Die **Eventualverbindlichkeiten** lagen zum 31.12.2021 mit EUR 367 Mio. um 5,7 % über dem Vorjahresniveau i.H.v. EUR 347 Mio. Der Anstieg betrifft hauptsächlich ausländische Kunden mit EUR 20,4 Mio..

Die **unwiderruflichen Kreditzusagen** sind um EUR 264 Mio. auf EUR 1.355 Mio. gestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung ist vor allem ein Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen im Segment Immobilien um EUR 206 Mio..

OFFENLEGUNG DES GESONDERTEN NICHTFINANZIELLEN BERICHTS GEMÄSS § 289B ABS. 3 HGB

Die SaarLB wird am 04. April 2022 einen gesonderten Bericht zum 31. Dezember 2021 gemäß § 289b Abs. 3 HGB veröffentlichen. Der Bericht ist im Internetauftritt der SaarLB unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.saarlb.de/Nachhaltigkeitsbericht-2021.pdf>

ZUSAMMENFASSENDEN GESAMTAUSSAGE

Die Entwicklung der Ertragslage sowie der Finanz- und Vermögenslage der SaarLB war im abgelaufenen Geschäftsjahr getrieben von wieder zunehmenden Neugeschäftsvalutierungen. Zusätzlich konnte die SaarLB durch Teilnahme am längerfristigen Refinanzierungsprogramm der EZB („TLTRO III“) Zusatzerträge im Zinsergebnis berücksichtigen.

Das starke Neugeschäft führte zu gestiegenen Kreditprovisionen, die allerdings teilweise durch rückläufige Provisionserträge im Effektengeschäft kompensiert wurden.

Der Zinsüberschuss konnte stabilisiert werden und profitierte zusätzlich von Effekten aus GLRG III.

Das sehr deutlich verbesserte Bewertungsergebnis und der nur leicht gestiegene Verwaltungsaufwand, lassen ein Ergebnis vor Steuern zu, das sehr deutlich über dem Vorjahr und unseren Erwartungen liegt.

Zusammenfassend ist die SaarLB sehr zufrieden mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die harte Kernkapitalquote liegt mit 13,2 % auf dem Vorjahresniveau und sehr deutlich über unseren Erwartungen. Das Ergebnis vor Steuern der SaarLB stieg gegenüber dem Vorjahr um 22,2 % auf EUR 45,2 Mio.

RISIKOBERICHT

Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung und -überwachung in der SaarLB inkl. LBS erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen. Die Steuerung der Tochter- bzw. Beteiligungsunternehmen erfolgt im Rahmen des Beteiligungscontrollings.

Die zentralen Grundsätze der Risikosteuerung und -überwachung sind in der Risikostrategie der SaarLB festgelegt. Der Vorstand regelt hier im Einklang mit der Geschäftsstrategie den Umgang mit den für die SaarLB wesentlichen Risikoarten Adressenrisiken, Marktpreisrisiken (in den Risikounterarten Zinsänderungsrisiko und Spread-Risiko), Liquiditätsrisiken (in der Risikounterart Zahlungsunfähigkeitsrisiko) und operationelle Risiken. Der Vorstand verantwortet und überwacht die Umsetzung dieser Vorgaben.

Oberstes Ziel aller Geschäftsaktivitäten der SaarLB ist die Erwirtschaftung eines angemessenen und nachhaltigen Ertrags nach Risiken. Hierbei gelten folgende risikopolitische Leitlinien:

- Die Entstehung von Ertragskonzentrationen, die nicht durch die geschäftsstrategische Ausrichtung der SaarLB bedingt wird, sollen vermieden werden.
- Die Sicherstellung der Portfolioqualität geht vor Wachstum.
- Die SaarLB geht nur Risiken ein, die sie beurteilen und managen kann.
- Risiken werden nur insoweit eingegangen, wie dies die Risikotragfähigkeit der SaarLB erlaubt.
- Die jederzeitige uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit der Bank ist als strenge Nebenbedingung der Geschäftstätigkeit sicherzustellen.

Das Risikomanagementsystem berücksichtigt grundsätzlich weder Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten noch (Ertrags-) Chancen.

Demgemäß werden im Rahmen der Risikostrategie Limite für die wesentlichen Risikoarten gesetzt sowie entsprechende Verfahren für deren Identifikation, Messung und Steuerung definiert. Dabei werden alle Risikopositionen der Bank, der LBS und der Wertpapierspezialfonds in einer integrierten Sicht gemessen und gesteuert.

Es bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und Prozesse, an denen sich die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten. Dabei trägt die Aufbauorganisation den aufsichtsrechtlichen Vorschriften der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Capital Requirements Regulation (CRR) an die Funktionstrennung zwischen Markt und Handel (Geschäftsbereiche) einerseits sowie Marktfolge, Handelsabwicklung und Risikocontrolling andererseits Rechnung.

Während die Geschäftsbereiche dem Geschäftsmodell der SaarLB entsprechend ausgerichtet sind, wurden bei der Organisation von Marktfolge und Handelsabwicklung Kernkompetenzen gebündelt.

Die Einheit Risikocontrolling ist unmittelbar dem Vorstand für Steuerung und Entwicklung (Vorsitzender des Vorstandes) unterstellt. Sie verantwortet das Risikocontrolling aller Risikoarten auf Portfolioebene. Für die Risikosteuerung und Überwachung der Adressenrisiken auf Einzelengagement- und Teilportfolioebene ist der Unternehmensbereich Kredit zuständig. Die integrierte Berichterstattung über alle Risikoarten hinweg erfolgt im Rahmen eines gemeinsamen MaRisk-Risikoberichts.

Die Interne Revision ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und disziplinarisch dem Vorsitzenden des Vorstands zugeordnet. Sie prüft und beurteilt als unabhängiger unternehmensinterner Bereich grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der SaarLB, das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement und -controlling auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Dies gilt auch für ausgelagerte Aktivitäten und Prozesse. Die Interne Revision führt ihre Tätigkeiten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen (z. B. KWG, MaRisk) aus.

Nach dem Gesetz zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz, SAG) sind grundsätzlich alle Institute verpflichtet, nach Aufforderung durch die BaFin einen Sanierungsplan zu erstellen und innerhalb von sechs Monaten der Aufsicht einzureichen. Dies gilt unabhängig davon, ob eine Sanierung bzw. Abwicklung des Instituts notwendig oder wahrscheinlich erscheint. Die SaarLB hat den bestehenden Sanierungsplan auf Aufforderung der BaFin aktualisiert und im November 2021 an die BaFin sowie die Deutsche Bundesbank versendet. Die SaarLB überprüft in einem regelmäßigen Prozess den potenziellen Anpassungsbedarf des Plans. Bei keinem der festgelegten Sanierungsindikatoren wurde zum Berichtsstichtag oder im gesamten Berichtszeitraum ein Schwellenwert verletzt.

Kapitalmanagement

Neben der Einhaltung der normativen und der ökonomischen Risikotragfähigkeit sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

Normative Risikotragfähigkeit

Die SaarLB wendet den auf internen Ratings basierten Ansatz (IRBA) zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der CRR an. Ergänzend verfügt sie über die Erlaubnis der BaFin hinsichtlich der Verwendung von Techniken zur Kreditrisikominderung gemäß Artikel 143 Abs. 3 CRR.

Das aufsichtsrechtlich relevante Kapital, die so genannten Eigenmittel, setzt sich aus Kernkapital (im Wesentlichen Stammkapital, Rücklagen einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB sowie stille Einlagen) und Ergänzungskapital (u.a. langfristige nachrangige Verbindlichkeiten) jeweils unter Berücksichtigung von Abzugspositionen zusammen.

Die Kennziffern für hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamt-Eigenmittel – das Verhältnis der jeweiligen Eigenmittelkomponente zu den nach den Vorschriften der CRR ermittelten Risikopositionen – dürfen aufsichtsrechtliche Mindest-Vorgaben nicht unterschreiten. In der internen Steuerung hat die SaarLB darüber hinausgehende Vorgaben festgelegt. Die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit enthält sowohl die einjährige als auch die mehrjährige Betrachtung der Kenngrößen.

Im Rahmen der einen Zeitraum von drei Jahren umfassenden Mittelfristplanung sind Vorkehrungen getroffen, um die Vorgaben nachhaltig einzuhalten. Für den strategischen Planungsprozess verantwortlich ist die Einheit Strategie und Stab. Auf Basis der in diesem Prozess festgelegten Rahmenbedingungen planen die Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Risikopositionen im Zeitablauf. Sie werden von der für die quantitativen Aspekte der Mittelfristplanung verantwortlichen Einheit Controlling und Steuerung auf Gesamtbankebene aggregiert und den im Planungszeitraum vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Schließlich werden die zur Einhaltung der Zielwerte erforderlichen Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung bzw. zur Kürzung der Geschäftsbereichsplanungen definiert.

Die SaarLB führt auf Basis der Anforderungen des Leitfadens zur Risikotragfähigkeit¹ der deutschen Aufsicht jährlich eine mehrjährige normative Risikotragfähigkeitsrechnung durch. Hierbei werden (bspw. in Anlehnung an den Stresstest der EBA) die Auswirkungen eines mehrjährigen schweren konjunkturellen Abschwungs simuliert und auf die geplanten Kapitalquoten sowie weitere regulatorische Kennziffer angewendet. Im Rahmen des MaRisk-Risikoberichtes erfolgt laufend eine Überwachung der getroffenen Annahmen wie Angemessenheit der Basisplanung sowie der Ausgestaltung des Szenarios. Das unterstellte Stressszenario über den gesamten Planungshorizont wird als Nachweis der nachhaltigen Ertragslage der SaarLB auch in Krisenzeiten verwendet, da die regulatorischen Anforderungen auch im adversen Szenario im gesamten Planungszeitraum erfüllt werden können.

¹Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung

Die Kennzahlen nach CRR zum Berichtsstichtag sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Kennzahlen nach CRR (in Mio. EUR bzw. in %)	31.12.2021	31.12.2020
Risikopositionen	5.798	5.739
Eigenmittel	957	944
davon Kernkapital	762	772
davon hartes Kernkapital	762	752
Gesamtkennziffer	16,5 %	16,5 %
Kernkapitalquote	13,2 %	13,5 %
harte Kernkapitalquote	13,2 %	13,1 %

Die harte Kernkapitalquote ist im Berichtszeitraum infolge gestiegener harter Kernkapitalbestandteile trotz erhöhter Risikopositionen leicht gestiegen. Die Kernkapitalquote der SaarLB ist infolge gesunkener Kernkapitalbestandteile und erhöhter Risikopositionen gesunken. Die Gesamtkennziffer bleibt im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Erhöhung des harten Kernkapitals ergibt sich im Wesentlichen aus der Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2020 in deren Rahmen die Gewinnrücklagen mit EUR 9,3 Mio. dotiert wurden. Des Weiteren wurden EUR 0,6 Mio. der Reserve nach § 340g HGB zugeführt.

- Der Rückgang des Kernkapitals ergibt sich aus der Rückzahlung einer als ergänzendes Kernkapital anrechenbaren stillen Einlage i.H.v. EUR 20 Mio., der durch den Anstieg des harten Kernkapitals teilweise kompensiert wurde.
- Die Erhöhung der Eigenmittel wird neben der oben dargestellten Entwicklung des Kernkapital durch die Erhöhung des Ergänzungskapitals um EUR 22,1 Mio. erklärt. Im Ergänzungskapital wirkten sich die Erhöhung der Nachrangdarlehen durch Neuemission (EUR + 7,0 Mio.) sowie der Anstieg des Wertberichtigungsüberschusses i.H.v. EUR 18,2 Mio. betrags erhöhend und der Anstieg der Amortisierung i.H.v. EUR 3,1 Mio. gemäß Art. 64 CRR betragsmindernd aus. Der Anstieg des Wertberichtigungsüberschusses ist die Folge des Rückgangs beim Expected Loss im IRBA-Kundenbestand.
- Der Anstieg der Risikoaktiva ist im Wesentlichen auf Neugeschäft im KSA-Kundenbestand zurückzuführen.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquoten waren auch unter Berücksichtigung institutsspezifischer Kapitalanforderungen der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten, ebenso die strengeren internen Zielquoten der SaarLB. Die Eigenmittelzielkennziffer ist für die SaarLB redundant zum Kapitalerhaltungspuffer und wurde während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten. Die gesetzlichen Mindestanforderungen wurden mit deutlichem Abstand eingehalten. Die insgesamt angemessene Eigenmittelausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich (nach CRR) geforderten Stresstests.

Insgesamt war die normative Risikotragfähigkeit der SaarLB im gesamten Berichtszeitraum jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Ökonomische Risikotragfähigkeit

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung in der SaarLB.

Die Risikodeckungsmasse wurde im Berichtsjahr grundsätzlich auf Basis der HGB-Rechnungslegung ermittelt und gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können².

(EUR Mio.)	31.12.2021	31.12.2020	Delta
satzungmäßige Rücklagenzuführung (Minimum YtD und HoRe)	2,9	1,0	1,9
+ Stammkapital	254,6	254,6	0,0
+ Rücklagen	607,2	571,0	36,2
+ Eigenkapitalsurrogate	0,0	0,0	0,0
+ stille Reserven und Lasten	105,3	205,8	-100,5
Risikodeckungsmasse	970,0	1.032,4	-62,4

Die Risikodeckungsmasse ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag³ um rd. 6 % gesunken. Der sehr deutliche Rückgang in der Position stille Reserven und Lasten geht im Wesentlichen auf Änderungen im BFA3-Saldo zurück (Effekt rd. EUR 120,1 Mio., weiterhin kein Verpflichtungsüberschuss). Demgegenüber steht (1) die positive Entwicklung der Pensionsrückstellungen (Effekt rd. EUR 7,9 Mio.) sowie (2) aufgrund gestiegener Relevanz erstmalige Berücksichtigung der stillen Reserven aus Wertpapieren, die nicht im BFA3-Saldo enthalten sind (Effekt rd. EUR 11,7 Mio.) Der Rückgang in den stillen Reserven wird durch die erhebliche Erhöhung in der Gewinnrücklage (Effekt rd. EUR 26,2 Mio.) sowie der §340f- und §340g-Reserve (Effekt rd. EUR 10,0 Mio.) teilweise kompensiert.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die SaarLB ihr Risikoprofil. Im Berichtsjahr wurde in einem vierteljährlichen Turnus eine Risikotragfähigkeitsrechnung durchgeführt, in der eine Gegenüberstellung von aus der verfügbaren Deckungsmasse allokiertem Risikokapital und Risikokapitalbedarf erfolgt ist. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt eine konsistente Betrachtung aller wesentlichen Risikoarten. Die Risiken werden auf Gesamtbankebene zu einer Gesamteinschätzung des vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs im ICAAP grundsätzlich die Value at Risk

² Aufgrund des einjährigen Betrachtungszeitraums werden in der Risikodeckungsmasse nicht die Eigenkapitalpositionen zum Stichtag, sondern die (ggf. durch Fälligkeiten im Betrachtungszeitraum reduzierten) Werte ein Jahr nach dem Stichtag angesetzt.

³ In der Werten zum 31.12.2020 wurden irrtümlich berücksichtigte Dividendenbeträge für das Jahr 2020 in Höhe von EUR 9,4 Mio. korrigiert.

(VaR)-Methodik mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 % angewandt. Die Limitierung erfolgt auf Ebene der einzelnen Risikoarten sowie übergreifend durch das (insgesamt) allokierte Risikokapital. Annahmen und Ergebnisse der Risikoquantifizierung werden wenigstens jährlich validiert.

Die Ergebnisse der ICAAP-Risikotragfähigkeitsrechnung zum Berichtsstichtag sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt⁴:

Ökonomische Risikotragfähigkeit: Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	31.12.2021			31.12.2020		
	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung
Adressenrisiko	171,0	250,0	68 %	201,3	250,0	81 %
Marktpreisrisiko	101,3	200,0	51 %	113,8	220,0	52 %
davon Zinsänderungsrisiko	(51,6)	(100,0)	52 %	(56,4)		
Credit Spread-Risiko	(49,7)	(100,0)	50 %	(57,4)		
Operationelles Risiko	20,4	35,0	58 %	24,5	40,0	61 %
Summe	292,7	485,0	60 %	339,6	510,0	67 %
Freie ökon. Deckungsmasse	677,4			692,8		

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der SaarLB war im gesamten Berichtszeitraum (sowohl insgesamt als auch auf Ebene der einzelnen Risikoarten) jederzeit uneingeschränkt gegeben. Die erheblich gefallenen Risikokapitalbedarfe des Marktpreisrisikos resultieren insbesondere aus Fundingaktivitäten (Zinsänderungsrisiko) bzw. aus dem Rückgang im relevanten Bestand (Credit Spread-Risiko) im ersten Quartal des Betrachtungszeitraumes⁵. Der sehr deutliche Rückgang in den Adressenrisiken ergibt sich aus der Reduktion der unerwarteten Verluste ausgehend von einer Verbesserung in der Ratingstruktur sowie aus der Reduktion der ausgefallenen Risikopositionen im ersten Quartal des Betrachtungszeitraumes. Insgesamt sinkt der Risikokapitalbedarf spürbar im Vorjahresvergleich.

Neben dem ICAAP-Risikokapitalbedarf werden zusätzlich Risikokapitalbedarfe in mehreren Stressszenarien ermittelt, u. a. in einem über alle Risikoarten hinweg unter konsistenten Annahmen modellierten schweren konjunkturellen Abschwung. Bzgl. Adressenrisiken wird bspw. eine branchenspezifische Verschlechterung des Kreditportfolios, im Marktpreisrisiko bspw. eine weitere Ausweitung der Credit Spreads angenommen. Für alle anderen Risikoarten gelten ebenfalls verschärfte Annahmen.

⁴ Die zum Vergleichsstichtag ausgewiesenen Limite und Auslastungen wurden im Vergleich zum Vorbericht korrigiert.

⁵ Im Berichtsjahr wurden erstmals die wesentlichen Marktpreisrisiken (Zinsänderungsrisiko und Credit Spread Risiko) separat limitiert.

Schwerer konjunktureller Abschwung: zusätzliche Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	31.12.2021	31.12.2020
Adressenrisiko	150,5	176,0
Marktpreisrisiko	89,7	96,2
davon Zinsänderungsrisiko	(54,3)	(50,6)
Credit Spread-Risiko	(35,4)	(45,6)
Operationelles Risiko	14,6	17,7
Summe	254,7	289,9
Freie ökon. Deckungsmasse	677,4	692,8
Freie ökon. Deckungsmasse nach Stress	422,7	402,9

Insgesamt übertrifft die freie ökonomische Deckungsmasse auch unter Annahme eines schweren wirtschaftlichen Abschwungs bei gleichzeitiger Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit zum Berichtsstichtag die Kapitalbedarfe weiterhin deutlich.

Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfallrisiko sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

- Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners folgt.
- Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert. Hierdurch muss ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden. Das Migrationsrisiko stellt dabei auf Veränderungen der Bonität im Zeitablauf ab, die keinen Ausfall darstellen.

Das Adressenrisiko beinhaltet sowohl als Ausfall- als auch als Migrationsrisiko jeweils Länder- und Beteiligungsrisiken.

Der Rahmen für das Eingehen von Adressenausfallrisiken wird in der Risikostrategie festgelegt. Im jährlichen Strategieprozess wird aus der Risikodeckungsmasse ein Limit für Adressenausfallrisiken festgelegt. Zur Steuerung und Überwachung von Konzentrationsrisiken werden Limitierungen nach der Bonität von Kreditnehmern bzw. Transaktionen, geografischen Märkten und Branchen vorgenommen.

Die gesamten Abläufe im Kreditgeschäft einschließlich der Steuerungs- und Überwachungssysteme sind umfassend im Anweisungswesen der SaarLB dokumentiert. Die hier definierten Masterprozesse sind segmentübergreifend und einheitlich in allen Marktfolgebereichen implementiert. Die Beurteilung der Adressenausfallrisiken erfolgt zunächst auf Ebene einzelner Kreditnehmer und (aufsichtsrechtlicher) Kreditnehmereinheiten (Gruppen verbundener Kunden). Hierbei finden die Ratingverfahren Banken, Corporates (inkl. kommunalnaher Unternehmen), Internationale Gebietskörperschaften, Leasing (Leasinggesellschaften sowie Immobilienleasing), Versicherungen, International Commercial Real Estate, Projektfinanzierungen, Länder- und Transferrisiko sowie DSGVO-Haftungsverbund der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, München, Anwendung. Ergänzend werden die Module Sparkassen StandardRating (inkl. kommunalnaher Unternehmen) und Sparkassen ImmobiliengeschäftsRating der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, Berlin, eingesetzt. Alle genannten Ratingverfahren wurden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verwendung im Rahmen des auf internen Ratings basierten Ansatzes (IRBA) bei der Berechnung der Eigenmittelanforderungen nach der Verordnung (EU) 575/2013 (CRR) anerkannt. Sie werden seitens der Bank in Zusammenarbeit mit den genannten Partnern jährlich auf Basis des aktuellen Kreditportfolios validiert.

Wesentliche Eingabeparameter für den quantitativen Teil der innerhalb der Ratingverfahren vorgenommenen Bonitätsanalyse stammen dabei aus einem Bilanzanalysesystem, das die wesentlichen Rechnungslegungsstandards (u. a. HGB, IFRS, US-GAAP) unterstützt und Peergruppen- sowie Branchenvergleiche ermöglicht. Darüber hinaus werden neben dem Bonitätsrating eines Kreditnehmers dort, wo es erforderlich ist, auch Objekt- und Projektrisiken sowie Länder- und Transferrisiken in der Risikobeurteilung berücksichtigt. Im Ergebnis erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten eine Zuordnung zu einer Ratingklasse auf einer grundsätzlich 25-stufigen Ratingskala.

Neben der Ausfallwahrscheinlichkeit, die über die Ratingverfahren ermittelt wird, findet als weiterer wesentlicher Parameter für die Messung von Adressenrisiken der Loss Given Default (im Folgenden LGD) Verwendung. Dieser fließt neben der Ausfallwahrscheinlichkeit in die Berechnung des erwarteten Verlusts ein. Der bei der SaarLB berücksichtigte LGD spiegelt die ökonomische Sichtweise wider. Basierend auf Verlusterfahrungen im Landesbankenpool auf Ebene der Ratingmodule werden hier erwartete Verluste bei Ausfall quantifiziert, die auch die Höhe der in Zukunft erwarteten Sicherheitenerlöse berücksichtigen.

Darüber hinaus findet der sogenannte Loss Identification Period (LIP) Faktor Eingang in die Berechnung der Risikovorsorge. Der LIP-Faktor umfasst den Zeitraum vom Ausfall eines Kreditnehmers bis zur tatsächlichen Wahrnehmung des Ausfalls durch das Kreditinstitut. Der LIP-Faktor wird aufgrund von Expertenschätzungen für die jeweiligen Teilportfolien ermittelt, diese werden jährlich neu geprüft.

Zur ökonomischen Risikominderung werden gemäß den Vorgaben der SaarLB bankübliche Sicherheiten, v. a. Grundpfandrechte, Verpfändungen, Zessionen, Sicherungsübereignungen und schuldrechtliche Verpflichtungserklärungen hereingenommen. Sicherheitenbearbeitung und -bewertung sind im Sicherheitenhandbuch geregelt. Die Berechnung und Festsetzung der ermittelten Sicherheitenwerte wird dokumentiert. Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen. Mit bestimmten Geschäftspartnern bestehen Sicherheitenvereinbarungen, die das jeweilige Ausfallrisiko auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen.

Anhand des eingerichteten Frühwarnsystems – u. a. monatlich erstellte, auf festen Frühwarnsignalen basierende Frühwarnlisten – erfolgen eine Identifikation gefährdeter Engagements und Überführung in die dafür vorgesehene Betreuungsform. Die Intensivbetreuung ist im Markt, die Bearbeitung von Problemkrediten in der Marktfolge angesiedelt.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich durch die Handelsabwicklung überwacht. Diese Überwachung umfasst insbesondere das gesamte Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten (Kontrahentenrisiko). Systemunterstützt und bankweit einheitlich werden alle mit einem Kunden getätigten Handelsgeschäfte in Anlehnung an die Vorschriften zur Marktbewertungsmethode nach CRR auf die eingeräumten Kontrahentenlimite, die ggf. auch ein Settlement-Limit umfassen, angerechnet.

Bei der Steuerung und Überwachung von Adressenausfallrisiken auf Gesamtbankebene ist das interne Rating von zentraler Bedeutung. Über die Risikostrategie sind die Engagementgrenzen für Gruppen verbundener Kunden in Abhängigkeit von Ratingklassen, aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Märkten und Segmenten klar definiert. Strenge Nebenbedingung ist schließlich eine am Risiko orientierte Preisgestaltung im Neugeschäft, die durch ein entsprechendes Kalkulationsinstrument unterstützt wird.

Eine einzelfallbezogene Prüfung der Einhaltung der Risikostrategie durch die zuständigen Markt- und Marktfolgebereiche ist im Rahmen jeder wesentlichen Kreditentscheidung vorgesehen.

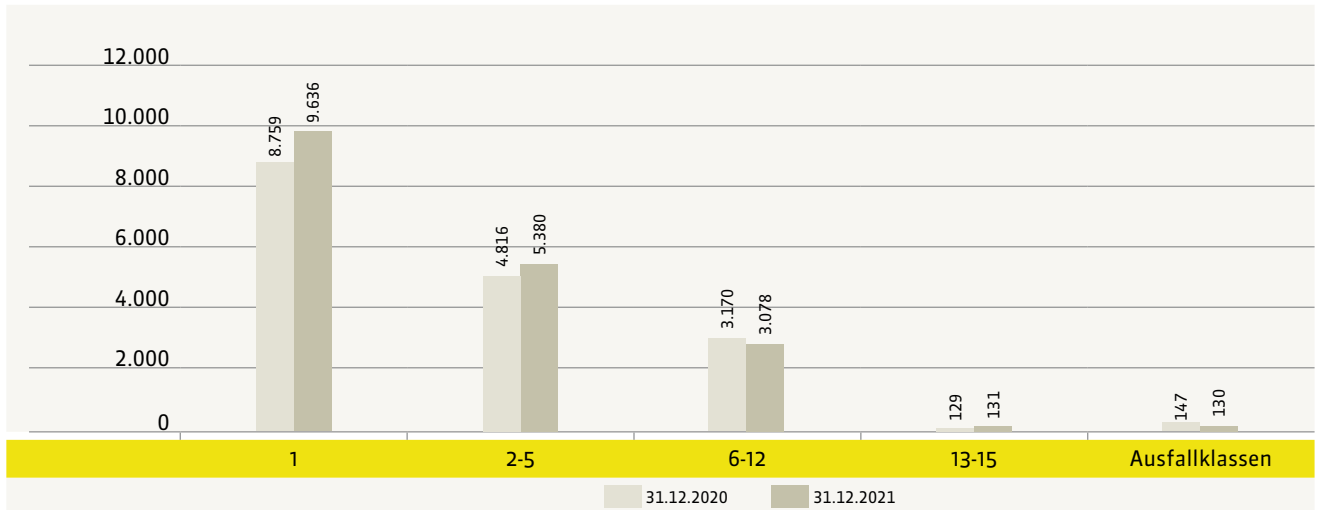
Der vierteljährlich erstellte MaRisk-Risikobericht an den Vorstand und den Risikoausschuss des Verwaltungsrats der SaarLB beinhaltet eine Analyse des Kreditportfolios, vor allem unter den Gesichtspunkten Ratingklassen-, Branchen- und Ländergliederung, sowie einen zusammenfassenden Soll-Ist-Abgleich mit der Risikostrategie.

Zur Risikoanalyse auf Portfolioebene verwendet die SaarLB insbesondere für die Risikotragfähigkeitsrechnung das Kreditportfoliomodell „CreditRisk+“. Im Kreditportfoliomodell wird der gesamte mit Adressenausfallrisiken behaftete Forderungsbestand der SaarLB betrachtet, jeweils gewichtet mit den individuellen, aus den Ratingklassen abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Kreditnehmer. Wesentliche Ausgabegröße ist der Credit-Value at Risk, der sich aufteilt in einen erwarteten Verlust (expected loss), der über die risikoorientierte Preisgestaltung berücksichtigt wird, und in einen unerwarteten Verlust (unexpected loss). Sowohl der erwartete als auch der unerwartete Verlust sind im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung durch Risikokapital zu decken.

Portfolioanalyse (ökonomisch)

Die Darstellungen in den nachfolgenden Kapiteln „Portfolioanalyse (ökonomisch)“ und „Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil“ basieren auf der internen Risikosteuerung, nach der zum Berichtsstichtag ein maximales Kreditrisiko von EUR 18.356 Mio. bestand (zum 31.12.2020: EUR 17.021 Mio.). Das maximale Kreditrisiko stellt das Bruttoexposure nach Berücksichtigung von CRM-fähigen Sicherheiten und abzüglich Wertberichtigungen (insb. Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen) dar. Somit wurden Kreditrisiken in Höhe von EUR 1.335 Mio. aufgebaut, die sich vor allem in der Ratingklasse 1 i. H. v. EUR 877 Mio. (relativ 10 %) sowie in der Ratingklasse 2-5 i. H. v. EUR 564 Mio. (relativ 11,7 %) zeigen.

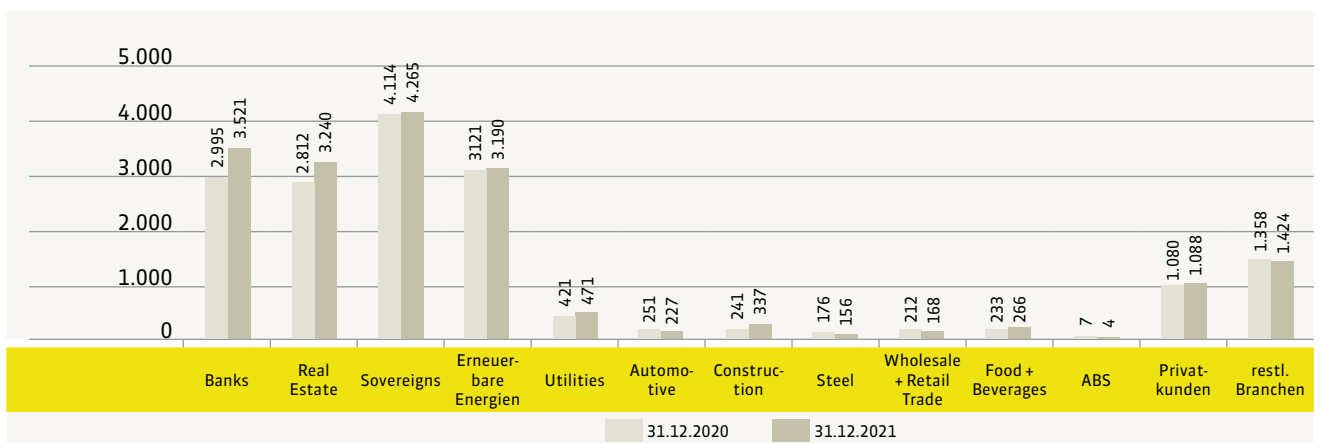
maximales Kreditrisiko nach Ratingklassen (in Mio. EUR)



Zum Berichtsstichtag liegen rund 82 % (Vorjahr 80 %) des Kreditrisikos im Investment Grade-Bereich (Ratingklassen 1 und 2 bis 5 nach DSGVO-Skala). Im Vergleich zum 31.12.2020 hat sich der Anteil im Investment Grade sehr leicht erhöht.

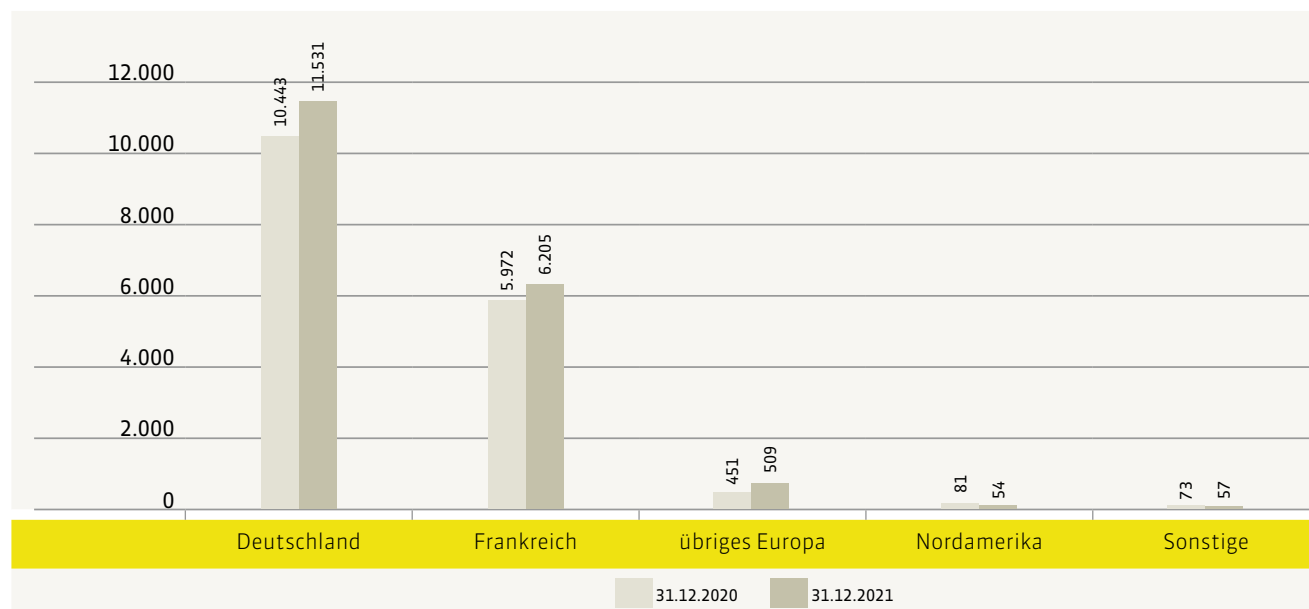
Für die wirtschaftliche Steuerung und strategische Ausrichtung des Branchen-Kreditrisikos wird in der SaarLB auf Kreditnehmerebene ein wertschöpfungs- und risikoorientierter Gruppierungsschlüssel verwendet, der das Kreditrisiko in 35 Branchengruppen strukturiert. Das Kreditrisiko nach Branchengruppen verteilt sich wie folgt:

maximales Kreditrisiko nach Branchen (in Mio. EUR)



Der größte Anteil des Portfolios (etwa 23 %) entfällt zum Berichtsstichtag auf die Branche Sovereigns gefolgt von den Branchen Banks (etwa 19%), Real Estate (etwa 18 %) und Erneuerbare Energien (etwa 17 %). Im Berichtszeitraum wurde das Kreditrisiko der Branche Banks um rund EUR 526 Mio. bzw. 17,6 % sehr stark erhöht, gefolgt von der Branche Real Estate (Erhöhung um rund EUR 428 Mio. bzw. 15,2 %). Der größten relative Anstieg ist in der Branche Construction zu beobachten (Erhöhung um EUR 96 Mio. bzw. 40%). Die größte Reduktion zeigt sich in der Branche Wholesale + Retail Trade mit rund EUR 45 Mio. bzw. 21,1 %.

Maximales Kreditrisiko nach Regionen (in Mio. EUR)



Die SaarLB verwendet für die Darstellung der Verteilung des Kreditrisikos nach Ländern standardmäßig auf Einzelländerebene die offiziellen Bundesbankschlüssel. Kreditnehmer werden dabei gemäß dem jeweils maßgeblichen Länderrisiko zugeschlüsselt, das bspw. bei unselbstständigen Niederlassungen nicht dem des Sitzlandes entsprechen muss. Regionengruppierungen erfolgen dann unter Berücksichtigung globaler und regionaler wirtschaftlicher Verflechtungen. Der Schwerpunkt des Länderportfolios der SaarLB liegt mit einem Anteil von rund 97 % (zum 31.12.2020: 96 %) des Kreditrisikos in den von ihr definierten Zielmärkten Deutschland und Frankreich. Weitere 3 % (zum 31.12.2020: 3 %) betreffen Engagements im übrigen Europa. Im Berichtszeitraum wurde Volumen in Deutschland i. H. v. EUR 1.088 Mio. (entspricht 10,4 %) bzw. in Frankreich mit EUR 233 Mio. (entspricht 3,9 %) aufgebaut. Im übrigen Europa hat sich das Volumen um rd. EUR 58 Mio. (entspricht 12,8 %) wesentlich erhöht, die sonstigen Regionen zeigen einen Rückgang auf EUR 57 Mio. bzw. um 21,5 % an.

Banken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Regionen	31.12.2021	31.12.2020
Deutschland	3.371	2.796
Frankreich	20	34
übriges Europa	23	36
Nordamerika	51	56
Sonstige	56	73
Gesamt	3.521	2.995

Forderungen an Kreditinstitute einschließlich des Bestands an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen überwiegend gegen Institute mit Sitz in Europa und dort überwiegend gegen deutsche Kreditinstitute. Über alle Regionen hinweg ist das Kreditrisiko gegenüber Banken im Berichtszeitraum um insgesamt EUR 526 Mio. gestiegen. Ein sehr deutlicher Volumenanstieg zeigt sich in Deutschland mit EUR 575 Mio. bzw. relativ mit 20,6%. Wesentliche Reduktionen zeigen sich hingegen in Frankreich (EUR 15 Mio. bzw. 43,0%), im übrigen Europa (EUR 14 Mio. bzw. relativ 37,8 %) und in den sonstigen Regionen (EUR 16 Mio. bzw. relativ 22,6 %).

Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Regionen	31.12.2021	31.12.2020
Deutschland	8.160	7.648
Frankreich	6.186	5.938
übriges Europa	487	415
Nordamerika	3	25
Sonstige	1	1
Gesamt	14.836	14.026

Forderungen an Kunden einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen mit fast 100 % (31.12.2020: rund 100 %) überwiegend gegen Kunden mit (Wohn-) Sitz in Europa. Unter diesen Kunden stellen die deutschen und französischen Kunden mit rund 97 % (31.12.2020: rund 97 %) den größten Anteil. Größter Treiber für den Anstieg in Deutschland ist vor allem die Branche Real Estate mit einer Erhöhung um EUR 415 Mio., in Frankreich sind es die Branchen Sovereigns und Construction mit einer Erhöhung um rund EUR 113 Mio. bzw. EUR 98 Mio.

Banken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Größenklassen	31.12.2021	31.12.2020
bis 1 Mio. EUR	15	22
> 1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	69	79
> 5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	66	54
> 10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	173	171
> 20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	242	269
> 50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	401	208
> 100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	666	735
> 250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	0	0
> 500 Mio. EUR bis 1 Mrd. EUR	0	0
> 1 Mrd. EUR bis 2,5 Mrd. EUR	1.888	1.457
Gesamt	3.521	2.995

Das Geschäft mit Kreditinstituten erfolgt überwiegend in größeren Abschnitten. In der Größenklasse bis EUR 2,5 Mrd. sind ausschließlich Kreditrisiken in Deutschland in Ratingklasse 1 enthalten.

Die Kundenforderungen sind aus Sicht der Größenklassengliederung wie folgt diversifiziert:

Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in EUR Mio.) Größenklassen	31.12.2021	31.12.2020
bis 1 Mio. EUR	906	874
> 1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	1.459	1.448
> 5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	2.197	2.265
> 10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	3.566	3.443
> 20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	5.142	4.093
> 50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	883	1.057
> 100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	407	556
> 250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	275	290
Gesamt	14.836	14.026

Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil

Engagements in Italien und im Vereinigten Königreich werden verstärkt beobachtet.

Der Bestand in Italien beträgt EUR 12 Mio. (zum 31.12.2020: EUR 6 Mio.). Zum Berichtsstichtag liegt das Volumen ausschließlich in der Branche Sovereigns. Es liegt in der Ratingklasse 2-5 und damit im Investment Grade Bereich.

Zum Berichtsstichtag hielt die SaarLB ein Exposure von lediglich TEUR 216 im Vereinigten Königreich (zum 31.12.2020: EUR 2 Mio.).

Darüber hinaus stehen aufgrund der COVID-19-Pandemie insbesondere das Firmenkunden- sowie das Immobilienportfolio unter intensiver Beobachtung. In diesem Kontext werden insbesondere relevante Ratingmigrationen gesondert überwacht und monatlich an den Vorstand berichtet.

Die SaarLB hat zum Berichtsstichtag kein Exposure in Russland oder der Ukraine.

Risikovorsorge

Alle Engagements mit Adressenausfallrisiken unterliegen im Rahmen der Risikoüberwachung einem fest definierten Frühwarn-, Intensivbetreuungs- und Problemkreditbehandlungsprozess mit entsprechenden Anweisungen. Im Rahmen dieses Prozesses werden Engagements mit eingetretenen Risikosignalen in eine dem Risikogehalt adäquate Betreuungsform überführt und

klassifiziert. Basis dafür sind fest definierte weiche und harte Kriterien, die regelmäßig überprüft bzw. validiert werden und die gegebenenfalls zu einer Aufnahme in die monatliche Frühwarnliste bzw. direkt zu einer Zuordnung in die entsprechende Betreuungsform führen.

Im Weiteren erfolgt u. a. eine Prüfung auf eine Wertminderung quartalsweise sowie anlassbezogen bei jedem Engagement der Listen „Intensivbetreuung“ und „Problemkredite“, bei dem objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung festgestellt wurden und noch keine Risikovorsorge gebildet ist.

Wenn die Risikoanalyse des Kredits zeigt, dass die vertragskonforme Rückführung bzw. Vereinnahmung aller kreditvertraglichen Entgelte unwahrscheinlich ist, wird die Notwendigkeit der Bildung einer Risikovorsorge überprüft. Die Berechnung der Risikovorsorge wird pro Geschäft vorgenommen und berücksichtigt alle Adressenausfallrisiken. Die Festlegung der Höhe der Wertberichtigung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bestehenden Besicherung grundsätzlich durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Forderung (fortgeführte Anschaffungskosten) mit den künftig zu erwartenden abgezinnten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz, der aus der OIS-Zinskurve abgeleitet wird. Einzelwertberichtigungen werden auch für die Engagements gebildet, bei denen die vollständige Rückführung der Kredite ausschließlich aufgrund von Länderrisiko unwahrscheinlich ist (politische bzw. soziale Unruhen, Nichtanerkennung von Auslandsschulden von staatlicher Seite, Devisenkontrollmaßnahmen, Devisenzwangswirtschaft, deutliche Abwertung der Landeswährung, Beschränkung des Außenwirtschaftsverkehrs, Kapitalflucht mit spürbaren Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz, Verstaatlichung, Enteignung von Vermögen).

Bei der Einzelrisikovorsorgebildung wird zwischen Einzelwertberichtigungen für bestehende Forderungen und Rückstellungen für künftige Inanspruchnahmen (Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte im Kreditgeschäft) unterschieden. Uneinbringliche Finanzinstrumente werden ausgebucht.

Für alle im Rahmen der Risikoüberwachung im Berichtsjahr tatsächlich erkennbaren Verlustpotenziale wurde in angemessener Weise vorgesorgt. Die Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

Risikovorsorge für Einzelrisiken in Mio. EUR	01.01.2021- 31.12.2021	01.01.2020- 31.12.2020
Anfangsbestand	54,2	41,2
Auflösung	-6,0	-2,2
Verbrauch	-19,7	-7,6
Zuführung	14,9	22,8
Endbestand	43,4	54,2

Für latente Risiken bestehen Pauschalwertberichtigungen in Höhe von EUR 13,7 Mio. (zum 31.12.2020: EUR 15,0 Mio.) inklusive Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen i.H.v. EUR 2,3 Mio. (zum 31.12.2020 EUR 2,3 Mio.).

Die Direktabschreibungen betragen einschließlich der unmittelbar bonitätsbedingten Wertkorrekturen und Veräußerungsverluste in den Wertpapieren des Anlagebestandes inkl. Wertpapierspezialfonds EUR 0,1 Mio. (in 2020: EUR 0,5 Mio.). Dem standen Eingänge

auf abgeschriebenen Forderungen und unmittelbar bonitätsbedingte Veräußerungsgewinne in den Wertpapieren des Anlagebestandes inkl. Wertpapierspezialfonds in Höhe von EUR 0,2 Mio. (in 2020: EUR 0,2 Mio.) gegenüber.

Marktpreisrisiko

Das **Marktpreisrisiko** wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt. Als Risikofaktoren gelten hier Zinsen (risikolose Zinskurve), Spreads, Währungen und Aktien. Optionen werden innerhalb der betroffenen Risikokategorien abgebildet.

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Marktpreisrisiken in der SaarLB sind in der Risikostrategie definiert. Die Aufbauorganisation des Handelsgeschäfts orientiert sich an den Anforderungen der MaRisk. Die Einheit Treasury und Syndizierung umfasst das Handelsgeschäft in Zinsprodukten und Devisen sowie das Aktiv-Passiv-Management, das die Zinsrisiken aus dem Bankbuch aktiv steuert; die Einheit Portfolio- und RWA-Management sowie der Bereich Private und Institutionelle verantworten das Sales-Geschäft in Zinsprodukten und Devisen. Die Abwicklung der Handelsgeschäfte erfolgt in der Einheit Regulatorik und Services. Für die Überwachung und Steuerung der Marktrisiken sowie für die methodische Entwicklung des hierzu erforderlichen Instrumentariums ist das Risikocontrolling verantwortlich. Die SaarLB limitiert sowohl Marktpreisrisiken des Handelsbuchs als auch Marktpreisrisiken des Anlagebuchs, insbesondere Zinsänderungs- und Spread Risiken, nach einem einheitlichen Value at Risk (VaR)-Ansatz: Das Risikocontrolling überwacht die Zinsänderungsrisiken in mehreren Sparten und berücksichtigt dabei nicht nur die Risiken aus dem Handel im engeren Sinne, sondern auch aus den Positionen des Aktiv-Passiv-Managements, welche wesentliche Zinsänderungsrisiken der Bank beinhalten können.

Die Risiken aller Sparten fließen in die Risikotagesmeldung mit einer Haltedauerannahme von 10 Handelstagen und einem einseitigen Konfidenzniveau von 99,9 % ein. Bei der Zusammenfassung der Risiken werden Korrelationen außer Acht gelassen, die eine risikoreduzierende Darstellung ermöglichen würden. Die Risikokennzahlen werden grundsätzlich mittels einer historischen Simulation berechnet, wobei die verwendeten Zeitreihen regelmäßig aktualisiert werden. In der Sparte Devisen-Bankbuch und -Sales erfolgt die Risikoberechnung mit Hilfe von Risikoparametern, die auf weit in die Vergangenheit reichenden Zeitreihen basieren. Die Risikoparameter werden ebenfalls regelmäßig aktualisiert.

Abgeleitet aus der Risikodeckungsmasse legt der Vorstand je Sparte eine Verlustpotenzialobergrenze (VaR-Limit) und je Handelsbuchsparte ein Verlustlimit fest. Zu keinem Zeitpunkt darf der in einer Sparte täglich errechnete Value at Risk das zugeordnete VaR-Limit überschreiten. Für die als davon-Positionen ausgewiesenen Teilportfolien der Sparte Zinsbuch gesamt ist kein VaR-Limit, sondern lediglich eine Warnschwelle implementiert. Der Grad der Limitauslastung berücksichtigt zusätzlich den Ist- Ergebnisbeitrag der nicht barwertig gesteuerten Handelssparten: Verluste kürzen das Risikolimit (bzw. erhöhen den Netto-VaR). Die VaR-Limite können durch vom Handelsvorstand festgelegte Richtwerte für Bestandsobergrenzen und sonstige restriktive Vereinbarungen fallweise ergänzt werden.

Der Verlust einer Handelsbuchsparte darf das Verlustlimit nicht übersteigen. Strategiesparten werden zwar durch ein VaR-Limit begrenzt, Verlustlimite werden aufgrund der Dauerhalteabsicht aber nicht gesetzt.

Beim VaR werden Brutto- und Netto-VaR unterschieden. Während der Brutto-VaR ausschließlich das Risiko aus bestehenden offenen Positionen angibt, werden bei Handelsbuchsparten in den Netto-VaR negative operative Ergebnisse einbezogen (selbstverzehrendes Limit).

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der im Berichtszeitraum eingegangenen Risiken aus offenen Positionen pro Sparte (Brutto-VaR und Limitauslastung). Dabei lassen sich die Zinsänderungsrisiken den Sparten Zinsbuch gesamt und Renten-Sales zuordnen, die Aktienkursrisiken der Sparte Spezialfonds (Aktien) und die Währungsrisiken der Sparte Devisen Bankbuch und Sales:

Brutto-VaR (in Mio. EUR) und Limitauslastung (in %)	31.12.2021	12-Monats-Zeitraum (31.12.2021-31.12.2020)				31.12.2020
		Maximum		Durchschnitt		
	Brutto-VaR	Brutto-VaR	Auslastung	Brutto-VaR	Auslastung	Brutto-VaR
Zinsbuch gesamt	-10,8	-11,9	59,6%	-10,3	51,2%	-11,3
davon Benchmark	-10	-11,5	71,6%	-10,5	65,3%	-11,4
davon Abw. zur Benchmark	-2	-4	99,1%	-2,6	65,1%	-1,6
Spezialfonds (Aktien)	0	0	0,0%	0	0,0%	0
Renten - Sales	0	0	0,0%	0	0,0%	0
Devisen Bankbuch und Sales	-0,8	-1	39,7%	-0,8	32,4%	-0,8
Gesamt	-11,6	-12,8	55,1%	-11,1	47,7%	-12,1

Die Berichterstattung an alle am Risikoüberwachungs- und -steuerungsprozess beteiligten Bereiche einschließlich Vorstand erfolgt jeweils zu Beginn eines Handelstages. Die Darstellung umfasst operative Ergebnisse und ihre Veränderung zum Vortag sowie VaR und VaR-Limitauslastung des vorangegangenen Handelstages.

Für den unter Berücksichtigung der negativen operativen Ergebnisse ermittelten (Netto-) VaR wurden aus der Risikodeckungsmasse der SaarLB zum Berichtsstichtag Limite in Höhe von insgesamt EUR -23,25 Mio. (zum 31.12.2020: EUR 31,25 Mio.) auf die einzelnen Sparten allokiert. Das beschriebene Instrumentarium wird laufend den sich verändernden Gegebenheiten angepasst. Insbesondere werden die verwendeten Risikoquantifizierungsmethoden im Rahmen eines Backtesting-Verfahrens regelmäßig validiert und entsprechend fortentwickelt. Die Risikoparameter werden jährlich aktualisiert.

Im Berichtsjahr konnte eine sukzessive Anhebung der Zinsen über alle Stützstellen beobachtet werden. Es handelte sich dabei um einen Anstieg im 10-Jahres Bereich von -0,33% am 31.12.2020 (Swap_EONIA) auf 0,09% am 31.12.2021 (Swap ESTR), der die Barwertentwicklung negativ beeinflusst hat. Die Zinsentwicklung wird täglich vom Marktbereich beobachtet, welcher in geringem Umfang bewusst Positionen im Rahmen der Benchmarksteuerung eingeht und so das Zinsänderungsrisiko im vorgegebenen Limitsystem steuert.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden die Verlustpotenziale des 1-Jahres VaR auf Basis von 1-Jahres Zinsveränderungen mittels moderner historischer Simulation ermittelt. Über die Quantifizierung des ICAAP-Risikokapitalbedarfs hinaus erfolgen hier auch zukunftsorientierte Analysen unter Annahme außergewöhnlicher Marktpreisänderungen (Stressszenarien).

Für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch werden zum Berichtsstichtag die Barwertänderungen aus den sechs Zinsschockszenarien gemäß den Vorgaben des BaFin Rundschreibens 06/2019 – Zinsänderungsrisiken quantifiziert. Dabei handelt es sich um unterschiedlichen Szenarien, die neben Parallelverschiebungen, einer Versteilung und Verflachung auch kurzfristige An- und Abstiege des Zinsniveaus abbilden. Die Barwertänderungen aus den Parallelverschiebungen werden zur Ermittlung des Supervisory Outlier Test Gesamtkapital (GK) ins Verhältnis zum haftenden Eigenkapital gesetzt. Der aufsichtliche Frühwarnindikator (Supervisory Outlier Test T1) errechnet sich als Quotient aus dem maximalen Barwertverlust aus den sechs beschriebenen Szenarien und dem Kernkapital. Im Berichtszeitraum lagen die geltenden Outlier-Kennzahlen jeweils unter den aufsichtsrechtlichen Schwellenwerten.

Das Credit Spread Risiko wird quartalsweise im Rahmen der RTF-Rechnung quantifiziert und überwacht. Dabei wird mit Hilfe der sog. Prognosewertsimulation der (barwertige) Wert eines Papiers am Ende des Prognosezeitraums (dieser liegt aktuell bei einem Jahr) unter Berücksichtigung von szenariospezifischen Spread-Ausweitungen sowie unter Annahme einer gleichbleibenden Zinskurve ermittelt. Das Risiko errechnet sich in den unterschiedlichen Szenarien als Differenzbetrag zwischen dem prognostizierten Wert und dem aktuellen Wert. Die der Berechnung zugrundeliegenden Spread-Zuschläge werden dabei aus einer Historie, die bis in das Jahr 2003 zurückreicht, abgeleitet. Die Zeitreihe wird regelmäßig fortgeschrieben. Die Steuerung erfolgt in der Einheit Portfoliomanagement, die Überwachung durch Risikocontrolling, die Limitierung im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko umfasst darüber hinaus auch das Marktliquiditätsrisiko.

- Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen zu können. Unter Marktliquiditätsrisiko versteht die SaarLB das Risiko, aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen am Markt liquidieren zu können.
- Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind negative Effekte aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es das Risiko, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Risikomessung und -limitierung

Risikoberichts- und -messsysteme

Die ökonomische Messung von Liquiditätsrisiken untergliedert sich in zwei Teilbereiche: die Zahlungsunfähigkeitssicht und die wertorientierte Sicht.

Die Messung des **Zahlungsunfähigkeitsrisikos** erfolgt im Wesentlichen anhand der Gegenüberstellung von kumulierter Liquiditätsablaufbilanz und kumuliertem Liquiditätsdeckungspotenzial. Dabei werden u. a. Wochensicht (Betrachtungszeitraum zehn Handelstage) und Steuerungssicht (Betrachtungszeitraum 90 Tage) unterschieden. Die Liquiditätsablaufbilanz stellt alle Zahlungsein- und -ausgänge in saldierter Form kumulativ gegenüber. Sie umfasst alle Liquiditätsabläufe (Zahlungsein- und -ausgänge) der Bank, die sich aus deterministischen Zahlungsströmen sowie aus auf Basis von Annahmen modellierten, relevanten nichtdeterministischen Zahlungsströmen (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen oder Sichteinlagen) zusammensetzen. Das dem gegenüberstehende Liquiditätsdeckungspotenzial zeigt die Möglichkeiten der Bank auf, durch den Verkauf oder die Beleihung von Vermögensgegenständen sowie durch ergänzende Maßnahmen, wie z. B. Pfandbriefemissionen, Liquidität zu generieren.

Als Kennziffern des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden insbesondere die Time-to-Illiquidity sowie die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials im Basis-Szenario sowie in verschiedenen Stress-Szenarien gemessen und limitiert. Die Time-to-Illiquidity gibt an, zu welchem Zeitpunkt kumulierte Liquiditätsunterdeckungen erstmals nicht mehr durch das zur Verfügung stehende kumulierte Liquiditätsdeckungspotenzial gedeckt werden können. Nach den Anforderungen der MaRisk darf die Time-to-Illiquidity in der Wochensicht fünf Handelstage (gem. BTR 3.2 MaRisk) und in der Steuerungssicht einen Monat (gem. BTR 3.1 MaRisk) nicht unterschreiten.

Time-to-Illiquidity	31.12.2021	31.12.2020	Delta
Wochensicht	2 bis 3 Monate	2 bis 3 Monate	0
Monatssicht (Szenario Kombination)	3 bis 4 Monate	4 bis 5 Monate	-1 Laufzeitband

Die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials beschreibt das Verhältnis zwischen Liquiditätsbedarf aus der Liquiditätsablaufbilanz und dem zur Verfügung stehenden Liquiditätsdeckungspotenzial für den Zeitraum der jeweils kommenden 90 Tage. Die Erhöhung der Auslastung ist auf eine Aktualisierung der Ablaufkitionen zurückzuführen.

Max. Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials innerhalb von 90 Tagen (in %)	31.12.2021	31.12.2020	Delta %-Punkte
Szenario Bankstress	64%	58%	6%
Szenario Marktstress	60%	55%	5%
Szenario Kombination	85%	79%	6%

In der **wertorientierten Liquiditätssteuerung** werden für Steuerungszwecke die Kennzahlen Liquiditätsbarwert und Liquiditäts-Value at Risk (LVaR) betrachtet. Der Liquiditätsbarwert gibt an, wie hoch die zusätzlichen barwertigen Liquiditätskosten sind, welche bei einer Glattstellung der Liquiditäts-Cashflows entstehen. Der LVaR zeigt die negative Veränderung des Liquiditätsbarwerts bei einer unerwarteten Ausweitung der ungedeckten Refinanzierungskosten zu gegebenen Konfidenzniveaus in einem Jahr. Für beide Kennzahlen liegen interne Steuerungslimite vor, die regelmäßig überwacht werden. Gemäß Risikoinventur wurde das Refinanzierungsrisiko als unwesentlich eingestuft und ist seit dem 01.01.2021 nicht mehr Teil der regelmäßigen Berichterstattung. Es wird aber mindestens einmal jährlich ermittelt, um die Wesentlichkeit erneut zu prüfen.⁶

Darüber hinaus werden Konzentrationen im Liquiditätsrisiko hinsichtlich ausreichender Diversifikation der Refinanzierungsquellen (inkl. der Einlegerstruktur) und des Liquiditätsdeckungspotenzials überwacht. Dies erfolgt durch die Überwachung und Analyse der unterschiedlichen Produkte der Passivseite, insb. aber der variablen Einlagen der größten Kunden sowie des Liquiditätsdeckungspotenzials hinsichtlich der relevanten Emittentenbranchen und -länder.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt zum Berichtsstichtag vorwiegend über gedeckte und ungedeckte Emissionen (68%) sowie über deterministisches Einlagengeschäft (6%). Der Refinanzierungsanteil aus variablen Kundeneinlagen (inkl. Kündigungsgelder) beläuft sich insgesamt auf 19% und zeigt sich gut diversifiziert: Der größte Einleger (auf Kundenebene) nimmt einen Anteil von 5% (31.12.2021: 6%) ein.

Die Diversifikation des Liquiditätsdeckungspotenzials (Aktivseite) wird auf der Ebene der Emittentenbranchen und -länder betrachtet:

Top 5 Länder (in Mio. EUR und %)	31.12.2021		31.12.2020	
	Volumen	Prozent	Volumen	Prozent
Deutschland	430	61%	647	70%
Niederlande	66	9%	18	2%
Frankreich	53	7%	22	2%
Spanien	43	6%	31	3%
Portugal	36	5%	37	4%
Gesamtsumme	710	100%	926	100%

Neben der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit stellt die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine strenge Nebenbedingung für das Liquiditätsrisikomanagement der SaarLB dar.

Im Rahmen der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden die liquiden Aktiva den kurzfristigen Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gegenüber gestellt (gem. Delegierter Verordnung (EU) 2015/61). Die aufsichtsrechtliche Mindestquote liegt zum Berichtsstichtag bei 100%. Für Zwecke der internen Steuerung werden Limite definiert, die über den aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben liegen.

⁶ Für das Jahr 2022 wird das Refinanzierungsrisiko wieder als wesentlich eingestuft.

Liquidity Coverage Ratio (in Mio. EUR) gem. delVO	31.12.2021	31.12.2020	Delta
LCR	200%	218%	-18%
HQLA	2.537	2.324	213
Outflows	1.549	1.438	111
Inflows angerechnet	279	374	-95

Die Reduktion der LCR trotz gestiegener High Quality Liquid Assets (HQLA) ist auf einen Anstieg der Outflows sowie gesunkener Inflows zurückzuführen. Das Bundesbankkonto, welches einen wesentlichen Bestandteil der HQLA darstellt, hat sich deutlich erhöht.

Bei der Net Stable Funding Ratio (NSFR) liegt der Fokus auf der Sicherstellung einer stabilen Refinanzierung über einen Zeitraum von einem Jahr. Sie stellt die verfügbaren stabilen Refinanzierungen den benötigten stabilen Refinanzierungen gegenüber. Die aufsichtsrechtliche Mindestquote liegt zum Berichtsstichtag bei 100%. Für Zwecke der internen Steuerung werden Limite definiert, die über den aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben liegen. Per 31.12.2021 beträgt die NSFR 120%, womit diese (ebenso wie die LCR) über den aufsichtsrechtlichen als auch internen Limiten liegt.

Alle dargestellten Instrumentarien sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und sind in den MaRisk-Risikobericht integriert.

Risikoabsicherung und -limitierung

Inbesondere die dargestellten ökonomischen Kenngrößen Time-to-Illiquidity (Wochen- und Monatssicht) und Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials werden entsprechend den Vorgaben der MaRisk limitiert. Gemäß diesen Anforderungen darf die Time-to-Illiquidity in der Wochensicht fünf Handelstage und in der Steuerungssicht einen Monat nicht unterschreiten. Für die interne Steuerung werden in beiden Fällen Kennziffern gefordert, die über den aufsichtsrechtlichen Vorgaben liegen.

Für die aufsichtsrechtlichen Kennziffern werden ergänzend zu den externen Vorgaben interne Schwellenwerte definiert, die die externen Limite übersteigen.

Im Berichtszeitraum konnten die Limite der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikomessung stets eingehalten werden.

Die SaarLB verfügt über ein Liquiditätsdeckungspotenzial, das sich unter anderem aus Wertpapieren, bei der Deutschen Bundesbank eingereichten Kreditforderungen und dem Deckungsregisterpotenzial zusammensetzt. Das Liquiditätsdeckungspotenzial dient dazu, dass etwaige ungeplante Zahlungsanforderungen taggleich abgedeckt werden können. Die SaarLB steuert den kurzfristigen Liquiditätsbedarf in der Art, dass passive Überhänge im Overnight-Bereich jederzeit durch den frei verfügbaren Zugang zu Zentralbankgeld gedeckt sind. Ergänzend hierzu enthält das Liquiditätsdeckungspotenzial einen Puffer, den sogenannten Intraday Cash-Bedarf, der zur Absicherung des Intraday-Liquiditätsrisikos dient.

Des Weiteren wird mittels Funding-Instrumenten auf eine ausgewogene Refinanzierungsstruktur hingewirkt, um die Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank auch mittel- und langfristige sicherzustellen.

Der Vorstand betrachtet die aktuelle Liquiditätsausstattung der SaarLB als angemessen hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Liquiditätsanforderungen sowie des zugrunde liegenden Risikoprofils der Bank.

Die Verbindlichkeiten nach vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten (ohne Bauspareinlagen, außerbilanzielle Verbindlichkeiten) stellen sich wie folgt dar:

31.12.2021 (in Mio. EUR)	bis 3 Monate	>3 Monate bis 1 Jahr	>1 Jahr bis 5 Jahre	>5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	423	275	1.890	1.514
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.045	628	1.026	1.628
Verbriefte Verbindlichkeiten	105	475	2.184	1.845
Nachrangkapital	0	0	16	159
Insgesamt	2.572	1.377	5.115	5.147

31.12.2020 (in Mio. EUR)	bis 3 Monate	>3 Monate bis 1 Jahr	>1 Jahr bis 5 Jahre	>5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	417	437	1.415	1.488
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.445	554	611	1.581
Verbriefte Verbindlichkeiten	71	373	2.153	1.551
Nachrangkapital	0	0	21	152
Insgesamt	2.932	1.363	4.199	4.772

Im Berichtszeitraum war der SaarLB der Zugang zu Refinanzierungsmitteln über den Geld- und Kapitalmarkt jederzeit möglich. Die Bank konnte ihre mittel- und langfristige Refinanzierung über die Emission von börsennotierten Pfandbriefen und ungedeckten Schuldtiteln sicherstellen. Im Berichtszeitraum hat die Bank Mittel bei der EZB lediglich in Form von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) aufgenommen.

Operationelles Risiko

Allgemeines

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder von externen Einflüssen eintreten.

Zu den operationellen Risiken zählen insbesondere die Risikounterarten Rechts-, Modell-, Personal- und Informationssicherheits-Risiken. Strategische Risiken und Reputationsrisiken sind in der Definition nicht enthalten.

Die Methoden und Prozesse des Controllings und Managements operationeller Risiken sind in der Leitlinie „OpRisk-Management und -Controlling“ der SaarLB dokumentiert. Messung und Limitierung operationeller Risiken sind auch Gegenstand der Risikostrategie.

Die Steuerung operationeller Risiken erfolgt dezentral in den einzelnen Geschäftsbereichen, wobei jeder Bereich eigenverantwortlich für den Umgang mit den in seine Zuständigkeit fallenden operationellen Risiken ist. Dies umfasst insbesondere die Vorbeugung gegen Risiken aus möglicherweise unvollkommenen Geschäftsprozessen sowie menschlichem Fehlverhalten. Durch Notfallpläne und den Einsatz paralleler Systeme sollen Beeinträchtigungen aus unvorhergesehenen Ereignissen – insbesondere auch im technischen Bereich – vermieden oder zumindest gemildert werden. Die Notfallpläne werden regelmäßig den sich ändernden aufbau- und ablauforganisatorischen Gegebenheiten angepasst und die Systeme fortlaufend modernisiert.

Zu den Aufgaben der Rechtsabteilung der SaarLB gehört die Minimierung rechtlicher Risiken aus Vertragsgestaltungen, Normen des nationalen und internationalen Rechts sowie Prozessen und Gerichtsentscheidungen. Risiken aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten werden im Jahresabschluss berücksichtigt.

Für alle o.g. Risikounterarten wurden überdies Risikounterartenverantwortliche bestimmt, die für die Steuerung der jeweiligen Risikounterart zuständig sind.

Die Überwachung der operationellen Risiken erfolgt zentral durch die Abteilung Risikocontrolling. Das verwendete Instrumentarium umfasst derzeit drei Komponenten: Zum einen erfolgt die systematische Sammlung der in der SaarLB aufgetretenen operationellen Schadenfälle in einer Schadendatenbank. Zum anderen wird die vorausschauende Beurteilung des OpRisk-Profiles durch turnusmäßige Self-Assessments aller Organisationseinheiten der SaarLB sowie die hierzu jeweils erforderliche Aufbau- und Ablauforganisation innerhalb des Hauses abgefragt. Zudem werden Szenarioanalysen als Verfahren zur zukunftsgerichteten Identifikation und Beurteilung operationeller Risiken eingesetzt. Auf den Ergebnissen der Szenarioanalysen basiert die interne Quantifizierung des operationellen Risikos. Die SaarLB wendet zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen aus operationellen Risiken den Standardansatz nach CRR an.

In einem turnusmäßigen, in den MaRisk-Risikobericht integrierten Berichtswesen werden die aufgetretenen Schadenfälle sowie die Ergebnisse der Self-Assessments und der Szenarioanalysen aufbereitet.

Im Berichtsjahr wurden 31 Schadenfälle (gesamt 2020: 28) in Gesamthöhe von rd. EUR 1,4 Mio. (gesamt 2020: EUR 1,5 Mio.) netto, d.h. unter Berücksichtigung von Schadenteilung, Schadenminderung, Versicherungsleistungen und indirekten Kosten, beobachtet. Dieser Betrag liegt deutlich unterhalb des anhand der Eigenmittelanforderungen des aufsichtlichen Standardansatzes auf operationelle Risiken allokierten Risikokapitals in Höhe von EUR 20,7 Mio. (in 2020: EUR 20,0 Mio.).

Rechtsrisiken

Rechtsrisiken bezeichnen die Wahrscheinlichkeit von Verlusten aufgrund der Außerachtlassung des durch Rechtsvorschriften und Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens infolge Unkenntnis, nicht ausreichend sorgfältiger Rechtsanwendung oder nicht zeitgerechter Reaktion auf eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Rechtsrisiken fallen unter die Definition der operationellen Risiken gemäß CRR. Das Rechtsrisiko zeigt sich in realisierten Verlusten

beziehungsweise in Rückstellungen, die sich aufgrund von oder im Zusammenhang mit gegen die SaarLB erhobenen Klagen ergeben (Passiv-Prozesse). Von der SaarLB erhobene Klagen (Aktiv-Prozesse) verkörpern in der Regel kein operationelles, sondern ein Kreditrisiko, sodass dem Verlustrisiko bereits durch Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Die Rechtsverfolgungskosten (Gerichts- und Anwaltskosten) bei einem Aktiv-Prozess werden jedoch als Rechtsrisiko eingeordnet.

Organisation

In der SaarLB obliegt die Steuerung des Rechtsrisikos der Rechtsabteilung.

Risikosteuerung

Alle juristischen Mitarbeiter/-innen der Rechtsabteilung haben die Aufgabe, das rechtliche Risiko innerhalb der SaarLB zu identifizieren und zu steuern. Dies bedeutet, rechtliche Risiken und alle dadurch möglichen Verluste in einem frühen Stadium zu erkennen, Lösungsmöglichkeiten zur Vermeidung oder Minimierung möglicher Verluste aufzuzeigen und an rechtliche Risiken betreffenden Entscheidungen aktiv mitzuwirken. Den juristischen Mitarbeiter/-innen in der Rechtsabteilung obliegt es, im Rahmen ihres Aufgabenbereiches ständig über alle rechtlichen Änderungen oder neuen Erkenntnisse auf dem Laufenden zu bleiben und die betroffenen Geschäftseinheiten über die Auswirkungen auf das Rechtsrisiko sowie über sich ergebenden Handlungsbedarf zu informieren. Sie verantworten die Veranlassung und Anpassung von Rückstellungen für Rechtsrisiken unter Zugrundelegung eines risikoorientierten Ansatzes und betreuen und überwachen die laufenden Gerichtsverfahren. Bei Passiv-Prozessen wird die Rückstellung auf Grundlage der Risikoeinschätzung der/des zuständigen Mitarbeiterin/-s in der Rechtsabteilung in Abstimmung mit der Leiterin der Einheit Allgemeines Recht gebildet. Dabei entspricht in der Regel das im Prozess erwartete Verlustrisiko der Höhe der zu bildenden Rückstellungen. Um den Betrag des erwarteten Verlusts einzuschätzen, ist nach jedem bedeutenden Verfahrensabschnitt zu bewerten, welchen Betrag die Bank vernünftigerweise zahlen müsste, wenn sie den Streit zu diesem Zeitpunkt durch Vergleich beenden würde. Bei Aktiv-Prozessen werden in der Regel nur die Gerichts- und eigenen Anwaltskosten zurückgestellt.

Halbjährlich informiert die Einheit Allgemeines Recht durch Vorlagen an den Vorstand über alle wesentlichen Gerichtsverfahren und Rechtsrisikoentwicklungen. Adressaten sind unter anderem die Mitglieder des Vorstands, der für die Rechtsabteilung zuständige Bereichsleiter sowie die Abteilung Risikocontrolling der Bank.

Aktuelle Entwicklungen

Die SaarLB ist in verschiedene Gerichts- und Streitschlichtungsverfahren und sonstige rechtliche Verfahren involviert, die aber der Höhe nach unwesentlich sind. Diese Verfahren umfassen zum Beispiel Streitigkeiten im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen und der Verwertung von Sicherheiten sowie Streitigkeiten im Zusammenhang mit von der Bank herausgelegten Bürgschaften. In solchen gerichtlichen Verfahren werden vor allem Schadensersatz- sowie Rückerstattungsansprüche geltend gemacht. Sofern einzelnen oder mehreren dieser Klagen stattgegeben würde, könnten daraus Schadensersatzzahlungen, Rückabwicklungsaufwendungen oder sonstige kostenverursachende Maßnahmen in einer insgesamt überschaubaren Höhe folgen.

Die SaarLB bildet Rückstellungen für die Gerichtsverfahren entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften. Der endgültige Ausgang einzelner rechtlicher Verfahren kann das Ergebnis der SaarLB in einer bestimmten Berichtsperiode beeinflussen, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen können auch Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

haben. Für Prozessrisiken wurden zum 31.12.2021 Rückstellungen von insgesamt TEUR 489 (zum 31.12.2020: TEUR 581) gebildet.

Zusammenfassung der Risikolage

Sowohl in der einjährigen als auch in der mehrjährigen normativen Sicht überstiegen sämtliche Kennziffern im Berichtszeitraum die laut Risikostrategie geltenden Schwellenwerte, sodass die normative Risikotragfähigkeit uneingeschränkt gegeben war.

Die SaarLB verfügt über eine Risikodeckungsmasse, die im Berichtszeitraum jederzeit zur Deckung aller ICAAP-Risikokapitalbedarfe ausreichte. Die ökonomische Risikotragfähigkeit der SaarLB war daher im Berichtszeitraum jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Die Liquiditätslage hat im Berichtszeitraum jederzeit die aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Liquiditätsanforderungen erfüllt.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Regelung des § 289 Absatz 4 HGB, nach der Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben haben.

Aufgaben und Ziele

Zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung hat die Landesbank Saar ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (riKS) als Teil des bankweiten IKS eingerichtet. Es beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung. Vor diesem Hintergrund dient das riKS auch dazu, dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank Saar vermittelt.

Wesentliches Ziel des internen Kontrollsystems ist es, zu gewährleisten, dass sämtliche Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und Standards sowie den satzungsmäßigen Bestimmungen und anderen internen Richtlinien vollständig und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Organisation

Der Vorstand der SaarLB trägt die Verantwortung dafür, dass die Bank über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügt, welche insbesondere adäquate Steuerung und Überwachung der wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Risiken umfasst. Hierbei wird der Vorstand insbesondere durch den Unternehmensbereich Finanzen und Controlling mit der Abteilung Finanzen, durch den Unternehmensbereich Digitalisierung und Organisation mit den Abteilungen Anwendungsmanagement und IT-Controlling sowie Projekt- und Prozessmanagement und durch die Interne Revision unterstützt.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur Organisation der Risikosteuerung und -überwachung vgl. Abschnitt „Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung“.

Finanzen

Die Abteilung Finanzen ist bei der Landesbank Saar für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Entwicklung von Bilanzierungsrichtlinien, die Initiierung von rechnungslegungsrelevanten Projekten sowie für die Begleitung der nationalen Entwicklungen in der Rechnungslegung verantwortlich. Hinsichtlich der Erstellung des Abschlusses sind weitere Fachabteilungen eingebunden.

Zu den Aufgaben der Abteilung Finanzen gehören in diesem Zusammenhang vor allem die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Dies beinhaltet insbesondere die Einrichtung und die Überwachung der Wirksamkeit der Rechnungslegungsprozesse sowie die Umsetzung der für die SaarLB relevanten Bilanzierungsstandards und gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Rechnungslegung, die in Bilanzierungsvorgaben innerhalb des Anweisungswesens, Buchungslogiken und Kontierungsregeln konkretisiert werden. Des Weiteren definieren die Fachbereiche in Organisations- und Prozessanweisungen die Regelungen zur Geschäftserfassung, Stammdatenpflege sowie die Erfüllung von Aufbewahrungspflichten. Diese Anweisungen bilden die wesentliche Grundlage für das rIKS.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft den Geschäftsbetrieb der SaarLB und führt auch Prüfungshandlungen für die LBS, LBS Immobilien GmbH und LBS Vertriebs GmbH durch. Sie ist dem Vorsitzenden des Vorstandes unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Basis eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse, auch soweit diese ausgelagert sind. Dies schließt eine Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements ein.

Die Interne Revision führt die ihr übertragenen Aufgaben unabhängig von den zu prüfenden Tätigkeiten, Abläufen und Funktionen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen (z. B. KWG, MaRisk) aus.

Kontrollumfeld und Kontrollverfahren

Das interne Kontrollsystem basiert auf Organisations- und Prozessanweisungen.

Zentrale Bestandteile dieser Regelungen im Hinblick auf das rIKS sind

- die im Rahmen von sogenannten Neue-Produkte-Prozessen erstellten Regelungen zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung,
- die im Prozess- und Anweisungsportal der SaarLB dokumentierten Anweisungen zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung von Geschäftsvorfällen/Verträgen sowie
- die Dokumentation über den Abschlusserstellungsprozess.

Darüber hinaus erstellt die Abteilung Finanzen zu jedem Stichtag eine sogenannte Jahres- bzw. Halbjahresabschlussanweisung, die neben gesetzlichen Neuerungen, vor allem die von den jeweiligen Fachbereichen vorzunehmenden wesentlichen Erstellungsarbeiten (einschließlich erforderlicher Nachweisungen) und einen Terminplan enthält.

Weitere Regelungen hinsichtlich der Erfassung und Kontrolle von Geschäftsdaten liegen in der jeweiligen Abteilung vor; diese Anweisungen werden dezentral erstellt und bei Bedarf aktualisiert. Sie werden von der Abteilung Finanzen auf Angemessenheit kontrolliert.

Die Organisations- und Prozessanweisungen enthalten auch in Bezug auf die Risikosteuerung und -überwachung den Umgang mit den wesentlichen Risiken der SaarLB.

Die genannten Regelungen zur Risikosteuerung und -überwachung werden regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Um eine vollständige und richtige Verarbeitung der Geschäftsvorfälle einschließlich einer ordnungsgemäßen Datenerfassung, Buchung und Dokumentation sicherzustellen, werden in der SaarLB eine Vielzahl von internen Kontrollen durchgeführt. Diese umfassen entsprechende Funktionstrennungen, ein differenziertes Zugriffsberechtigungssystem zum Schutz vor unbefugten Eingriffen, laufende Kontrollen im Rahmen des Arbeitsablaufes unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips sowie programmierte Kontrollen innerhalb der IT-Systeme.

Im Rahmen der internen Kontrollen werden beispielsweise in der SaarLB Haupt- und Nebenbücher abgestimmt sowie manuell bebuchbare Hauptbuchkonten vom zuständigen Fachbereich überwacht. Zudem werden weitere Kontrollen und Abstimmungen vorgenommen, um eine ordnungsgemäße Übertragung der Daten zwischen den verschiedenen IT-Systemen zu gewährleisten. Innerhalb des Abschlusserstellungsprozesses werden von der Abteilung Finanzen über das Vier-Augen-Prinzip hinaus die fachlich richtige Abbildung der Abschlussbuchungen in Stichproben kontrolliert und Plausibilisierungen hinsichtlich der in den Abschluss einbezogenen Daten durchgeführt.

Die SaarLB hat einen Teil ihrer Dienstleistungen (im Wesentlichen IT-Dienstleistungen, Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs und der Wertpapierabwicklung) an externe Unternehmen ausgelagert. Die ausgelagerten Bereiche werden dabei in das interne Kontrollsystem im Rahmen des Auslagerungscontrollings einbezogen. Darüber hinaus hat die Interne Revision der SaarLB die ausgelagerten Bereiche im Prüfungsvorgehen berücksichtigt. Soweit die Prüfung durch die Interne Revision der Auslagerungsunternehmen erfolgt, überzeugt sich die Interne Revision der SaarLB regelmäßig von der Funktionsfähigkeit der jeweiligen Revisionen der Auslagerungsunternehmen.

In der SaarLB unterliegt der Rechnungslegungsprozess regelmäßigen Kontrollen in Bezug auf inhärente Risiken, um bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems einleiten zu können. Dies bezieht sich auch auf die interne Risikosteuerung und -überwachung.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Geschäftsplanung und erwartete Ergebnisentwicklung der SaarLB beruht auf Annahmen hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, die im Abschnitt „Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ dargestellt sind, insbesondere in Bezug auf die für die SaarLB relevanten Märkte. Diese Annahmen sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Eine Abweichung der tatsächlichen Marktentwicklung kann zu negativen, wie auch positiven Abweichungen in der künftigen Ertragslage der Bank führen.

Eine Änderung der Geschäftsstruktur bzw. des Geschäftsmodells der Bank als deutsch-französische Regionalbank ist nicht geplant. Die im Vorjahr bereits umgesetzte Kooperation im Bereich der vermögenden Privatkunden sowie die Auslotung einer weiteren Kooperation im Bereich des Zins- und Währungsmanagements und des internationalen Geschäfts werden weiter vorangetrieben. Die Kooperationen sollen weiteren Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder und zur langfristigen Sicherstellung der Erträge beisteuern.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die SaarLB auf Basis ihrer Planung die nachfolgend dargestellte Geschäftsentwicklung:

ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Geschäftsklimaindex des ifo Instituts, welcher die konjunkturelle Lage und die Erwartung der deutschen Unternehmen widerspiegelt, lag im Dezember 2021 bei 94,7 Punkten. Durch die erneut verschärfte Pandemielage wird die aktuelle Geschäftslage als weniger gut bewertet und die Unternehmen blicken weniger optimistisch auf das erste Halbjahr 2022. Somit hat sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft verschlechtert. In der im Dezember 2021 veröffentlichten ifo-Konjunkturprognose erwartet das ifo Institut für 2022 einen preisbereinigten BIP-Anstieg um 3,7 %. Die deutsche Bundesregierung prognostiziert für 2022 eine preisbereinigte BIP-Zunahme um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der mit den Lieferengpässen einhergehenden Kostensteigerungen sowie gestiegener Energie- und Rohstoffpreise erwartet das ifo Institut für 2022 eine Inflationsrate (harmonisiert) von 3,3 %.

Das zum Jahresende 2021 veröffentlichte Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) erreicht 96 Punkte und liegt somit unter der 100-Punkte-Marke, die für ein durchschnittliches Wachstum steht. Dieses Niveau berücksichtigt die Verunsicherung durch die Verbreitung der Corona-Variante Omikron. Insbesondere die Dienstleistungsbranche ist von den Maßnahmen zur Eindämmung der Omikron-Variante betroffen. Aufgrund des erzielten Impffortschritts hat sich die Lage in den betroffenen Branchen jedoch nicht so stark eingetrübt wie im vergangenen Winter.

Die dargestellten Prognosen werden durch den militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine („Ukraine-Konflikt“) vom 24.02.2022 überschattet. Es ist davon auszugehen, dass die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Konflikts in einigen Branchen (z.B. Automobilindustrie, Chemie, Tourismus) spürbar sein werden, so dass Dämpfer für das Wirtschaftswachstum nicht ausgeschlossen werden. Als Reaktion auf die militärische Aggression Russlands hat die Europäische Union Maßnahmen und Sanktionen gegen Russland (z.B. Verbot von Transaktionen mit der russischen Zentralbank, Verbot des Überflugs des EU-Luftfahrtraums sowie des Zugangs zu EU-Flughäfen für russische Luftfahrtunternehmen aller Art, Sanktionen gegen Personen und Organisationen) verabschiedet. Zudem wurde ein Ausschluss von russischen Banken aus dem internationalen Finanz-Kommunikationssystem Swift beschlossen, um internationale Finanzströme abzuklemmen.

Gemäß der IHK des Saarlandes hat sich Stimmung in der Saarwirtschaft, insbesondere auf Grund von Lieferengpässen, Preissteigerungen bei Vorprodukten sowie sinkender Investitions- und Konsumbereitschaft, zum Jahresende 2021 verschlechtert. Der IHK-Erwartungsindikator fiel im Dezember 2021 zum achten Mal in Folge auf minus 9,0 Zähler. Zwar wird die Industrie trotz vorangehend genannter Faktoren als überwiegend robust bewertet – angespannt wird

hier weiterhin die Lage vor allem in der Automobilwirtschaft, den Gießereien sowie der Gummi- und Kunststoffindustrie erwartet - hingegen befürchtet das Dienstleistungsgewerbe weitere Umsatzeinbußen in Folge weiterer politischer Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens. Gemäß Angaben der IHK wird die Entwicklung der Saarwirtschaft im Jahr 2022 insgesamt als verhalten optimistisch eingeschätzt. Die verstärkten Klimaschutzanforderungen, steigende Energiepreise und der zunehmende Arbeitskräftemangel werden voraussichtlich die Kosten der Unternehmen weiter erhöhen und den Spielraum für Investitionen und Beschäftigungsaufbau einschränken. Unter der Voraussetzung, dass sich die Lieferketten bis zur Jahreshälfte 2022 deutlich entspannen und das pandemische Geschehen mit weltweit zunehmenden Impfquoten abflacht, wird für die saarländische Wirtschaft ein Wachstum von bis zu 3 % für 2022 und damit weiterhin unter Vor-Corona-Niveau prognostiziert. Auch die saarländische Landesregierung bereitet sich auf mögliche Auswirkungen des Ukraine-Konflikts vor.

Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum in Frankreich

Projektionen für das Wirtschaftswachstum in Frankreich sind abhängig von den anhaltenden Lieferschwierigkeiten, von denen im besonderen Maße die Automobilindustrie betroffen ist, vom weiteren Pandemieverlauf, insbesondere mit Blick auf die Ausbreitung der Omikron-Variante sowie den anhaltenden geopolitischen Spannungen, wie u.a. der Ukraine-Konflikt. Für das Jahr 2022 wird gemäß Angaben der Banque de France ein Wirtschaftswachstum von 3,6 % und für die Folgejahre 2023 und 2024 von 2,2 % bzw. 1,4 % erwartet. Wie schon 2021 wird das Wachstum im Jahr 2022 getragen werden von der Binnennachfrage - sowohl von der Investitionstätigkeit der Unternehmen als auch von den Konsumausgaben der privaten Haushalte. 2022 werden wenige Impulse vom Außenhandel, insbesondere von den Exporten, erwartet. Den Prognosen zu Folge soll im Jahr 2023 wieder ein positiver Außenhandelsbeitrag erzielt werden und die Unternehmen auf Grund der abnehmenden Lieferschwierigkeiten wieder ihre Bestände auffüllen können.

Angetrieben von steigenden Öl- und Energiepreisen sowie von den anhaltenden Lieferschwierigkeiten ist die Inflationsrate in Frankreich gemäß den Angaben von INSEE im Januar 2022 auf 2,9 % gestiegen. Bis Mitte des Jahres 2022 wird ein Anstieg auf Werte zwischen 3,0 % und 3,5 % prognostiziert.

Die andauernde Corona-Pandemie sowie die weiterhin bestehenden Lieferengpässe werden die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum bzw. der EU und der Weltwirtschaft bestimmen. In mehreren Ländern werden im Winter 2021/2022 erneut strengere Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie eingeführt. Daher ist von einer Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung auszugehen. Das ifo Institut prognostiziert für das Jahr 2022 einen Anstieg des BIP im Euroraum um 3,9 % und der Weltwirtschaft um 4,4 %.

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank als auch die niedrigen Leitzinsen dürften im Prognosezeitraum fortgesetzt bzw. beibehalten werden.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht der SaarLB liegt in einem Zeitraum, in dem sich die Situation zur Corona-Pandemie nach wie vor ändern kann.

Seit Beginn des Jahres 2020 wird weltweit das wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen nach wie vor zu großen Teilen von der Ausbreitung der Corona-Pandemie und den zur Eindämmung der Pandemie beschlossenen nationalen Maßnahmen bestimmt.

Die negativen Auswirkungen auf die globale, deutsche und französische Wirtschaft sind bereits in Teilen ersichtlich, in ihrer gesamten Tragweite jedoch weiterhin schwer abzuschätzen. Je länger die Pandemie (z.B. Ausbreitung der Omikron-Mutation) anhält, desto stärker können sich weitere Auswirkungen zeigen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch in den Kernmärkten der SaarLB spürbar. Um die deutsche Wirtschaft zu unterstützen, hat die Bundesregierung milliardenschwere Corona-Hilfs- und Konjunkturpakete beschlossen. Auch die französische Regierung hat milliardenschwere Hilfsmaßnahmen genehmigt. Auf EU-Ebene wurde mit EUR 1,8 Billionen das größte Konjunktur- und Aufbauprogramm aller Zeiten verabschiedet.

PROGNOSE ZUR ENTWICKLUNG DER BANK UND DER WESENTLICHEN FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Die aktuelle Lage der Corona-Pandemie hat sich im Vergleich der Vorjahre soweit gebessert, dass zum Jahresende 2021 kein weiterer umfänglicher Lockdown umgesetzt werden musste. Der weitere Ausbau von Neugeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigt die bereits wieder stärker werdende Wirtschaftskraft und die damit einhergehenden Geschäftsleistungen in unseren Kerngeschäftsfeldern. Auf Basis der aktuellen Lage geht die SaarLB für das Geschäftsjahr 2022 von einem weiteren Ausbau der operativen Erträge aus, welcher insbesondere durch Geschäftswachstum getrieben sein wird.

Für die Wachstumsstrategie plant die SaarLB strategisch mit einer weiteren Forcierung auf rentabilitätsstarke Kreditprodukte, dem deutlichen Ausbau des Neugeschäftes in unseren Kerngeschäftsfeldern, sowie mit der Ausweitung von Geschäftsaktivitäten (wie z. B. dem Ausbau des Geschäftes mit Firmenkunden in Frankreich).

Durch den geplanten Ausbau des Kundenkreditgeschäftes wird sowohl mit Mehrerträgen im Zinsergebnis, als auch mit höheren Kreditprovisionen gerechnet. Das sonstige betriebliche Ergebnis war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Auflösungen von Rückstellungen und Kostenrückerstattungen positiv beeinflusst, die sich voraussichtlich im Geschäftsjahr 2022 nicht wiederholen werden. Daher rechnen wir für das sonstige betriebliche Ergebnis mit einem Nettoaufwand, der somit unter dem aktuellen Ergebnis liegen wird. In Summe erwartet die SaarLB für das Geschäftsjahr 2022 **operative Erträge**, leicht oberhalb des aktuellen Niveaus von EUR 142,9 Mio.

Für den **Verwaltungsaufwand** erwartet die Bank gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr eine spürbare Steigerung, insbesondere getrieben durch regulatorisch verursachte Kosten (z. B. Bankenabgabe und Sicherungsreserve), aber auch im Bereich der Personalkosten durch die weitere Besetzung von Stellen zur Umsetzung der Wachstumsstrategie sowie der Inflationsentwicklung.

Unter Einbezug von zusätzlichen Aufwendungen für Pauschalwertberichtigungen durch Anwendung des neuen IDW RS BFA 7, sowie einer planerisch angesetzten konservativen Kreditrisikovorsorge entsprechend eines Expected Loss-Ansatzes, geht die SaarLB für das Geschäftsjahr 2022 von einem nahezu gleichbleibenden Bewertungsergebnis aus.

Nach Berücksichtigung der oben genannten Ergebniseffekte in den operativen Erträgen, im Verwaltungsaufwand sowie durch die erwarteten Effekte im Bewertungsergebnis, erwartet die SaarLB für 2022 ein **Ergebnis vor Steuern**, das geringfügig unter dem Vorjahresniveau von EUR 45,2 Mio. liegen wird.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank soll durch weitere Gewinnthesaurierung und Umwandlung von Reserven gestärkt werden.

Bei den aufsichtsrechtlichen Risikopositionen geht die SaarLB im kommenden Jahr durch die bereits beschriebene Wachstumsstrategie von einer deutlichen Steigerung aus.

Insgesamt erwartet die SaarLB eine **CET1-Quote** knapp unter dem aktuellen Wert (13,2 %), aber nach wie vor sehr deutlich über den aktuellen regulatorischen Anforderungen.

Der **Return on Equity** wird insbesondere aufgrund der erwarteten Kapitalstärkung voraussichtlich leicht unterhalb des aktuellen Niveau von 6,0 % liegen.

Durch die spürbare Steigerung des Verwaltungsaufwands rechnet die SaarLB bei der **Cost-Income-Ratio** mit einer moderaten Erhöhung der Quote gegenüber dem aktuellen Wert von 57,0 %. Der belastende Effekt im Verwaltungsaufwand kann durch die erwartete positive Entwicklung der operativen Erträge zum Teil kompensiert werden.

Auch wenn die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie im abgelaufenen Geschäftsjahr für die SaarLB deutlich geringer waren als ursprünglich erwartet, werden wir die Entwicklung zur Pandemie laufend beobachten, neu bewerten und – soweit erforderlich – entsprechende Handlungsalternativen umsetzen.

Weitere Unsicherheitsfaktoren können sich aus der Inflations- bzw. Zinsentwicklung, wie auch aus der geopolitischen Lage ergeben. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des am 24.02.2022 erfolgten Einmarsches russischer Militärkräfte in die Ukraine und den hierauf erfolgten Wirtschaftssanktionen sowie dem Ausschluss bestimmter russischer Banken aus dem Zahlungsverkehrssystem Swift.

Zwar unterhält die SaarLB keine direkten Kundenbeziehungen bzw. hat keine Korrespondenzbanken in den derzeit betroffenen Staaten Ukraine und Russland sowie Belarus, aus deren Territorium heraus ebenfalls Kriegshandlungen erfolgen, dennoch könnten sich indirekt Auswirkungen zu Kunden ergeben, die ihrerseits Kundenbeziehungen bzw. Engagements und Absatzmärkte in den betroffenen Staaten unterhalten bzw. unterhalten haben. Auch können Lieferketten unterbrochen bzw. weiterverarbeitende Produktionen durch ausfallende Zulieferungen behindert werden, welche unmittelbare Auswirkungen auf die Unternehmen und deren Finanzlage haben könnten. Insgesamt geht die SaarLB derzeit jedoch noch von einem für sie sehr moderaten Risiko aus.

Saarbrücken, 28. März 2022

Landesbank Saar
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

JAHRESABSCHLUSS DER SAARLB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

BILANZ ZUM 31.12.2021 DER LANDESBANK SAAR

Aktivseite

	31.12.2021			31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.953.312.004,63		1.414.590
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	1.953.312.004,63		(1.414.590)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	1.953.312.004,63	0
				1.414.590
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
				0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		302.724.103,54		298.108
b) andere Forderungen		82.112.388,57	384.836.492,11	161.922
darunter:				460.030
Hypothekendarlehen	EUR	0,00		(0)
Kommunalkredite	EUR	256.583,46		(380)
gegen Beleihung von Wertpapieren	EUR	0,00		
Baudarlehen der Bausparkasse:				
Bauspardarlehen	EUR	0,00		(0)
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	EUR	0,00		(0)
sonstige Baudarlehen	EUR	0,00		(0)
4. Forderungen an Kunden			12.573.974.849,04	12.116.382
darunter:				
Hypothekendarlehen	EUR	1.472.427.252,03		(1.497.875)
Kommunalkredite	EUR	4.050.791.695,38		(3.932.827)
gegen Beleihung von Wertpapieren	EUR	0,00		(0)
Baudarlehen der Bausparkasse:				
Bauspardarlehen	EUR	30.516.580,12		(25.959)
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	EUR	578.810.414,32		(554.865)
sonstige Baudarlehen	EUR	528.209.080,89		(544.909)
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	980.008.611,31		(972.481)
			Übertrag*:	14.912.123.345,78
				13.991.002

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

Passivseite

	31.12.2021			31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		172.179.783,80		90.579
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.928.790.345,19		3.666.456
darunter:				
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	65.206.845,49		(60.206)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	243.874.309,35		(278.548)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	0,00		(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	0,00		(0)
c) Bauspareinlagen		35.283.836,25	4.136.253.965,24	31.261
darunter:				3.788.296
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		114.895,81		134
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		4.067.860,95		4.085
ac) Bauspareinlagen		913.903.039,91	918.085.796,67	894.223
darunter:				898.442
auf gekündigte Verträge	EUR	5.292.034,29		(8.281)
auf zugeteilte Verträge	EUR	22.547.153,70		(21.825)
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.984.271.774,41		1.789.333
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.338.144.438,80	5.322.416.213,21	3.396.794
darunter:				5.186.127
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	85.024.838,09		(116.048)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	1.108.752.315,33		(1.160.565)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	0,00		(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	0,00		(0)
		Übertrag*:	10.376.755.975,12	9.872.865

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

Aktivseite

				31.12.2021			31.12.2020
				EUR	EUR	EUR	TEUR
					Übertrag*:	14.912.123.345,78	13.991.002
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							
a) Geldmarktpapiere							
aa) von öffentlichen Emittenten				0,00			0
			darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten				0,00	0,00		0
			darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen							
ba) von öffentlichen Emittenten				255.018.811,64			223.541
			darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	255.018.811,64		(223.541)
bb) von anderen Emittenten				591.259.290,52	846.278.102,16		579.985
			darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	545.316.954,26		803.526
							(524.806)
c) eigene Schuldverschreibungen					13.756.953,15	860.035.055,31	48.979
			Nennbetrag	EUR	13.700.000,00		(48.800)
							852.505
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						207.654.542,03	177.294
6a. Handelsbestand						0,00	0
7. Beteiligungen						12.880.911,33	13.001
darunter:							
			an Kreditinstituten	EUR	1.359.913,77		(1.360)
			an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen						325.000,00	325
darunter:							
			an Kreditinstituten	EUR	0,00		(0)
			an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen						57.597,79	58
darunter:							
			Treuhandkredite	EUR	57.597,79		(58)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch						0,00	0
					Übertrag*:	15.993.076.452,24	15.034.185

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

Passivseite

	31.12.2021			31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
		Übertrag*:	10.376.755.975,12	9.872.865
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		4.621.773.640,78		4.147.504
darunter:				
Hypothekenpfandbriefe	EUR	417.250.205,33		(287.264)
öffentliche Pfandbriefe	EUR	1.101.699.787,66		(848.409)
sonstige Schuldverschreibungen	EUR	3.102.823.647,79		(3.011.831)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0	4.621.773.640,78	0
darunter:				4.147.504
Geldmarktpapiere	EUR	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	0,00		(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			57.597,79	58
darunter:				
Treuhandkredite	EUR	57.597,79		(58)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			32.424.600,06	30.548
6. Rechnungsabgrenzungsposten			90.870.710,15	59.330
darunter:				
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR	19.548.357,27		(18.989)
andere	EUR	71.322.352,88		(40.341)
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.437.356,60		39.012
b) Steuerrückstellungen		5.843.641,93		7.069
c) andere Rückstellungen		20.220.824,97	67.501.823,50	17.525
				63.606
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			21.000,00	21
		Übertrag*:	15.189.405.347,40	14.173.932

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

Aktivseite

	31.12.2021			31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
		Übertrag*:	15.993.076.452,24	15.034.185
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.520.611,00		2.736
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	2.520.611,00	0
				2.736
12. Sachanlagen			2.543.453,57	2.269
13. Sonstige Vermögensgegenstände			32.761.063,44	21.488
14. Rechnungsabgrenzungsposten			98.059.549,77	59.541
darunter:				
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR 39.820.625,96			(29.335)
andere	EUR 58.238.923,81			(30.206)
15. Aktive latente Steuern			33.647.081,06	36.411
Summe der Aktiva			16.162.608.211,08	15.156.630

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

Passivseite

	31.12.2021			31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
		Übertrag*:	15.189.405.347,40	14.173.932
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			174.800.000,00	172.800
9. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	0,00		(0)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			254.832.856,84	252.803
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	EUR	600.000,00		(555)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital		254.619.407,03		254.619
ab) stille Einlagen		0,00	254.619.407,03	35.000
				289.619
b) Kapitalrücklage			69.084.905,58	69.085
c) Gewinnrücklagen				
ca) Satzungsmäßige Rücklagen		74.343.910,08		71.261
cb) andere Gewinnrücklagen		117.779.420,17	192.123.330,25	110.376
				181.637
d) Bilanzgewinn			27.742.363,98	16.754
				557.095
Summe der Passiva			16.162.608.211,08	15.156.630

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			367.192.800,64	347.358
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	367.192.800,64	0
				347.358

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.354.997.196,58	1.354.997.196,58	1.091.151
				1.091.151

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LANDESBANK SAAR FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

			2021		2020
	EUR		EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften			252.145.501,70		257.531
darunter:					
Zinserträge der Bausparkasse					
aus Bauspardarlehen	EUR	903.753,65			(858)
aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR	12.978.013,18			(13.752)
aus sonstigen Baudarlehen	EUR	10.813.900,59			(10.292)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			4.874.404,50	257.019.906,20	6.665
					264.196
2. Negative Zinsen aus Geldanlagen					
a) Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften			-10.937.404,19		-8.223
b) Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			0,00	-10.937.404,19	246.082.502,01
					0
					-8.223
3. Zinsaufwendungen					255.973
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft				124.258.250,52	135.662
darunter:					
für Bauspareinlagen	EUR	8.145.794,17			(9.249)
4. Positive Zinsen aus Geldaufnahmen					
Positive Zinsen aus dem Bankgeschäft (Geldaufnahmen)				8.389.472,36	115.868.778,16
					7.298
					130.213.723,85
					128.364
5. Laufende Erträge aus					127.609
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				4.915.245,10	4.719
b) Beteiligungen				621.414,59	688
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				0,00	5.536.659,69
					0
					5.407
6. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen					297.628,56
					144
			Übertrag*:	136.048.012,10	133.160

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

			2021	2020	
			EUR	TEUR	
			Übertrag*:	136.048.012,10	133.160
7. Provisionserträge			22.241.097,63		22.612
darunter:					
Provisionserträge der Bausparkasse					
aus Vertragsabschluss und -vermittlung	EUR	5.398.804,63			(4.833)
aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung	EUR	0,00			(0)
aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR	0,00			(0)
8. Provisionsaufwendungen			14.959.334,86	7.281.762,77	15.876
darunter:					6.736
für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse	EUR	9.766.329,17			(10.257)
9. Nettoertrag des Handelsbestandes				397.687,50	515
darunter:					
Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	EUR	45.000,00			(60)
10. Sonstige betriebliche Erträge				5.407.822,41	5.310
darunter:					
Ergebnis aus der Währungs-umrechnung	EUR	143.673,44			(188)
11. Allgemeine Verwaltungs-aufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter			33.510.742,53		33.829
ab) Soziale Abgaben und Aufwen-dungen für Altersversorgung und für Unterstützung			8.695.822,95	42.206.565,48	9.398
darunter:					43.227
für Altersversorgung	EUR	2.719.536,67			(3.530)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			37.751.658,98	79.958.224,46	35.063
					78.290
12. Abschreibungen und Wertberichti-gungen auf immaterielle Anlagewer-te und Sachanlagen				1.409.433,07	1.447
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen				6.223.071,91	5.556
darunter:					
Ergebnis aus der Währungs-umrechnung	EUR	0,00			(0)
14. Aufwendungen aus Abschreibungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus der Bildung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				13.968.246,66	24.943
			Übertrag*:	47.576.308,68	35.485

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

	EUR	2021 EUR	EUR	2020 TEUR
		Übertrag*:	47.576.308,68	35.485
15. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.985.000,00		543
16. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	-1.985.000,00	
				-543
17. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		277.966,96		125
18. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		240.563,48	-37.403,48	2.796
				2.671
19. Aufwendungen aus Verlustübernahme			42.116,25	35
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			45.511.788,95	37.577
21. Außerordentliche Erträge		0,00		0
22. Außerordentliche Aufwendungen		344.858,80		345
23. Außerordentliches Ergebnis			-344.858,80	-345
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.380.045,39		18.657
darunter:				
Latente Steuern	EUR 3.020.498,77			(-3.880)
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen		-37.964,11	14.342.081,28	-254
				18.403
26. Jahresüberschuss			30.824.848,87	18.615
27. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen		3.082.484,89		1.861
b) in andere Gewinnrücklagen		0,00	3.082.484,89	0
				1.861
28. Bilanzgewinn			27.742.363,98	16.754

* Diese Übertragszeilen sind nicht geprüft.

EIGENKAPITALSPIEGEL

Die Darstellung des Eigenkapitalspiegels erfolgte auf Grundlage des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 22 in der Fassung vom 22. September 2017. Der Eigenkapitalspiegel gibt Auskunft über die Entwicklung des Eigenkapitals der SaarLB.

in TEUR	Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Bilanzgewinn	Eigenkapital
	Stammkapital	Stille Einlagen		Satzungsmäßige Rücklagen	Andere Gewinnrücklagen		
Stand 01.01.2021	254.619	35.000	69.085	71.262	110.376	16.753	557.095
Einstellungen/Entnahmen stille Einlagen	-	-35.000	-	-	-	-	-35.000
Einstellungen/Entnahmen Kapitalrücklage	-	-	-	-	-	-	-
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklage	-	-	-	3.082	7.404	-10.456	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-9.350	-9.350
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	30.825	30.825
Stand 31.12.2021	254.619	-	69.085	74.344	117.780	27.742	543.570

Ausschüttungssperren bestehen im Zusammenhang mit aktiven latente Steuern und Pensionsrückstellungen i.H.v. TEUR 41.035 (31.12.2020: TEUR 40.630). Zu weiteren Einzelheiten vgl. Anhang Nr. (14).

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Der ausgewiesene Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Der Finanzmittelfonds unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen.

Als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wertpapieren (soweit nicht Finanzanlagevermögen) und Derivaten sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Die Zahlungsvorgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur laufenden Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge des Finanzanlagevermögens, der Sachanlagen und des immateriellen Vermögens.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen an stille Gesellschafter sowie Veränderungen aus Nachrangkapital.

in TEUR	2021	2020
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	30.825	18.615
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	9.129	25.781
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4.989	1.540
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-417	215
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	54	-2.791
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-558	-558
Zwischensumme	13.197	24.187
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	49.744	419.772
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-465.975	-323.915
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagevermögen)	35.685	12.762
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-41.242	-31.517
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	362.956	51.131
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	159.358	-23.473
Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	475.000	415.500
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	33.418	8.000
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-247.298	-133.160
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	332	559
Ertragsteueraufwand/-ertrag	14.680	18.657
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	278.255	249.445
Gezahlte Zinsen	-23.878	-93.819
Außerordentliche Einzahlungen	0	0
Außerordentliche Auszahlungen	-45	-60
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-21.559	-19.586
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	653.453	593.098
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	95.252	233.419
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-168.055	-141.465
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	3	-4
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.288	-871
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-321	-125
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-74.409	90.954
Einzahlungen/Auszahlungen aus Eigenkapitalzuführungen/Eigenkapitalherabsetzungen	-32.970	-19.397
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-9.350	-9.350
Sonstige Auszahlungen	0	-
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital (Saldo)	2.000	8.000
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-40.320	-20.747
Finanzmittelfonds zum Ende der Vorperiode	1.414.590	751.285
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	653.453	593.098
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-74.409	90.954
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-40.320	-20.747
Finanzmittelfonds zum Ende der Periode	1.953.313	1.414.589

ANHANG

Die SaarLB hat ihren Sitz in Saarbrücken und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken (HRA 8589) eingetragen.

ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der SaarLB für das Geschäftsjahr 2021 (Geschäftsjahr) wurde nach den Vorschriften des HGB, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute sowie nach den Vorschriften des Pfandbriefgesetzes aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dem allgemeinen Formblatt der RechKredV gegliedert. Die für Pfandbriefbanken sowie für Bausparkassen vorgeschriebenen Posten wurden in Form von Darunterangaben ergänzt, da sie nicht den Geschäftsschwerpunkt der Bank darstellen. Die Anhangangaben zum Bausparkassengeschäft sind in einem gesondert veröffentlichten Jahresabschluss der Landesbausparkasse Saar (LBS) enthalten.

Die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 Abs. 5 HGB besteht nicht, da nur Tochterunternehmen vorhanden sind, die nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in einen Konzernabschluss einbezogen werden brauchen.

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen, das nicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet ist, hat die SaarLB nach § 264 Abs. 1 Satz 2 HGB den Jahresabschluss um eine Kapitalflussrechnung und einen Eigenkapitalspiegel erweitert.

(2) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsaktiva und -passiva sind nach § 256a HGB zu den zum 31. Dezember 2021 gültigen EZB-Referenzkursen umgerechnet worden. Die Kassageschäfte werden zum Stichtagskassakurs umgerechnet, für die schwebenden Termingeschäfte wird der Terminkurs in einen Kassa- und einen Zinsanteil aufgespalten.

Da die Vermögensgegenstände, Schulden oder Termingeschäfte pro Währung durch Vermögensgegenstände, Schulden oder andere Termingeschäfte in derselben Währung besonders gedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung von Aufwendungen und Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 340h HGB) saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen).

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden auf TEUR 146.907 bzw. TEUR 62.752.

(3) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Ansatz von Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträgen wird nach den Vorschriften der §§ 246 ff. HGB, die Bewertung der

Vermögensgegenstände und Schulden nach den Bewertungsvorschriften in den §§ 252 ff. HGB vorgenommen – soweit nicht in §§ 340a ff. HGB Sonderregelungen für Kreditinstitute kodifiziert sind.

Die Barreserve ist mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Forderungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Agien und Disagien werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Den Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen sowie Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen Rechnung getragen. Die Höhe der notwendigen Einzelwertberichtigungen wird durch Gegenüberstellung der Kreditinanspruchnahme und des Barwerts der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Des Weiteren wird für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie für Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und erwarteten Verlusten ermittelt.

Außerdem bestehen eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sowie ein "Fonds für allgemeine Bankrisiken" gemäß § 340g HGB.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden wie Anlagevermögen behandelt, wenn Durchhalteabsicht besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert; vorübergehende Wertminderungen werden gem. §§ 253 Abs. 3 i.V.m. 340e HGB nicht aufwandswirksam erfasst. Eine vorübergehende Wertminderung liegt dann vor, wenn keine objektiven Hinweise auf eine bonitätsbedingte Wertminderung vorliegen und somit die SaarLB davon ausgehen kann, dass die betreffenden Wertpapiere zum Nominalwert zurückgezahlt werden.

Zur präziseren Darstellung der Ertragslage wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen zeitanteilig erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Die Bewertung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert, unabhängig von der Dauer einer Wertminderung.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind mit Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapierleihegeschäfte werden wie echte Pensionsgeschäfte i.S.d. § 340b Abs. 2 HGB bilanziert: Die Erfassung eines Zugangs (Entleihe) bzw. eines Abgangs (Verleihe) wird nicht vorgenommen. Verleihe Wertpapiere werden nach den Regelungen der §§ 253 Abs. 3 bzw. Abs. 4 i.V.m. 340 e Abs. 1 HGB bewertet, bei entliehenen Wertpapieren erfolgt keine Bewertung des Wertpapiers. Bonitätsmängeln des Entleihers wird durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Treuhandvermögen wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie immaterielle Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer bewertet.

Die Nutzungsdauer bemisst sich nach den erwarteten Verläufen des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und berücksichtigt daher den physischen Verschleiß; technische oder gewerbliche Veralterungen werden hierbei unabhängig von dem erwarteten physischen Verschleiß berücksichtigt.

Bei dauerhafter Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder dem niedrigeren Wert gem. § 253 Abs. 4 HGB angesetzt.

Die SaarLB ermittelt aktive und passive latente Steuern unter Anwendung des § 274 Abs. 1 HGB und weist diese saldiert in der Bilanz aus. Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2021 wurde ein Steuersatz von 32,94% (31.12.2020: 32,94%) zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Agien und Disagien werden gem. § 250 Abs. 3 HGB in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Vorschriften des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB gebildet. Der Berechnung liegen ein Rechnungszinssatz von 1,87 % p.a., ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. sowie ein Rententrend von 2 % p.a. zu Grunde.

Grundlage des Rechnungszinssatzes bildete der von der Deutschen Bundesbank Ende September 2021 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz, der sich bei der gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 Tz. 65 auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß den Sterbewahrscheinlichkeiten der Heubeck-Richttafeln 2018 G unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens dotiert. Von der Übergangsvorschrift gemäß Art 67 Abs. 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht, d.h. der sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) bei den Pensionsrückstellungen zum 31.12.2009 ergebende Unterschiedsbetrag wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt (siehe dazu auch „Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung“). Die aus diesem Grund nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen belaufen sich zum 31.12.2021 auf einen Betrag von TEUR 1.035 (31.12.2020: TEUR 1.379). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf TEUR 3.342 (31.12.2020: TEUR 4.219). Für ihn besteht eine Ausschüttungssperre.

Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 691 (31.12.2020: TEUR 668), die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und wurden daher mit den Schulden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB verrechnet. Bei diesen Vermögensgegenständen handelt es sich um Ansprüche (Rückkaufswerte) aus

Rückdeckungsversicherungen, deren Anschaffungskosten TEUR 691 (31.12.2020: TEUR 668) betragen. Die Anschaffungskosten entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Der Erfüllungsbetrag der Schulden weist eine Höhe von TEUR 691 (31.12.2020: TEUR 668) auf. Zinsaufwendungen i.H.v. von TEUR -0,8 (31.12.2020: TEUR 5) wurden mit Zinserträgen in entsprechender Höhe verrechnet.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach § 253 Abs. 2 S. 4 HGB veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2018 G ermittelt. Die Jubiläumsrückstellungen wurden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens, einer Fluktuationsrate von 2,5 % und eines Rechnungszinses von 1,34 % gebildet. Dabei wurde der Rechnungszins für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB) zugrunde gelegt. Bei den Altersteilzeitrückstellungen wurde ein Rechnungszins von 0,3 % und ein Gehaltstrend von 2,5 % zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgte unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren. Basis für die Rechnungszinssätze bildeten die von der Deutschen Bundesbank Ende September 2021 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze gemäß § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB, die auf das Jahresende hochgerechnet wurden.

Die Bildung einer Rückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch wird entsprechend den Vorgaben des § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB sowie der IDW Stellungnahme IDW RS BFA 3 n.F. geprüft (verlustfreie Bewertung). In die Ermittlung eines eventuellen Verpflichtungsüberschuss im Rahmen der verlustfreien Bewertung von zinstragenden Geschäften des Bankbuchs sind neben der Bewertung der Zinsposition des gesamten Bankbuchs auch die zugehörigen Risiko- und Verwaltungskosten miteinzubeziehen. Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet. Zum 31.12.2021 bestand kein Verpflichtungsüberschuss, so dass keine Rückstellung gebildet wurde.

Bei den unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich. Diese Einschätzung beruht auf Bonitätsanalysen der jeweiligen Kreditnehmer. Die Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen erfolgt auf Basis der vertraglichen Regelungen. Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen enthalten keine Einzelposten, die von wesentlicher Bedeutung sind.

Zur Absicherung des Zinsrisikos bildet die SaarLB Mikro-Bewertungseinheiten. Die Bewertungseinheiten in Form von durchgehandelten Geschäften werden auch handelsrechtlich gemäß § 254 HGB als Mikro-Bewertungseinheit abgebildet. Grund- und Sicherungsinstrument sind dabei Derivate (Nominalvolumen zum 31.12.2021 EUR 3.660 Mio., 31.12.2020: EUR 3.937 Mio.), deren maßgebliche Risikoparameter so aufeinander abgestimmt sind, dass sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte und die Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte über die Gesamtlaufzeit

der Geschäfte ausgleichen. Da es sich somit um perfekte Sicherungsbeziehungen handelt, erfolgt weder eine Bewertung des Grundgeschäfts noch eine Bewertung des Sicherungsgeschäfts jeweils im Hinblick auf das abgesicherte Risiko (Einfrierungsmethode). Der Nachweis der Effektivität der Bewertungseinheit erfolgt mittels critical terms match. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR 126.156 (31.12.2020: TEUR 159.543).

Derivate des Anlagebuchs werden nicht bilanziert. Im Rahmen der Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuchs werden diese Derivate berücksichtigt.

Anteilige Zinsen aus Zins- und Währungsswaps werden periodengerecht abgegrenzt und unter den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden bzw. den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen der sichernden Swapgeschäfte werden (netto) in den Zinserträgen oder -aufwendungen ausgewiesen.

ANGABEN ZUR BILANZ

(4) AKTIVA

Nr. in TEUR	Bilanzpositionen	31.12.2021	31.12.2020
Pos. 3	Forderungen an Kreditinstitute		
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	257	380
	Forderungen an angeschlossene Sparkassen	8.724	19.035
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	307.182	242.175
Pos. 4	Forderungen an Kunden		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	-	-
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.235	16.756
	nachrangige Forderungen	56.000	26.000
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	4.203.633	4.118.257
Pos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
	ba) von öffentlichen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	255.019	223.541
	bb) von anderen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	586.259	574.985
	börsenfähig, nicht börsennotiert	5.000	5.000
	Nachrangige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.000	10.000
	c) Eigene Schuldverschreibungen		
	börsenfähig und börsennotiert	13.757	48.979

Nr. in TEUR	Bilanzpositionen	31.12.2021	31.12.2020
Pos. 9	Treuhandvermögen		
	Forderungen an Kunden	58	58
Pos. 12	Sachanlagen		
	vgl. Anlagespiegel		
Pos. 13	Sonstige Vermögensgegenstände		
	Im Wesentlichen sind hier ausgewiesen		
	Ansprüche aus Gewinnabführung	298	144
	Steuererstattungsansprüche	16.555	7.597
	Sicherheitsleistungen	12.191	9.267
	Kunstgegenstände (nicht abnutzbar)	1.522	1.522
	Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	0	645
	Prämien für Optionsgeschäfte	1.194	842
Pos. 14	Rechnungsabgrenzungsposten		
	Disagioabgrenzung von Verbindlichkeiten	2.617	2.651
	Disagioabgrenzung von begebenen Anleihen	4.474	3.129
	Agioabgrenzung aus Forderungen	32.729	23.555
	sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
	darunter: im voraus bezahlte Zinsen aus Zinsswaps	57.309	28.276

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten keine börsenfähigen Anteile.

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2021
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Sachanlagen ¹⁾	20.516	1.288	219	-	21.585
Immaterielle Anlagewerte	12.096	321	-	-	12.417
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.096	321	-	-	12.417
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	817.858	136.283	98.204	-	855.937
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	132.467	31.999	1.672	-	162.794
Beteiligungen	16.183	-	-	-	16.183
Anteile an verbundenen Unternehmen	325	-	-	-	325
Summe	999.446	169.891	100.095	-	1.069.242

in TEUR	Abschreibungen					31.12.2021
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	
Sachanlagen ¹⁾	18.247	874	79	–	–	19.042
Immaterielle Anlagewerte	9.360	536	–	–	–	9.896
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.360	536	–	–	–	9.896
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	18.068	1.163	6.663	–	1	12.569
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.425	87	–	–	121	2.391
Beteiligungen	3.182	120	–	–	–	3.302
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	–	–	–	–	0
Summe	51.282	2.780	6.742	–	122	47.200

¹⁾ Davon für eigene Tätigkeit genutzte

- Grundstücke und Gebäude TEUR 0
- Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 2.543

²⁾ Bei den Ab- und Zuschreibungen handelt es sich nahezu ausschließlich um den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen, die zeitanteilig erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst werden. Die Darstellung der Entwicklung enthält keine anteiligen Zinsen (TEUR 2.910).

Angaben zu Buch- und beizulegenden Zeitwerten

in TEUR	Buchwert		beizulegender Zeitwert	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Sachanlagen	2.543	2.269	–	–
Immaterielle Anlagewerte	2.521	2.736	–	–
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.521	2.736	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Wertpapiere mit stillen Lasten	339.536	57.011	335.668	56.914
Wertpapiere mit stillen Reserven	503.832	742.931	509.474	761.273
Summe	843.368	799.942	845.142	818.187
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
Wertpapiere mit stillen Reserven	160.403	130.042	170.546	138.297
Summe	160.403	130.042	170.546	138.297
Beteiligungen	12.881	13.001	12.881	13.001
Anteile an verbundenen Unternehmen	325	325	325	325
Summe	13.206	13.326	13.206	13.326
Gesamt	1.022.041	948.315	1.028.894	969.811

Zu der Bewertung der Wertpapiere vgl. (3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In den Schuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen behandelt werden, bestehen stille Lasten von TEUR 3.868 (Vorjahr TEUR 97). Die Position Schuldverschreibungen mit stillen Reserven enthält Wertpapiere im Buchwert von TEUR 61.400, die weder stille Reserve noch stille Lasten aufweisen. Niederstwertabschreibungen wurden nicht vorgenommen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich zinsbedingt sind. Da keine objektiven Hinweise auf eine bonitätsbedingte Wertminderung vorliegen und die Papiere bis zur Fälligkeit gehalten werden können, geht die SaarLB davon aus, dass die betreffenden Wertpapiere zum Nominalwert zurückgezahlt werden.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, enthalten keine stillen Lasten.

Investmentfonds

Folgende Anteile oder Anlageaktien an inländischem Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen überstiegen eine Anteilsquote von 10 %:

	Buchwert (BW) 31.12.2021 TEUR	Marktwert (MW) 31.12.2021 TEUR	Differenz (MW-BW) TEUR	Ausschüttung 2021 TEUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibung 2021 TEUR
Anleihenfonds						
SBLB 2-Fonds	63.717	65.833	2.116	990	Ja	-
Immobilienfonds						
LBImmolInvest	47.251	50.969	3.718	-	Nein	-
Lip Real Estate Investment Fund - Logistics Germany IV	13.370	13.370	-	-	Nein	-
Wagniskapitalfonds						
AIRFI	0	0	-	-	Nein	-

Bei den Anleihen- und Immobilienfonds handelt es sich um Spezialfonds, bei denen die SaarLB der alleinige Anteilsinhaber ist.

Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Anteile des Immobilienfonds LBImmolInvest ist am Abschlussstichtag dahingehend beschränkt, dass bei Rückgabe der Anteile ein Rücknahmeabschlag erhoben wird, bei Rückgabe aller Anteile eine Liquidation des Sondervermögens erfolgt und/oder die Gesellschaft die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet verweigern kann.

Die Rückgabe von Anteilen am Lip Real Estate Investment Fund ist nur nach Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten möglich. Des Weiteren kann der Fonds die Rücknahme aus Liquiditätsgründen zunächst für 12 Monate aussetzen mit dem Ziel, Objekte zu angemessenen Preisen zu verkaufen. Ist dies nicht möglich, folgt eine weitere Frist von 12 Monaten mit dem Ziel, Objekte maximal bis zu 10 % unter dem Verkehrswert zu verkaufen. Danach kann sich eine letzte weitere Frist von 12 Monaten anschließen; hierbei soll der Verkauf von Objekten bis zu 20 % unter Verkehrswert realisiert werden. Ist auch das nicht möglich, käme es zur Abwicklung des Fonds.

Bei dem Alsace Inter Régio Fonds d'Investissement (AIRFI) handelt es sich um einen Wagniskapitalfonds nach französischem Recht. Vom Investitionsvolumen stammen nach den gesetzlichen Bestimmungen jeweils 50 % aus dem öffentlichen und dem privaten Bereich. Der Fonds hat vor allem im Elsass und im Osten Frankreichs investiert, darüber hinaus sind Engagements in den angrenzenden deutschen und schweizer Regionen möglich. Zielgesellschaften sind kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und weniger als EUR 75,0 Mio. Bilanzsumme mit Wachstumspotenzial.

(5) PASSIVA

Nr.	Bilanzposition	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	246.269	164.581
	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	101.602	65.555
Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84	42
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.796	3.947
Pos. 3	Verbriefte Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
Pos. 4	Treuhandverbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	58	58
Pos. 5	Sonstige Verbindlichkeiten		
	In dieser Position sind im Wesentlichen enthalten:		
	Zinsen für stille Einlagen	–	1.574
	Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	2.547	2.564
	Erhaltene Optionsprämien	22.231	14.875
	Noch abzuführende Steuern und Sozialabgaben	3.713	3.752
	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	2.321	–
	Geleistete Anzahlungen und andere Verbindlichkeiten	1.612	7.714
Pos. 6	Rechnungsabgrenzungsposten		
	Agioabgrenzung von Verbindlichkeiten	1.372	694
	Agioabgrenzung von begebenen Schuldverschreibungen	17.390	17.160
	Disagioabgrenzung aus Forderungen	786	1.134
	sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
	darunter: im voraus bezahlte Zinsen aus Zinsswaps	71.322	40.431
Pos. 8	Nachrangige Verbindlichkeiten		
	Namenschuldverschreibungen	174.800	172.800

Zu Sonstigen Verbindlichkeiten:

Der Rückgang der geleisteten Anzahlungen und anderen Verbindlichkeiten ergibt sich im Wesentlichen aus um bereits geleistete Anzahlungen von Kapitalmarktkunden des Sekundärmarktes in einem Volumen von TEUR 5.005 im Vorjahr.

Zu Nachrangigen Verbindlichkeiten:

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann für diese Mittelaufnahmen nicht entstehen.

Keine Namensschuldverschreibung übersteigt 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten.

Alle nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als zwei Jahren.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen TEUR 5.384 (Vorjahr TEUR 5.296).

Im Falle eines Insolvenzverfahrens oder einer Liquidation erhalten die Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger Rückzahlungen. Eine etwaige Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nach den Vertrags- bzw. Anleihebedingungen nicht vorgesehen.

(6) FRISTENGLIEDERUNG DER BILANZPOSTEN NACH RESTLAUFZEITEN**Aktiva**

Nr.	Bilanzposition	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Pos. 3b)	Andere Forderungen an Kreditinstitute		
	bis 3 Monate	74.346	150.494
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6.510	4.080
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.256	1.380
	mehr als 5 Jahre	–	5.969
Pos. 4	Forderungen an Kunden		
	bis 3 Monate	1.059.515	513.021
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.027.390	1.036.758
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.825.630	4.950.250
	mehr als 5 Jahre	5.620.224	5.481.803
	Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	40.440	134.550
Pos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	126.031	124.658

Passiva

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
Pos. 1b)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	bis 3 Monate	250.328	326.029
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	274.709	437.038
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.889.613	1.414.902
	mehr als 5 Jahre	1.514.140	1.488.487
Pos. 2ab)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Spareinlagen		
	bis 3 Monate	115	134
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.067	4.082
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1	3
	mehr als 5 Jahre	–	–
Pos. 2bb)	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	bis 3 Monate	60.279	655.257
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	623.641	549.585
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.025.881	611.153
	mehr als 5 Jahre	1.628.343	1.580.799
Pos. 3a)	Begebene Schuldverschreibungen		
	Im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	581.498	443.822

(7) LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Posten:

in TEUR	2021		2020	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Forderungen	28.492		27.430	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.046	955	
Beteiligungen	372		372	
Anteile an verbundenen Unternehmen	–		–	
Sachanlagen	–		–	
Sonstige Vermögensgegenstände	1.382		1.163	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–		–	
Sonstige Verbindlichkeiten	90		90	
Rückstellungen	7.100		6.401	
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	–		–	
Gesamtsumme latente Steuern (saldiert)	37.436	4.046	36.411	

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die negativen Zinserträge aus dem Geldmarktgeschäft resultieren vor allem aus den über das Mindestreservesoll des Instituts hinausgehende Reserveguthaben bei der EZB. Die positiven Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft resultieren aus Termingeldanlagen sowie längerfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Die negativen Zinserträge und die positiven Zinsaufwendungen werden als eigene Position in der GuV aufgeführt.

In den Zinserträgen ist ein aperiodischer Ertrag in Höhe von TEUR 307 und in den negativen Zinserträgen in Höhe von TEUR 796 enthalten.

In der GuV-Position 10 „Sonstige betriebliche Erträge“ sind u.a. Erträge aus Buchgewinnen auf Optionen bei Fälligkeit mit TEUR 1.908 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. TEUR 812, Rückerstattungen von Gerichts-, Anwalts- und Notariatskosten i.H.v. TEUR 951, eine Beitragsrückerstattung des Sparkassenverbands Saar i.H.v. TEUR 812 sowie das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung mit TEUR 144 enthalten.

In der GuV-Position 13 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind vor allem Abschreibungen auf Optionen bei Fälligkeit i.H.v. TEUR 1.800, Zinsen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen im Personalbereich i.H.v. TEUR 3.406 sowie aus der Bildung einer Rückstellung für eine Ausgleichsverpflichtung im Zusammenhang mit der Kooperation mit der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG i.H.v. TEUR 525 enthalten.

Die GuV-Position 22 „Außerordentliche Aufwendungen“ enthält den sich nach Art 67 Abs. 1 EGHGB ergebenden Jahresbetrag aus der Zuführung von bisher nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen (TEUR 344, vgl. Angabe 3).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen mit TEUR 17.365 auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Erstattungen von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i.H.v. TEUR 2.985 entfallen auf Vorjahre.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im Lagebericht vorgenommen.

SONSTIGE ANGABEN

(8) GEWINNVERWENDUNG

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 30.824.848,87.

Von dem Jahresüberschuss sind vorab gem. § 18 Abs. 1 der Satzung (mindestens) 10% den satzungsmäßigen Gewinnrücklagen zuzuführen. Für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich ein Zuführungsbetrag von EUR 3.082.484,89.

Es verbleibt ein Bilanzgewinn von EUR 27.742.363,98.

Gem. § 18 Abs. 2 der Satzung wird dem Verwaltungsrat folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

	EUR
Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen der SaarLB	18.392.363,98
Gewinnvortrag auf die neue Rechnung	9.350.000,00
	27.742.363,98

(9) NACHTRAGSBERICHT

Am 24.02.2022 sind russische Militärkräfte in die Ukraine einmarschiert. Als Reaktion hierauf haben vor allem die Europäische Union und die USA harte Wirtschaftssanktionen sowie den Ausschluss bestimmter russischer Banken aus dem Zahlungsverkehrssystem SWIFT beschlossen.

Nach derzeitiger Einschätzung bestehen für die SaarLB aus folgenden Gründen keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen:

- Die SaarLB hat im Hinblick auf das Kreditgeschäft und dessen Refinanzierung aktuell weder Kunden noch Korrespondenzbanken mit Sitz oder Risikoland in Russland, Belarus oder der Ukraine.
- Darüber hinaus sind die Geschäftssegmente bzw. die Kunden der SaarLB von dem Krieg und den daraus erfolgten bzw. ggf. noch zu erwartenden Sanktionen unterschiedlich betroffen. Die stärksten Auswirkungen erwarten wir im Segment Firmenkunden sowie bei Corporates bei den Eigenanlagen der Bank im Segment Treasury & Syndizierung. Erhöhte Bonitätsrisiken sind aktuell nicht erkennbar.
- Eine wesentliche Steigerung der Refinanzierungskosten und Liquiditätsrisiken wird derzeit nicht beobachtet.
- Marktpreisrisiken spielen bei der SaarLB eine untergeordnete Rolle.
- Die Zahlungsverkehrsdaten sind bisher weitestgehend unauffällig.

Insgesamt geht die SaarLB derzeit noch von einem für sie sehr moderaten Risiko aus.

(10) ANGABEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN, DIE NICHT IN DER BILANZ ENTHALTEN SIND**Mietverhältnisse**

in TEUR	2021	2020
Künftige Mindestzahlungen aus unkündbaren Mietvereinbarungen (Restlaufzeiten)	8.276	9.334
bis 1 Jahr	1.978	1.917
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.490	6.492
mehr als 5 Jahre	809	925

Die Mietvereinbarungen betreffen Mieten für Immobilien sowie die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge zur Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung haben eine feste Laufzeit von 4 bzw. 5 Jahren; die Mietverträge für Immobilien haben eine unbestimmte Laufzeit, die Mietzahlungen für ein Jahr sind im Laufzeitband bis 1 Jahr enthalten. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen:

in TEUR	2021	2020
Nachschussverpflichtung sowie zusätzliche Mithaftung für andere Gesellschafter	-	-
Nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen	-	-
Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen	29.386	8.795
Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Sicherungssystem der Sparkassenfinanzgruppe	5.076	4.288
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung	6.060	4.979

Die Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen bestehen gegenüber Kapitalanlagegesellschaften und betreffen den Erwerb von weiteren Fondsanteilen.

Die Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Sicherungssystem der Sparkassenfinanzgruppe und der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung ergeben sich aus dem Sachverhalt, dass ein Teil der festgesetzten Jahresbeiträge in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsverpflichtungen erbracht werden können.

(11) SICHERHEITENÜBERTRAGUNG FÜR EIGENE VERBINDLICHKEITEN

Für die nachfolgend genannten Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheiten i.H.v. TEUR 961.160 übertragen:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	867.287	522.375
Insgesamt	867.287	522.375

Der Gesamtbetrag der Buchwerte der übertragenen Sicherheiten, die zur Teilnahme an Clearing-einrichtungen und standardisierten Börseneinrichtungen hinterlegt werden müssen, beträgt EUR 41 Mio. (Vorjahr EUR 41 Mio.).

Für Zwecke der sog. Bankenabgabe sowie des Sicherungssystems der Sparkassenfinanzgruppe sind EUR 12,2 Mio. als Sicherheit übertragen.

(12) ANGABEN ZU NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN DERIVATIVEN FINANZGESCHÄFTEN

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Bank vor allem

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Aktien- und sonstigen Preisrisiken sowie
- Adressrisiken

ausgesetzt.

Diesen Risiken wird u.a. durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften Rechnung getragen.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die hierbei verwendeten derivativen Finanzinstrumente, deren Nominalbeträge, die Marktwerte sowie die Fristen- und Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2021.

Dabei wurden als Marktwerte bei

- Börsenkontrakten die Marktpreise
- Optionsgeschäften anerkannte Optionspreismodelle mit aktuellen Parametern sowie
- bei sonstigen derivativen Geschäften Barwertmodelle einschließlich aktueller Zinsstrukturkurven

zugrunde gelegt.

Darstellung der Volumina

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2021	2020	2021	2021
Zinsrisiken				
Zinsswaps	10.453.968	10.312.594	301.878	-265.489
Swaptions	227.500	165.500	-	-32.268
Caps, Floors	602.205	764.680	1.325	-1.678
Futures	-	-	-	-
Optionen auf Futures	-	-	-	-
Zinsrisiken insgesamt	11.283.673	11.242.774	303.203	-299.435
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	327.044	378.482	7.800	-9.159
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	-	-	-	-
Devisenoptionen	-	70.000	-	-
- Käufe	-	35.000	-	-
- Verkäufe	-	35.000	-	-
Futures*	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	327.044	448.482	7.800	-9.159
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Indexoptionen	-	-	-	-
- Käufe	-	-	-	-
- Verkäufe	-	-	-	-
Aktienoptionen	-	-	-	-
- Käufe	-	-	-	-
- Verkäufe	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	-	-	-	-
Risiken aus Kreditderivaten				
Sicherungsnehmer	-	-	-	-
Sicherungsgeber	-	-	-	-
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	-	-	-	-
Insgesamt	11.610.717	11.691.256	311.003	-308.594

Fristengliederung

in TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	100.000	329.318	172.121	133.747	-	-	-	-
bis 1 Jahr	980.000	1.068.875	154.923	225.005	-	-	-	-
bis 5 Jahre	4.106.818	4.791.385	-	89.731	-	-	-	-
über 5 Jahre	6.096.856	5.053.196	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	11.283.674	11.242.774	327.044	448.483	-	-	-	-

Kontrahentengliederung

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Banken in der OECD	9.462.712	9.507.363	183.049	305.609	-295.671	-382.173
Öffentliche Stellen in der OECD	357.639	270.065	39.026	12.179	-	-225
Sonstige Kontrahenten ¹⁾	1.706.236	1.913.827	88.800	140.437	-13.354	-4.372
Insgesamt	11.526.587	11.691.255	310.875	458.225	-309.025	-386.770

¹⁾ Einschließlich Börsenkontrakte

Buchwerte bestehen im Hinblick auf gezahlte und erhaltene Optionsprämien in den Positionen „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“. Diese betreffen mit TEUR 842 gezahlte und mit TEUR 14.875 erhaltene Optionsprämien.

(13) ANGABEN ZU AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTEN BETRÄGEN

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Ausschüttungsgesperrte Beträge insgesamt	36.733	40.630
Aktive latente Steuern	33.391	36.411
Unterschiedsbetrag Pensionsrückstellungen	3.342	4.219

Nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB besteht für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes eine Ausschüttungssperre.

(14) ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN

Im Jahresdurchschnitt 2021 waren bei der Bank 511 Mitarbeiter beschäftigt, davon 86 bei der Landesbausparkasse sowie 11 bei der SaarLB France.

Durchschnittlicher Personalstand während des Berichtsjahres

Jahresdurchschnitt	2021	2020
Beschäftigte insgesamt	511	517
darunter:		
Landesbausparkasse	86	87
davon männlich	34	35
davon weiblich	52	52
SaarLB France	11	9
davon männlich	9	7
davon weiblich	2	2
Männlich	253	259
Weiblich	258	258
Vollzeitbeschäftigte	285	295
Teilzeitbeschäftigte	226	222
Auszubildende	4	8

(15) BEZÜGE DES VORSTANDES UND DES VERWALTUNGSRATES

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2021 TEUR 2.013 (Vorjahr TEUR 2.020), die des Verwaltungsrates TEUR 192 (Vorjahr TEUR 190).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen zum 31. Dezember 2021 TEUR 26.958. Aufgrund der Übergangsregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sind hiervon TEUR 26.015 zurückgestellt. Die laufenden Versorgungsleistungen betragen TEUR 1.814.

(16) HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

in TEUR	2021	2020
Abschlussprüfungsleistungen	1.020	803
Andere Bestätigungsleistungen	356	258
Steuerberatungsleistungen	11	2
Sonstige Leistungen	235	138
Insgesamt	1.622	1.201

Von den Abschlussprüfungsleistungen 2021 betreffen 86.543 EUR das Vorjahr.

Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen auf:

- die Prüfung nach § 89 Abs. 1 S. 1 WpHG (Depot-/WpHG-Prüfung)
- betriebswirtschaftliche Prüfungen im Zusammenhang mit dem durch das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe durchgeführten Risikomonitoring und mit der erweiterten Zusammenfassungsverrechnung nach Artikel 49 Abs. 3 Buchstabe a Ziffer i.V.m. CRR
- Leistungen im Zusammenhang mit GLRG III
- Leistungen im Zusammenhang mit der Verfahrensprüfung der Deutschen Bundesbank
- Leistungen bezüglich der Verbandsumlage
- Leistungen bezüglich IPS Finrep
- Leistungen im Zusammenhang mit der Bankenabgabe

Die Steuerberatungsleistungen beinhalten Leistungen im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer.

Unter den sonstigen Leistungen sind aufgeführt:

- Leistungen im Zusammenhang mit einem Projekt IT-ReDesign
- Prüfungstätigkeiten in Bezug auf die Ertragsteuererklärung für 2019
- Leistungen im Zusammenhang mit der 44er Prüfung
- Leistungen im Zusammenhang mit der Anpassung der AGB
- Leistungen im Zusammenhang mit der ICAAP-Prüfung

(17) DRITTEN GEGENÜBER ERBRACHTE DIENSTLEISTUNGEN

Die Dritten gegenüber erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind von untergeordneter Bedeutung.

(18) PENSIONS- UND WERTPAPIERLEIHEGESCHÄFTE

Es wurden im Jahr 2021 keine Wertpapierpensionsgeschäfte durchgeführt. Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften wurden Wertpapiere i.H.v. TEUR 504.300 nominal (Vorjahr TEUR 478.300) entliehen.

**(19) DECKUNGSRECHNUNG FÜR DAS HYPOTHEKEN- UND DAS
KOMMUNALKREDITGESCHÄFT****Weitergeführter Alt-Bestand nach § 51 PfandBG**

in TEUR	2021	2020
Kommunalkreditgeschäft		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Öffentliche Pfandbriefe	35.000	40.000
davon:		
Inhaberschuldverschreibungen		
Namenschuldverschreibungen	35.000	40.000
Deckungswerte	48.529	56.961
davon:		
Wertpapiere öffentl. Emittenten		
Forderungen an Kreditinstitute	3.000	3.000
Forderungen an Kunden	45.529	53.961
Deckungsüberhang	13.529	16.961

Neubestand

Nominal- und Barwertdeckung

Hypothekenpfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse (in Mio. EUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress*	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	566,30	463,30	576,70	482,73	525,75	438,78
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	820,85	786,95	868,74	842,93	809,56	782,92
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Überdeckung in %	44,95%	69,86%	50,64%	74,62%	53,98%	78,43%

Öffentliche Pfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse (in Mio. EUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress*	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	2.406,52	2.233,00	2.603,99	2.554,91	2.132,10	2.086,40
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	3.463,64	3.319,04	3.863,14	3.870,21	3.292,79	3.255,61
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Überdeckung in %	43,93%	48,64%	48,35%	51,48%	54,44%	56,04%

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

Zum 31.12.2021 ergibt sich hinsichtlich der Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie der Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse Folgendes:

* Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

Hypothekendarlehen

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (in Mio. EUR)	Darlehenslaufzeit		Deckungsmasse	
	2021	2020	2021	2020
bis zu 6 Monate	30,00	20,00	33,15	58,29
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	0,00	46,00	79,92	64,71
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	60,00	30,00	71,71	37,66
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	40,00	0,00	131,38	70,41
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	78,00	100,00	118,12	151,95
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	130,00	48,00	93,10	86,22
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	92,00	70,00	60,49	67,53
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	119,50	141,50	208,75	222,99
über 10 Jahre	16,80	7,80	24,22	27,21

Öffentliche Darlehen

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (in Mio. EUR)	Darlehenslaufzeit		Deckungsmasse	
	2021	2020	2021	2020
bis zu 6 Monate	90,00	55,00	183,18	159,19
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	20,50	153,00	154,95	142,91
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	111,00	90,00	109,54	116,12
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	65,00	20,50	105,75	157,45
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	148,00	126,00	301,39	183,88
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	190,00	158,00	256,78	282,10
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	159,00	190,00	212,11	243,04
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	978,50	778,50	938,47	852,02
über 10 Jahre	644,52	662,00	1.201,47	1.182,33

Aufschlüsselung Hypothekenregister

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen (in Mio. EUR)	2021	2020
bis zu 300 TEUR	0,87	0,98
mehr als 300 TEUR bis zu 1 Mio. EUR	15,81	14,72
mehr als 1 Mio. EUR bis zu 10 Mio. EUR	333,33	294,90
mehr als 10 Mio. EUR	437,34	432,85

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG) (in Mio. EUR)	2021	2020
wohnwirtschaftlich	19,68	10,50
gewerblich	767,66	732,95

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG) (in Mio. EUR) Staat	Stichtag	Eigentumswohnungen	Ein- und Zweifamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Bürogebäude	Handelsgebäude	Industriegebäude	Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	Bauplätze	Summe
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2021	13,06	0,00	6,62	60,01	228,08	0,00	205,39	0,00	0,00	513,16
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2020	4,42	0,00	6,08	57,64	294,14	0,00	219,42	0,00	0,00	581,70
Frankreich inkl. Monaco	31.12.2021	0,00	0,00	0,00	191,10	57,45	0,00	25,65	0,00	0,00	274,19
Frankreich inkl. Monaco	31.12.2020	0,00	0,00	0,00	89,13	51,57	0,00	21,05	0,00	0,00	161,75
Summe	31.12.2021	13,06	0,00	6,62	251,11	285,53	0,00	231,04	0,00	0,00	787,35
Summe	31.12.2020	4,42	0,00	6,08	146,77	345,71	0,00	240,47	0,00	0,00	743,45

§ 28 (2) Nr. 2 PfandBG (in Mio. EUR)	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt	
	2021	2020	2021	2020
keine	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00

Aufschlüsselung Deckungsregister für öffentliche Pfandbriefe

§28 (3) Nr.1 PfandBG Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Größenklassen (in Mio. EUR)	2021	2020
bis zu 10 Mio. EUR	885,39	860,87
mehr als 10 Mio. EUR bis zu 100 Mio. EUR	2.177,25	2.077,50
mehr als 100 Mio. EUR	401,00	380,67

§ 28 (3) Nr. 2 PfandBG Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Staaten und Schuldnerklassen (in Mio. EUR)	Stichtag	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige Schuldner		Summe	darin enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung
		geschuldet von	gewährleistet von	geschuldet von	gewährleistet von	geschuldet von	gewährleistet von	geschuldet von	gewährleistet von		
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2021	10,00	0,00	137,59	136,73	1.729,19	127,13	101,78	0,00	2.242,43	0,00
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2020	10,00	0,00	142,86	117,13	1.719,02	132,79	49,60	0,00	2.171,40	0,00
Frankreich inkl. Monaco	31.12.2021	44,49	0,00	0,00	0,00	1.056,51	6,78	113,44	0,00	1.221,22	0,00
Frankreich inkl. Monaco	31.12.2020	45,53	0,00	0,00	0,00	1.014,28	0,00	87,83	0,00	1.147,64	0,00
Summe	31.12.2021	54,49	0,00	137,59	136,73	2.785,70	133,91	215,22	0,00	3.463,65	0,00
Summe	31.12.2020	55,53	0,00	142,86	117,13	2.733,30	132,79	137,43	0,00	3.319,04	0,00

§ 28 (3) Nr. 3 PfandBG Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen (in Mio. EUR)	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige Schuldner		Summe	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

§ 28 (3) Nr. 3 PfandBG Gesamtbetrag dieser Forde- rungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt (in Mio. EUR)	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige Schuldner		Summe	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Verteilung der Deckungswerte Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs (nominal)	2021		2020	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Gesamte Deckungsmasse	3.463,64	143,93%	3.319,04	148,64%
davon Ordentliche Deckung nach § 20 (1) PfandBG	3.463,64	143,93%	3.319,04	148,64%
davon Sichernde Überdeckung nach § 4 (1) PfandBG	100,40	4,17%	69,50	3,11%
davon Weitere Deckung nach § 20 (2) PfandBG	0,00	0,00%	0,00	0,00%
davon Sichernde Überdeckung nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00%	0,00	0,00%

Weitere Deckungswerte Hypothekenpfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen Staat (in Mio. EUR)	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 1 PfandBG		Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG				Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 3 PfandBG		Summe	
	2021	2020	Gesamt		davon gedeckte Schuld- verschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013		2021	2020	2021	2020
Bundesrepublik Deutschland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	33,50	43,50	33,50	43,50
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	33,50	43,50	33,50	43,50

Öffentliche Pfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 4 und 5 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen Staat (in Mio. EUR)	Ausgleichsforderungen i. S. d. § 20 (2) Nr. 1 PfandBG		Forderungen i. S. d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG				Summe	
	2021	2020	Gesamt		davon gedeckte Schuld- verschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013		2021	2020
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Kennzeichen der begebenen Pfandbriefe Hypothekendarlehen

§ 28 (1) Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten (in Mio. EUR)	2021	2020
§19 (1) Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00
§19 (1) Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00

§ 28 (1) Nr. 9 PfandBG Kennzahlen	2021	2020
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	77,26%	79,09%
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%

§ 28 (1) Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung) Fremdwährung	Zinsstress-Barwert der Deckungs- massen		Zinsstress-Barwert des Pfandbrief- umlaufs		Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Mio. EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Weitere Kennzahlen		2021	2020
§28 (1) Nr. 7 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach §13 (1) PfandBG überschreiten	Mio. EUR	0,00	0,00
§28 (1) Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	Jahre	5,95	5,13
§28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	%	51,20%	51,73%
Ordentliche Deckung (nominal)	Mio. EUR	787,35	743,45
Anteil am Gesamtumlauf	%	139,03%	160,47%

Öffentliche Pfandbriefe

§ 28 (1) Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten (in Mio. EUR)	2021	2020
§20 (2) Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00

§ 28 (1) Nr. 9 PfandBG Kennzahlen	2021	2020
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	76,50%	75,78%
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	97,51%	95,66%

§ 28 (1) Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung) Fremdwährung	Zinsstress-Barwert der Deckungsmas- sen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefum- laufs		Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Mio. EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Anteil Derivate

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Derivate.

Zahl der Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen sowie Zahl der Grundstücksübernahmen zur Verhütung von Verlusten

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Zwangsversteigerungen und keine Zwangsverwaltungen sowie keine Grundstücksübernahmen zur Verhütung von Verlusten.

Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen

Hypotheken	Betrag in TEUR			
	Wohnwirtschaftlich		Gewerblich	
	2021	2020	2021	2020
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	-	-	-	-

(20) ANTEILSBESITZ

Den Anteilsbesitz der SaarLB gemäß § 285 Ziffer 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB) – zum 31. Dezember 2021 zeigt folgende Aufstellung:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR	Anteil am Kapital in %	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR	
1.	LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	25	100,00	106	(2020)
2.	LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	300	100,00	38	(2020)
3.	Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken	13.272	38,00	-714	(2020)
4.	Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	7.791	33,33	-33	(2020)
5.	Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	8.267	30,43	110	(2020)
6.	GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken	12.450	28,57	1.409	(2020)
7.	NBV Beteiligungs GmbH, Hannover	12.121	21,33	439	(2020)
8.	Deutsche Crowdinvest GmbH, Saarbrücken	287	20,00	-88	(2020)
9.	Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken	65.638	19,34	2	(2020)
10.	Artelis S.A., Luxemburg	38.196	10,00	2.308	(2020)

Bei der folgenden großen Kapitalgesellschaft besteht eine Stimmrechtsquote von mehr als 5 %:

- Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken

Mit den Unternehmen unter Nr. 1 und 2 bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Bei folgendem Unternehmen ist die SaarLB unbeschränkt haftende Gesellschafterin:

- GLB GmbH & Co. OHG, An der Welle 4, 60422 Frankfurt/Main

(21) VERWALTUNGSORGANE DER SAARLB

Verwaltungsrat

Jan-Christian Dreesen

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
FC Bayern München AG
Vorsitzender

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar
Stellvertretende Vorsitzende

Jürgen Barke

Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr, Saarland

Sarah Bennoit

Bankangestellte
Landesbank Saar

Stefan Crohn

Ministerium der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz

Frank Humburg

Bankangestellter
Landesbank Saar

Fred Metzken

Geschäftsführer
SHS Struktur-Holding-Stahl
Beteiligungsgesellschaft mbH

Daniela Schlegel-Friedrich

Landrätin
Landkreis Merzig-Wadern

Jan Schneider

Bankangestellter
Landesbank Saar

Thomas Schuh

Bankangestellter
Landesbank Saar
(ab 01.04.2021)

Ralph Singer

Bankangestellter
Landesbank Saar
(bis 31.03.2021)

Peter Strobel

Minister
Ministerium für Finanzen und Europa,
Saarland

Prof. Dr. Wolfgang Wegener

Co-Chief Executive Officer
Becker Mining Systems AG

Beauftragter der Aufsichtsbehörde:

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr,
Saarland

Vorstand

Dr. Thomas Bretzger
Vorsitzender des Vorstandes

Gunar Feth
Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes

Frank Eloy
Mitglied des Vorstandes

Dr. Matthias Böcker
Mitglied des Vorstandes

(22) BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen gelten als nahe stehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen der SaarLB gehören zum 31.12.2021:

- das Saarland sowie dessen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen,
- alle Tochterunternehmen der Gemeinschaftsunternehmen des Saarlandes (bis auf die letzte Ebene),
- alle Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der Tochterunternehmen des Saarlandes (bis auf die letzte Ebene),
- Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- alle Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen der Tochterunternehmen der SaarLB (bis auf die letzte Ebene)
- alle Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen der SaarLB (bis auf die letzte Ebene)
- der Sparkassenverband Saar sowie dessen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschafter, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB sowie deren nahen Familienangehörigen.
- das Trägerunternehmen für Pensionspläne für SaarLB-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.

Die SaarLB unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der wesentlichen Beteiligungsunternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes, vgl. (18).

Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
Forderungen	55	211
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	9	11
Personen in Schlüsselpositionen	46	-
Mitglieder des Verwaltungsrates SaarLB	-	200
Verbindlichkeiten	345	431
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	46	111
Personen in Schlüsselpositionen	115	17
Mitglieder des Verwaltungsrates SaarLB	184	303

Von nahen Familienangehörigen hat die SaarLB Einlagen i.H. v. TEUR 557 (im Vorjahr TEUR 176) erhalten und gleichzeitig Forderungen über TEUR 56 (im Vorjahr TEUR 293).

(23) MANDATE VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND MITARBEITERN IN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSGREMIEN

Während des Berichtsjahres bestanden folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (einschl. aller Kreditinstitute, unabhängig von deren Rechtsform):

Frank Eloy

Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken

mediserv Bank GmbH, Saarbrücken

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank Saar vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank Saar so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank Saar beschrieben sind.

Saarbrücken, 28. März 2022

Landesbank Saar

Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS

Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Die SaarLB betreibt eine Niederlassung in Frankreich mit Sitz in Straßburg, der mehrere „Centre d' Affaires“ zugeordnet sind.

Folgende Angaben sind vorzunehmen:

	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Firmenbezeichnung	Landesbank Saar	Landesbank Saar	Landesbank Saar	Landesbank Saar
Art der Tätigkeit	Betreiben von Bankgeschäften	Betreiben von Bankgeschäften	Vermittlung von Kreditgeschäft	Vermittlung von Kreditgeschäft
geografische Lage	Deutschland	Deutschland	Frankreich	Frankreich
Umsatz ¹	273.089	283.897	4.389	4.402
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten	451,3	461,3	11,5	10,5
Gewinn vor Steuern ¹	45.077	36.553	422	466
Steuern auf Gewinn ¹	14.254	18.489	126	167
erhaltene öffentliche Beihilfen	-	-	-	-

¹ in TEUR

Der Umsatz ergibt sich als Summe aus den Zins- und Provisionserträgen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die LBS ist in der Landesbank Saar Deutschland enthalten.

Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG

Die Kapitalrendite in der Definition nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beträgt 0,19 % (31.12.2020: 0,12 %).

ESEF-UNTERLAGEN DER SAARLB ZUM 31. DEZEMBER 2021

Die für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts („ESEF-Unterlagen“) mit dem Dateinamen „saarlb_199689.zip“ (SHA256-Hashwert: 866209c582a4e6c245f0b571d5042f7d85e51522c645d49993388e24488324c0) stehen im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten zum Download bereit.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Landesbank Saar, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Landesbank Saar, Saarbrücken – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Landesbank Saar für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der SaarLB zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SaarLB. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EUAPrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der SaarLB unabhängig in Übereinstimmung mit den

europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EUAPrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ Bewertung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Landesbank Saar für Einzelwertberichtigungen verweisen wir auf den Abschnitt „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in Absatz (3) des Anhangs der SaarLB. Bezüglich der Erläuterung des Risikomanagementsystems verweisen wir auf den Abschnitt „Risikobericht“ des Lageberichts.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Bank weist im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ zum Abschlussstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen aus dem Kreditgeschäft nach Risikovorsorge in Höhe von EUR 12.574 Mio aus. Das entspricht ca. 77,8 % der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr 2021 hat die Bank einen Betrag in Höhe von insgesamt EUR 14,0 Mio als Nettoaufwand zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Davon entfallen EUR 8,8 Mio auf Einzelwertberichtigungen (EWB).

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen an Kunden ist ermessensbehäftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme aus Zins- und Tilgungsleistungen des Kreditnehmers sowie aus der Verwertung von gestellten Kreditsicherheiten. Zu den wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern zählen insbesondere die Engagementstrategie (Fortführungs- oder Verwertungsszenarien), sowie, in Abhängigkeit von den Verhältnissen des Einzelfalls, die Entwicklung der für die jeweiligen Kreditkunden relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte oder ggf. die Erfolgsaussichten von Reorganisations- oder Sanierungskonzepten der Kunden bzw. im Verwertungsszenario die voraussichtlich erzielbaren Zuflüsse aus der Sicherheitenverwertung.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass angemessene Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Bonitätsbeeinträchtigung festgelegt werden und eine Identifizierung solcher Engagements prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung sachgerechte Annahmen, insbesondere hinsichtlich der Engagementstrategie und der Höhe der erwarteten

Zahlungsströme getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen hierüber können dazu führen, dass den akuten Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird und die Forderungen somit unzutreffend bewertet sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden und Modelle sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft. Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Festlegung von Engagementstrategien und die Bestimmung der weiteren wertbestimmenden Annahmen haben wir Befragungen durchgeführt und Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen, um die in dieser Hinsicht relevanten Kontrollen zu identifizieren.

Anschließend haben wir uns von der Ausgestaltung und anhand von Stichproben von der Wirksamkeit dieser Kontrollen überzeugt. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der System- und Anwendungssteuerung unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir untersucht, ob bei den ausgewählten Engagements Kriterien vorliegen, die auf einen Einzelwertberichtigungsbedarf hindeuten. Darauf aufbauend haben wir insbesondere die Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten überprüft. Dabei haben wir, soweit dies auf den Sachverhalt zutraf und zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Bedeutung war, die von der Landesbank Saar herangezogenen Wertgutachten externer Gutachter genutzt und anhand öffentlich verfügbarer Informationen beurteilt, ob deren Annahmen in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet wurden. Abschließend haben wir nachvollzogen, ob erforderliche Einzelwertberichtigungen rechnerisch richtig ermittelt wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf sowie die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter bezüglich der Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem

Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SaarLB vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der SaarLB zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SaarLB vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen

Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der SaarLB zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SaarLB vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der SaarLB abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der SaarLB zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die SaarLB ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SaarLB vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „saarlb_199689.zip“ (SHA256-Hashwert: 866209c582a4e6c245f-0b571d5042f7d85e51522c645d49993388e24488324c0) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10/2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der SaarLB sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der SaarLB verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Oktober 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Dezember 2021 vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Jahresabschlussprüfer der Landesbank Saar, Saarbrücken, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das XHTML-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Benedikt Sturm.

Saarbrücken, den 28. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sturm
Wirtschaftsprüfer

Ketzler
Wirtschaftsprüfer

GEWINNVERWENDUNGSBESCHLUSS

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von EUR 27.742.363,98 wird in Höhe von EUR 18.392.363,98 der anderen Gewinnrücklage der SaarLB zugeführt und in Höhe von EUR 9.350.000,00 als Dividende ausgeschüttet.

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat auch im Jahr 2021 regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Bank und der Landesbausparkasse informiert. Seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 sind die potentiellen Auswirkungen ein zusätzliches wichtiges Thema in allen Verwaltungsratssitzungen und im Risikoausschuss. Die Geschäftspolitik der Landesbank Saar und grundsätzliche Fragen der Unternehmensentwicklung wurden zwischen Verwaltungsrat und Vorstand intensiv erörtert. Der Verwaltungsrat war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden und hat – soweit erforderlich – seine Zustimmung erteilt.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Verwaltungsrates in regelmäßigem und intensivem Austausch mit dem Vorstand der SaarLB.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie wurden alle Gremiensitzungen in hybrider Form durchgeführt.

Im Berichtsjahr fand sich der Verwaltungsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. An den Sitzungen hat regelmäßig auch die Sparkassenaufsicht teilgenommen.

In allen ordentlichen Sitzungen in 2021 hat sich der Verwaltungsrat mit den jeweils aktualisierten Analysen und Maßnahmen der Bank zur Corona-Pandemie befasst. Es wurden hierbei sowohl die generelle Entwicklung der Pandemie wie auch spezifische aktuelle und zukünftige Einflüsse auf die Risiko- und Geschäftsentwicklung der SaarLB ausführlich betrachtet. Weitere Themenschwerpunkte waren die kontinuierliche Berichterstattung über die Initiative 2023PLUS (u. a. die Weiterentwicklung der Aktivitäten in Frankreich mit Eröffnung einer Repräsentanz in Lyon), die Umsetzung und Auswirkungen des IPS Deep Dive, die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben aus dem Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität und dem Risikoreduzierungsgesetz sowie die Gründung der Gesellschaft S-International. In allen Sitzungen hat der Vorstand zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bank und der Landesbausparkasse informiert.

Hierunter fallen auch die Entwicklung von Erträgen und Aufwendungen, die Risikosituation und die Kapitalquoten. Die MaRisk-Risikoberichte per 30.06. wurden nach Erörterung durch den Risikoausschuss dem Verwaltungsrat bereits Anfang Juli zur Kenntnis gegeben. Darüber hinaus haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit in den Ausschüssen informiert.

Nachfragen des Verwaltungsrates hat der Vorstand unverzüglich und zur Zufriedenheit des Verwaltungsrates beantwortet.

Turnusgemäß hat sich der Verwaltungsrat in seiner Februar-Sitzung mit dem vorläufigen Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 der Bank und der Landesbausparkasse befasst.

Im Rahmen der März-Sitzung berichteten Vorstand und Jahresabschlussprüfer umfassend zum Geschäftsjahr 2020. Auf Basis der Empfehlung des Prüfungsausschusses stellte der Verwaltungsrat den Jahresabschluss der Bank und der Landesbausparkasse fest. Die gesonderte nichtfinanzielle Erklärung sowie den zugehörigen Prüfungsbericht der Internen Revision nahm der Verwaltungsrat zur Kenntnis. Der Verwaltungsrat empfahl wegen eines größeren

OpRisk-Schadensfalles, das interne Kontrollsystem zur Rechnungslegung einschließlich „Steuern“ zum Prüfungsschwerpunkt für den Jahresabschluss 2021 zu machen.

In der September-Sitzung befasste sich der Verwaltungsrat unter anderem mit dem Halbjahresabschluss der Bank sowie der Gründung der Gesellschaft S-International.

Schwerpunktthemen der November-Sitzung waren die Erörterung und Kenntnisnahme der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der IT-Strategie für das Jahr 2022 sowie die Verabschiedung der Planung für das Jahr 2022. Darüber hinaus erörterte der Verwaltungsrat die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung des Verwaltungsrates sowie den Bericht zu den Sonderprüfungen. Des Weiteren erfolgte nach Erörterung eine Empfehlung an die Hauptversammlung zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2020 in 2021.

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Risikoausschusses statt. Der Risikoausschuss befasst sich mit allen wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit der Risikostrategie und Risikosituation von Bank und Landesbausparkasse. Aufgrund der anhaltenden Pandemie wurden in jeder Sitzung die Auswirkungen von Corona auf das Kreditportfolio mit unterschiedlichen Schwerpunkten erörtert. Der Vorstand hat regelmäßig mit dem Risikoausschuss die MaRisk-Risikoberichte von Bank und Landesbausparkasse erörtert. Darüber hinaus beschloss der Risikoausschuss die zustimmungsbedürftigen Einzelkredite. Dies erfolgte neben den Sitzungen auch im Rahmen von zwei Umlaufbeschlüssen. Der Risikoausschuss überwachte die Übereinstimmung der Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Darüber hinaus überprüfte er, dass die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der SaarLB sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen angemessen berücksichtigen.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal und behandelte in den Sitzungen insbesondere Fragen der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er überwachte die Abschlussprüfung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss erörterte mit dem Vorstand die Berichte der Internen Revision, den Bericht zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen, den Bericht zur Compliance-Funktion gemäß WpHG, den Bericht zur MaRisk-Compliance-Funktion, den Bericht der betrieblichen Datenschutzbeauftragten und den Bericht über das Informationssicherheitsmanagement. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss sowohl in der März- als auch in der September-Sitzung anhand des in 2020 aufgetretenen OpRisk-Schadensfalls aus einer Steuerkorrektur 2013 in 2016 nochmals intensiv mit den getroffenen Maßnahmen sowie dem Umsetzungsstand zur Optimierung der Organisation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Der Prüfungsausschuss legte darüber hinaus für die Jahresabschlussprüfung 2021 den über den Pflichtumfang hinausgehenden Prüfungsschwerpunkt „Steuern“ als spezifischen Prüfungsschwerpunkt fest. Abschließend nahm der Prüfungsausschuss den Bericht über die BaFin-Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG „Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation bezüglich Ausgestaltung des Risikomanagements“ zur Kenntnis.

Themenschwerpunkt der Sitzung des Vergütungskontrollausschusses war der Bericht über das Vergütungssystem für Mitarbeiter im Jahr 2020.

Die Weiterbildung der Mitglieder des Verwaltungsrates im Jahr 2021 erfolgte aufgrund der Pandemie im Februar per Videokonferenz zum Thema „Strategische Liquiditätsplanung und operative Steuerung“ durch bankinterne Referenten. Im September wurden die Mitglieder des

Verwaltungsrates seitens der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Neuerungen des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität sowie durch bankinterne Referenten zum Thema „Nachhaltigkeit“ geschult.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 30. März 2022 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2021 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen. Wiederum war ein wichtiges Thema ein Rückblick auf das Jahr 2021 und der Einfluss von Corona und des Ukraine-Russland-Konfliktes auf die Geschäfts- und Risikoentwicklung und die potentielle Entwicklung für das Jahr 2022.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2021 wurden durch den Abschlussprüfer, die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 am 30. März 2022 festgestellt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Im Namen der Mitglieder des Verwaltungsrates danke ich den Kunden und Geschäftspartnern der SaarLB und der Landesbausparkasse für das entgegengebrachte Vertrauen in diesem für uns alle durch Corona schwierigen Geschäftsjahr. Darüber hinaus dankt der Verwaltungsrat den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SaarLB und der Landesbausparkasse für die im Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz.

Saarbrücken, 30. März 2022

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Jan-Christian Dreesen

Impressum

Herausgeber

Landesbank Saar
Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken

Redaktion

Personal und Kommunikation
E-Mail: service@saarlb.de

Gestaltung

FBO GmbH ▪ Marketing und Digitales Business
Heinrich-Barth-Straße 27
66115 Saarbrücken

Fotos

Klaus-Peter Kappest, iStock



Der SaarLB-Finanzbericht 2021 online
www.saarlb.de/geschaeftsbericht2021

Saar^{LB}

Landesbank Saar, Saarbrücken

ADRESSE	Ursulinenstraße 2 66111 Saarbrücken 66104 Saarbrücken
POSTFACHADRESSE	+49 681 383-01
FON	+49 681 383-1200
FAX	www.saarlb.de
INTERNET	service@saarlb.de
E-MAIL	SALADE55
BIC/SWIFT	590 500 00
BANKLEITZAHL	

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Koblenz

ADRESSE	Peter-Klößner-Straße 5 56073 Koblenz
FON	+49 261 9521-8461
E-MAIL	service@saarlb.de

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Mannheim

ADRESSE	Willy-Brandt-Platz 5 - 7 68161 Mannheim
FON	+49 621 124769-10
E-MAIL	service@saarlb.de

Landesbank Saar, Vertriebsbüro Trier

ADRESSE	Nikolaus-Koch-Platz 4 54290 Trier
FON	+49 651 9946-6138
E-MAIL	service@saarlb.de

SaarLB France, Niederlassung der Landesbank Saar

ADRESSE	Résidence Le Premium 17 - 19, rue du Fossé des Treize 67000 Strasbourg Frankreich
FON	+33 3 88 37 58 70
FAX	+33 3 88 36 93 78
E-MAIL	service@saarlb.fr

SaarLB France, Centre d'affaires

ADRESSE	203, rue du Faubourg Saint-Honoré 75008 Paris Frankreich
FON	+33 1 45 63 63 52
FAX	+33 1 45 63 71 22
E-MAIL	service@saarlb.fr



LBS Landesbausparkasse Saar

ADRESSE	Beethovenstraße 35 - 39 66111 Saarbrücken
POSTFACHADRESSE	Postfach 10 19 62 66019 Saarbrücken
FON	+49 681 383-290
FAX	+49 681 383-2100
INTERNET	www.lbs-saar.de
E-MAIL	service@lbs-saar.de

SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

